Versuch
einer
Beschreibung
sehenswürdiger
Bibliotheken
Teutschlands
nach alphabetischer Ordnung
der Oerter.

Herausgegeben
von
Friedrich Karl Gottlob Hirsching.

Quod si deficiant vires, audacia certe
Laus erit. In magnis et voluisse sat est.

PROP.

Dritten Bandes,
Zweyte Abtheilung.

Erlangen
bey Johann Jakob Palm. 1790.

Dem

Hochwohlgebohrnen und Hochgelahrten Herrn,

Herrn

Ludwig Friedrich Christoph Schmid,

Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht, des Herrn Markgrafen zu Brandenburg-Onolzbach- und Culmbach würklichen Cabinets-Secretarius,

als

einem vorzüglich thätigen Beförderer nüzlicher Kenntnisse und für das Wohl seiner Mitmenschen beständig wachenden Staatsbürgers,

widmet

aus Trieben der ungeheucheltesten Verehrung und der aufrichtigsten Hochachtung

diesen dritten Band

des

Versuchs einer Beschreibung sehenswürdiger Bibliotheken Teutschlands

der Verfasser.

Rebdorf,

Kloster regulirter Chorherren Augustinerordens, an der Altmühl, nicht weit von Eichstädt.

Die Bibliothek des Kollegiatstifts regulirter Chorherren daselbst ist merkwürdig, und steht in einem schönen und sehr langen Saal. Alles steht voll mit Büchern, und an Handschriften ist diese Bibliothek nicht arm; kurz, man findet hier mehr, als man wohl suchen mag. Die Anlegung dieser Büchersammlung mag nicht lange nach der Stiftung dieses Klosters in dem Jahre 1153. zu suchen seyn. Eine rühmliche Begierde, solche zu vermehren, pflanzte sich von einem Vorsteher dieses Stifts zu den andern fort, so daß ein jeder, vom Anfange der Buchdruckerkunst bis jezt, nach seiner Neigung und Denkungsart dieselbe zu bereichern sich bemühete. Kilian Leib — dessen Name in der gelehrten Welt nicht unbekannt ist — hatte eine solche heftige Liebe zu den Büchern, besonders zu denjenigen,

welche zum Studium der heil. Schrift dienten, daß er einstmals an seinen alten Freund, den gelehrten Wilibald Pirkheimer, schrieb: er wolle das alte Testament von Bomberg, wenn er dasselbe einmal bekommen könne, gar gerne an die Schätze des Croesus und Mydas setzen *). Diese allerdings sehr schäzbare Seltenheit ist auch noch jezt in dieser Bibliothek vorhanden. Er ernährte auch zum Besten der Litteratur einen Laien-Bruder, blos zum Bücher binden, von dem man noch viele Arbeiten in der Bibliothek antrift.

Auf diesen thätigen Litteratur-Freund Leib folgte Anton Neuber, welcher diese Bibliothek, theils mit neuen Büchern, theils aber mit Handschriften, die er mit eigener Hand ausgearbeitet hatte, verschönerte. Bald nach diesem kam Georg Gruber, welcher diesen Büchervorrath mit philosophischen und astrologischen Schriften und auch mit mathematischen Instrumenten, an denen er sein größtes Vergnügen fand, sehr reichlich beschenkte.

Das darauf folgende 17te Jahrhundert zeichnete sich ebenfalls durch Vermehrungen aus, da gleich in dem ersten Decennio dessel-

ben

*) Man sehe *Heumanni* documenta litter. pag. 629. seq.

ben Leonhard Krauß die Prälatenwürde erhielt. Dieser erkaufte nemlich in dem Jahre 1611. zwey Bibliotheken zugleich, wovon die eine dem General-Vikarius in Spiritualibus Hrn. Jacob Kuchner, die andere aber dem Dekanus zu Spalt, Hrn. Wolfg. Agricola gehörte, und vermehrte damit die Rebdorfer Bibliothek sehr reichlich. Beynahe hätte in der Folge ein einziger Tag alles dasjenige verschlungen, was man hier über ein Jahrhundert hindurch mit so vielen Kosten und Fleiß angeschaft hatte. Die Jahrbücher dieses Stifts erzählen uns diese, in der Litteraturgeschichte nicht unwichtige Begebenheit, folgendermassen:

Schon waren die Schweden in den bekannten 30jährigen Unruhen von Weissenburg am Nordgau nach Eichstädt gekommen, um auch solches zu verwüsten. Die Hofnung zur Beute oder eine feindliche Wuth trieb sie an, auch dieses Augustiner-Stift, welches nicht weit von Eichstädt entfernt liegt, besuchen zu wollen; und es würde auch dasselbe ohne Zweifel durch Feuer zerstöret worden seyn, wenn nicht, durch einen glücklichen Irrthum, das Nonnenkloster zu Marienstein, welches näher an der Stadt liegt, und welches die Schweden für das Kloster Rebdorf hielten, durch feindliches Feuer wäre

in die Asche gelegt worden. Auf solche Art entgieng dieser jezt so schäzbare Büchervorrath den Händen der grausamen Bibliothekenräuber, mit welchem harten Ausdruck man allerdings die Schweden in dem damaligen Zeitpunkte, wenn man diesen Umstand in der Geschichte näher erwägt, belegen kann. Ob sich nun gleich diese Bibliothek diesem erst erwähnten höchstgefährlichen Zufall glücklich entrissen sah: so wurde sie doch einem weit traurigeren Schicksale aufbewahret, welches zu Ende des 17ten Jahrhunderts erfolgte.

Lotharius Franz, aus dem Hause 1695– 1729 Schönborn, der nachmalige berühmte Churfürst zu Mainz, hatte, nach seiner bekannten grosen Neigung für die Wissenschaften und schönen Künste, in dem Dorfe Gaybach in Franken, 2 Meilen von Schweinfurt, eine Bibliothek angelegt *), und schon dahin eine grose Anzahl typographischer Monumente zusammengebracht, als der den Wissenschaften und der Litteratur sehr holde Fürst den schon ansehnlichen Vorrath von dergleichen merkwürdigen Seltenheiten noch durch die ersten zu Mainz gedruckten Bücher vermehrt wissen wollte. Er er-

*) Mehrere Nachrichten hievon gab ich in dem 1. Bande meiner Bibliothekengesch. S. 128. u. f.

erfuhr, daß die Bibliothek zu Rebdorf vor vielen andern Büchersammlungen daran sehr reich sey. Er schickte daher seinen Hofrath, Namens Forster, dahin, der den Bibliothekar auf seine Seite brachte, und ihnen endlich, nach vieler Mühe, die vorzüglichsten typographischen Monumente, so wie auch Handschriften, mit List abschwazte, und nach Gaybach bringen ließ. Köhler sagt in seiner Anweisung für reisende Gelehrte im 1ten Cap. S. 40. "daß ihnen der Churfürst dafür die Bibliothecam maximam Patrum, die Tomos Conciliorum omnium, die Acta Sanctorum, ein massives von Silber gegossenes Crucifix, sechs Leuchter und zwey Fuder kostbaren Bacharacher Wein gegeben habe." Da man nicht weiß, wie viele Bücher fortgeführt worden sind, so kann man nicht über den Tausch urtheilen. Daß es viele gewesen sind, versichert man; und da die allerersten Mainzer Drucke von grosem Werth und ungemeiner Seltenheit sind, so ist der Verlust um desto schmerzlicher.

Inzwischen hat dieses Stift doch noch viele Seltenheiten in seiner Bibliothek, die den Kenner befriedigen und auch vergnügen, wie ich in der Folge zeigen werde. Der jetzige preiswürdige Hr. Prälat Franz Seraph II.

beeifert sich zu seinem steten Ruhme, die Bibliothek mit neuen, und besonders historischen und litterarischen Werken, sehr zu vermehren, und den alten Verlust mit vielen andern wichtigen Werken auf die rühmlichste Art wieder zu ersetzen. Ein Fonds zur Vermehrung ist hier nicht vorhanden, und alles, was gekauft wird, hängt von der Grosmuth des jedesmaligen Probsten ab; doch hat diese Büchersammlung schon lange das Glück, der Aufsicht würdiger Litteratur-Freunde anvertraut zu seyn. Der vorige geschickte Bibliothekar, Hr. P. Michael Stein, verstarb zum grosen Verlust für die Geschichtkunde nur allzufrühe. Nach dessen am 20. Sept. 1779. erfolgten Tod wurde Hr. Andreas Strauß', regulirter Chorherr und Professor des geistlichen Rechts, Bibliothekar, der sich um die Vermehrung dieser Bibliothek schon grose Verdienste erworben hat. Sein rechtschaffener biederer Character, sein unermüdeter Fleiß, und seine schäzbaren Kenntnisse, in einer Gegend, wo die Aufklärung sich noch wenig verbreitet hat, machen ihn der Hochachtung und Liebe eines jeden würdig, und das Stift darf sich glücklich schätzen, einen solchen Mann unter seine Mitglieder zählen zu können.

So

So viel von der Geschichte dieser Bibliothek! – Ich werde nun meine Beschreibung in drey Abschnitte bringen, und zuerst von den Handschriften, dann von den alten Drucken, und endlich von den seltenen Werken derselben, Nachricht geben. Was die Handschriften anbelangt, so ist der Vorrath hier sehr beträchtlich; er enthält 789. Handschriften, worunter sehr viele pergamenene sind. Nur die Codices membranacei, welche Aufmerksamkeit verdienen, folgen hier in einer kurzen Beschreibung; noch viele andere ganz pergamenene Bände, als z. B. Breuiaria, Horae diurnae u. s. w. viele, die halb Pergamen und halb Papier sind, wie Bibeln u. d. gl. sind hier ausgelassen.

Handschriften auf Pergamen.

Aus dem 11ten Jahrhundert.

1) Vita et Passio S. Afrae. 4. 10. Bl. auf starkem Kalbpergamen. Im Anfange sind der heil. Narcissus, und sein Diakon, Felix und Afra, welche zu Narcissens Füßen liegen, zu sehen. Diese Figuren sind mit lauter Federstrichen gemacht; um diese Personen stehen 3. Säulen, auf welchen 2. Bogen ruhen. Die in diesen Säulen und Bogen angebrachten Buch-

staben sind unleserlich, nur diese zwey Worte lassen sich noch herausbringen: † FORMULA NARCISSI — —

Nach diesen fängt das Leben Afrae an: APUD RETIAS IN CIVITATE AUGUSTA SUPER VENIENS narcissus est etc. Diese Anfangsbuchstaben sind roth, und kommen den merovingischen in vielen sehr gleich.

2. Vita S. Magni. Die nämliche Hand, welche das Leben der heil. Afra geschrieben, schrieb auch diese Legende nieder; diese ist ebenfalls in Quart, und hat 26½. Blatt. Im Anfange stehet ein Abt, vor welchem ein Mann im Bart mit einem Stecken stehet; um diese zwo Personen stehen diese Worte: O DIETERICE COMES HIC MAGNUM LETUS ADORES P(rae)PARAT ETERNE QUI IAM TIBI GAUDIA UITE. Auch diese Figuren sind mit Federstrichen gemacht. Dann INCIPIT VITA SCI MAGNI. Itaque. In. tempore. illo. cū beatissimo colūbanus simul etc. Am Ende ist in einem blauen Streifen mit rother Dinte geschrieben: FINIT UITA. S. MAGNI FEL.

3. Vita S. Vdalrici Episc. August. 4. 66. Bl. Auch diese Legende ist von der nämlichen Handschrift, wie die vorhergehenden Codi-

Codices. In der Vorrede, welche 2. Seiten füllet, ist zu lesen: AURES PLVRIMORUM CUM FAMA miraculorũ xpi que p seruum suum scm̃ UDALRICUM in honorem sue sc̄ssime genitricis marie fieri concessit frequentissime pulsare et adhuc mentes eorũ dubitatio occupare missis ad me legatis rerũ ueritates ex meis responsionib' Cognoscere Cupiebant etc. Nach dieser kommt auf einer Seite INTERPRETIO NOMINIS S. VDALRICI, endlich eine Zeichnung mit roth und schwarzen Federstrichen gemacht, welche die Mutter Gottes sitzend mit ihrem Kinde auf ihrem Schoos vorstellet; im obern Umfang stehet: IN GREMIO MATRIS RECTOR COMPLECTITVR ORBIS. Alsdann folget die Legende: BONE IGIT. MEMORIE ODALRICUS. EXCELSA PROSApia alamanorum etc. Am Rande kommen hin und wieder Verbesserungen, aber von einer ungleich jüngeren Hand, vor.

4. INCIP̄ LIB̄ AVRELII AVG.|ustini| C̄TRA FAVSTV̄ MANICHEV̄. In klein Folio, 57. Bl.

Dieser ungemein schöne Codex auf dem feinsten Kalbpergamen ist mehr einem Kupfer-

stiche, als einer Handschrift, ähnlich. Nur obiger Titel, und der erste Anfangsbuchstabe, der einen geflügelten, mit ungemeiner Mühe dargestellten Drachen vorstellet, sind mit rother Dinte geschrieben; das übrige alles ist schwarz. Der Anfang ist: FÁUSTVS QVIDÁ fuit gente afer: ciuitate mileuitanꝯ. eloquio suauiſ. ingenio calliduſ. secta manicheus etc. Die Buchstaben sind durchgängig einander so gleichförmig, als wenn sie gedruckt wären. Am Ende stehet:

EXPLICIT LIBER. AURELII AUGUSTINI. CONTRA FAUSTUM MANICHEUM. DE VITA PATRIARCHARUM ET FIGURIS PROPHETARVM.

Aus dem 12ten Jahrhundert.

1. Incipit lib' Sci aug'stini de predestinatione SANCTORVM. 4. 89. Bl.

Ein weisses, starkes Kalbpergamen, und die prächtige Handschrift, empfehlen diesen Codex sehr. Er fängt an: D. I. X. I. S. S. E. Quidem apostolum scimus in epistola ad philippenseſ eadē scribere uob'. muhi quidē non pigrum; uobis aut. tutū ē. etc. Der obige

obige Titel ist mit rother Dinte geschrieben, ausser diesem kommt keine rothe Farbe mehr vor.

Auf diese Handschrift folgen in dem nämlichen Codex von gleicher Hand auf 8. Blättern: exe'pla Hylarij transmissa ad 9stantinum Liber 119. ei'd'e ad eundē ꝙ 9stantinopoli ipse tdidit. Ausser dem Titel ist auch im zweyten Theil keine rothe Farbe zu sehen. Das erste Buch fängt an: Benignifica natura tua dne. Beatissime AVGVSTE cum benigna uoluntate ɔcordat etc. hin und wieder sind die Buchstaben mit schwärzerer Dinte nachgefahren worden. Am Ende stehet: Explicit.

2. Codex Euangeliorum et Homiliarum. Kl. Fol. 156. Bl. auf schönem Kalbpergamen niedlich geschrieben. Die Columnen sind gespalten; die Anfangsbuchstaben ohne Verzierungen, und die Titel sind mit dunkelrother Farbe geschrieben; er fängt von der Apostelgeschichte an; In ascensione dn̄i. lectio. Act' aplorꝫ. und endet sich mit dem Festo assumtionis B. Mariae. Am Ende stehet: Hoc op9 exactū petit impendi s pactū.

3. Sermones SS. Hieronimi et Augustini. 4. 161. Bl.

Ein herrlicher Codex, auf starkem, aber nicht allzuweissem, Kalbpergamen geschrieben. Die An-

Anfangsbuchstaben und Titel, z. B. Sermo in Psalmis, sind mit rother Farbe, ohne aller Verzierung, eingetragen. Am 68ten Blatt kommt eine andere ungleich schlechtere Handschrift vor, welche aber nur eine Seite durch dauert.

4. Dominicale et Festiuale. Kl. Fol. 133. Blätter.

Ein schöner Codex, auf weissem, starkem Kalbpergamen treflich geschrieben. Der erste Buchstabe, ein A., hat die mühsamsten und feinsten Verzierungen; die übrigen Anfangsbuchstaben sind, wie die Titel, mit rother Farbe geschrieben. Das Festiuale fängt an von der Vigilia Natalis Domini, und schlieset sich mit dem Festo Resurrectionis: das Dominicale von Dominica I^ma Aduentus, und gehet bis Septuagesima. Hin und wieder kommt eine schlechtere Hand vor.

5. Quaestiones theologicae de poenitentia et absolutione; deum esse aeternum; quod filius sit genitus a Patre etc. in 4. auf 83. Blättern.

Dieser schöne Codex ist von einer treflichen Hand auf starkes Kalbpergamen geschrieben, die Columnen sind gespalten, und nur hin und wieder kommen rothe Striche auf den Buchstaben vor.

Aus dem 13ten Jahrhundert.

1. Psalterium cum Glossa interlineari et marginali. Kl. Fol. 168. Bl.

Dieser ungemein schöne Psalter ist auf das allerschönste und feinste Kalbpergamen geschrieben; der Text ist in der Mitte des Blatts, und zwar so geschrieben, daß jede Zeile von der andern fast gar eines Fingers breit entfernet stehet; diesen leeren Platz nehmen bey dunklern Stellen die Glossen ein, welche alsdann auf beyden Seiten des Texts herunter laufen. Die Glossen sind mit kleinern Buchstaben so herrlich geschrieben, als der Text mit grosen; die meisten Anfangsbuchstaben sind mit ungemeiner Mühe, und den seltsamsten Verzierungen, als Drachen, Haasen, Hunden, Teufeln rc. geschmückt; die übrigen sind mit rother Farbe angebracht, wie die Titel der Psalmen. Die Handschrift ist durchgängig die nämliche, sowohl bey dem Grundtexte, als bey den Glossen.

2. Liber Numeri cum Glossa mistica. Kl. Fol. 119. Bl.

Dieser herrliche Codex scheinet von der nämlichen Hand geschrieben zu seyn, welche den obigen Psalter geschrieben hat; das Pergamen ist so schön als jenes, und die Eintheilung des

Textes und der Glossen ist vollkommen nach des Psalters Art eingerichtet; nur die Verzierungen der Anfangsbuchstaben sind seltsamer, und nicht auf so wunderliche Art, wie im Psalter, sondern ganz nach besserm Geschmack.

3. Varia Decreta et Reſcripta Pontificum. 4. 104. Bl.

Dieser Codex ist auf starkes Pergamen geschrieben, mit rothen Anfangsbuchstaben, und dergleichen Titeln. Die Ordnung ist nicht jene vom Dekrete Gratians, auch nicht von den Dekretalen Gregor's des neunten, sondern es ist diese:

Prima Pars iſtius libri continet de fide et de diuerſis hereſibus etc.

Secunda pars continet de Conſtitutione eccleſiae, de oblationibus fidelium, de dedicatione eccleſiarum, de Sepultura etc.

Tertia de electione et conſecratione pp. archiepiſcoporum etc.

Quarta de primatu et dignitate romane eccleſie, de conciliis conuocandis etc.

Quinta de clericis ſola infamia ſine teſtibus accuſatis quota manu purgare ſe debeant etc.

Sexta

Sexta de nuptiis etc. Septima de ſeparatione coniugii ob cauſam fornicationis etc. Octaua pars continet de homicidio ſpontaneo etc.

4. Gloſſae in Partem Secundam Decreti. 4. 110. Bl.

Dieſe Gloſſen ſind auf ſchönes, weiſſes und feines Pergamen, in geſpaltenen Columnen, nieder geſchrieben. Nur der erſte Anfangsbuchſtabe iſt mit rother Farbe eingetragen, die übrigen fehlen. Die Handſchrift ſcheinet nicht durchgängig die nämliche zu ſeyn; denn beym Anfange ſind die Buchſtaben klein, und gegen das Ende faſt noch einmal ſo groß, obgleich die Züge faſt ganz die nämlichen ſind.

5. Biblia latina veteris et noui Teſtamenti. 4. mit der Konkordanz 600. Bl.

Dieſer prächtige, überaus ſchöne Codex, iſt auf das feinſte Kalbpergamen, welches dem feinſten Poſtpapier kaum weichen würde, in geſpaltenen Columnen geſchrieben. Die Anfangsbuchſtaben der neuen Bücher ſind mit den ſchönſten Verzierungen und aufgetragenem Gold eingemahlt. So ſtehet im Anfange das ganze Hexameron, wie der Schöpfer die 6 Tage geſchaffen, mit Gold und anderen Farben einge-

tragen; unter diesem ist Christus am Kreutze mit seiner Mutter und dem heil. Johannes. Die Anfangsbuchstaben der Kapitel sind mit Ultramarin und rother Farbe, und so auch die Ziffern der Kapitel angebracht. Die Columnentitel sind unter blau und rothen Zierrathen, z. B. Genesis, Levi rc. sehr niedlich angebracht, so, daß die Zierrath allzeit durch den Spalt der beiden Columnen herunter läuft. Die Hand ist vom ersten Buchstaben bis zum letzten immer die nämliche, sich gleich, unverdrossen; das Gold ist so erhalten, als wenn es erst aufgelegt worden wäre; nur die Dinte ist hin und wieder etwas blaß.

6. Psalterium cum officio B. V. M. Psalmis Poenitentialibus et officio defunctorum. Kl. 8. 269. Bl.

Dieser wahrhaft prachtvolle und kostbare Psalter, an dem Gold und Ultramarin verschwenderisch angebracht sind, ist auf das schönste Pergamen geschrieben. Im Anfang stehet ein Kalender, worinn der Monatstag mit Ultramarin, die Feyertage roth, die Werktage schwarz, und der Sonntagsbuchstabe A. mit Gold und angebrachter blauer Einfassung geschrieben sind; das ganze Blatt ist mit verschiedenen, noch überdies mit den sonderbarsten Verzierun-

zierungen, und Gemählden eingefasset. Vor vielen Psalmen füllen die Anfangsbuchstaben die ganze Seite, welche bald den David, bald Figuren, die auf den Psalm Bezug haben, bald das Leiden Jesu, bald Mönche in weisser Kleidung u. s. w. vorstellen; der übrige Vers ist ganz mit Gold geschrieben. Vor jedem Psalm ist Psalmus Dauid ganz mit Gold eingetragen; eben so sind alle Anfangsbuchstaben der Verse mit Gold, und die Anfangsbuchstaben der übrigen Psalmen mit den schönsten Verzierungen gemacht. Wenn die Worte eines Verses, welches fast durchgängig geschieht, nicht bis an den Rand des Blatts reichen, so ist dieser Platz mit goldenen Schlangen ausgefüllet; um alle Columnen gehen die wunderlichsten Verzierungen von Affen, Hahnen, Jagden, Vögeln, Mönchen, Nonnen u. d. g. so, daß das überflüssig angebrachte Gold, welches noch eben so schön ist, als es in seinen ersten Jahren war, dem Auge in der That wehe thut. Nur Schade für diesen ungemein herrlichen Codex, daß er hin und wieder durch Bubenhände gelitten hat. — Er scheint von oder für Nonnen geschrieben zu seyn, weil vor jeder Oration das Dominus Vobiscum fehlt, welche Muthmassung auch andere dergleichen Sachen unterstützen können.

Die Handschrift kommt mit obiger Bibel in vielen Stücken überein.

7) Decretales Gregorii IX. fol. 274 Bl. Diese Dekretalen sind auf schönes Kalbpergamen geschrieben, so, daß der Text in der Mitte des Blatts in getheilten Columnen angebracht ist, welchen die Glossen auf allen Seiten umgeben. Mit Ultramarin und rother Farbe sind die Anfangsbuchstaben eingetragen, und so auch die Zahl des Buchs am obern Rande des Blatts. Sie kommen vollkommen mit unsern Ausgaben des Corporis Iuris Can. überein.

8) Petr. Lombardi Liber II. et III. Sententiarum. Fol. 204. Bl. Ein überaus schöner Codex auf weissem und reinem Kalbpergamen von einerley Hand geschrieben, die mehr Aehnlichkeit mit dem 11ten als 13ten Jahrhundert hat. Die Columnen sind gespalten; die Titel der Abschnitte und die Anfangsbuchstaben sind mit rother Farbe ohne alle Verzierungen eingetragen; am Rande sind die Väter angemerkt, auf deren Ansehen sich der Verfasser bezieht. Die Buchstaben sind vom Anfange bis auf die lezten 4. Blätter sich vollkommen gleich.

9) Legenda SSorum — Passio S. Thomae Cantuar. Epi et M. Passio S. Matthiae Apost. Kunegundis reginae, Henrici Impe-

rator.

rator. Seruacii Epi tungrenſ. Mariae Magdal. Marthae, Georgii Martyr. Patritii Epi. Ottonis Epi (omnimode concordat cum Caniſii antiq. Lect. T. II. p. 325.) Catharinae Virg. Otiliae Virg. cum Homil. S. Bernardi ſuper miſſus eſt. Fol. 263. Bl.

Ein Codex auf ſtarkem Pergamen geſchrieben; die Anfangsbuchſtaben und Titel der Abſätze ſind mit rother Farbe [ohne Verzierungen eingeſchrieben; die Hand ſcheinet nicht durchaus die nämliche zu ſeyn; übrigens beziehen ſich die Bollandiſten öfters auf dieſen Codex.

10) Liber Euangeliorum. 8. 109. Bl.

Dieſer ungemein ſchöne Codex iſt auf das allerfeinſte und weiſſeſte Pergamen gezeichnet; die Handſchrift iſt klein, und durchaus ein Buchſtabe wie der andere, daß mit genauer Mühe der fleiſigſte Kupferſtecher ſolche nicht ſchöner und niedlicher eingraben würde. Die gröſſeren Anfangsbuchſtaben ſind mit Ultramarin und rothen Verzierungen eingetragen; die Kapitel ſind ebenfalls roth eingeſchrieben; die kleinern Anfangsbuchſtaben ſind durchgehends mit Strichen von gelben Goldgrund geziert. Die Hand iſt bis auf den lezten Buchſtaben die nämliche.

11) Yſagoge Ichanitij ad tegni. Galien. Liber aſforimorʒ ypocratis, liber pronoſtico-

sticoȝ ypocratis liber tegni galieni. Philaretus de pulsibus, liber vrinarum a voce theophili. 8. 71. Bl.

Das Pergamen, worauf dieser Codex geschrieben ist, ist ungleich; die Handschrift ist klein; die Columnen sind gespalten, und die Anfangsbuchstaben haben Verzierungen.

12. Psalterium. 4. 114. Bl.

Dieser Psalter ist auf Kalbpergamen, welches dem Ansehen nach bey seiner Entstehung schon schwarz war, hingeschrieben. Die Anfangsbuchstaben der Psalmen sind mit Gold und blauer Farbe eingetragen, das Gold aber ist ganz und gar abgestorben, ohne Glanz, ohne Ansehen. Die Anfangsbuchstaben der Verse der Psalmen sind roth. Leider! ist dieses noch das einzige Ueberbleibsel von der ehemals von dem Collegiatstifte Rebdorf besessenen Probstey Schamhaupten, welche Ihro Heiligkeit, der damalige Papst, ohne dieses Stift davon zu benachrichtigen, der Universität Ingolstadt mit allen Einkünften, auf Anhalten des Herzogs von Bayern geschenkt hat. Daß diese Probstey ehemals dem Stifte Rebdorf gehörte, ist freilich wenig bekannt, auch bayrische Geschichtschreiber erwähnen dieses sonderbaren Vorfalls nicht.

13.

13) M. T. Ciceronis Rhetoricorum ad Herennium Libri IV. 4. 76. Bl.

Ein sehr schöner Codex, der auf das feinste Kalbpergamen geschrieben ist. Er hat nur einen einzigen Anfangsbuchstaben mit Verzierungen; die übrigen sind roth ohne Verzierungen eingetragen, und gegen das Ende gar ausgelassen; die Hand ist eben so ansehnlich nicht, aber doch sehr leserlich.

Eine Vergleichung dieses Codex mit der schäzbaren Grävischen Ausgabe dieses Auctors (Lugduni Batav. 1761. gr. 8.) gab folgende Varianten an, die ich in Klammern hier eingeschlossen habe:

Cap. I. Etsi negotiis familiaribus impediti, vix satis otium studio suppeditare possumus, (*possimus*) et id ipsum, quod datur otii, libentius in philosophia consumere consuevimus: tamen tua nos (*tua nos tamen*) C. Herenni, voluntas commovit, ut de ratione dicendi conscriberemus, ne aut tua causa noluisse nos, aut fugisse laborem (*nos*) putares. Et eo studiosius hoc negotium suscepimus, quod te non sine causa velle cognoscere Rhetoricam intelligebamus. Non enim parum habet in se fructus (*in se parum habet fructus*) copia dicendi, et commoditas orationis, si recta intelligentia, et definita moderatione animi (*diffinita animi moderatione*) gubernetur. Quas ob res illa, quae Graeci scriptores inanis arrogantiae causa sibi assumserunt,

(*assumpsere*) relinquimus. Nam illi, ne parum multa scisse viderentur, ea conquisierunt, (*conquisiverunt*) quae nihil (*nil ad propositum*) attinebant, ut ars difficilior cognitu putaretur: nos autem ea, quae videbantur (*videntur*) ad rationem dicendi pertinere, sumsimus. Non enim spe questus aut gloria (*gloriae*) commoti venimus ad scribendum, quemadmodum ceteri: sed ut industria nostra tuae morem geramus voluntati. Nunc, ne nimium longa sumatur oratio, de re dicere incipiemus: (*sed*) si te unum illud (*illud unum*) monuerimus, artem sine assiduitate dicendi non multum (*vel parum*) iuuare: ut intelligas hanc rationem praeceptionis (*rationis praeceptionem*) ad exercitationem accomodari oportere.

Cap. II. Oratoris officium est, de his rebus (fehlt) posse dicere, quae res ad usum civilem moribus ac legibus constitutae sunt, cum assensione (*assentione*) auditorum, quoad eius fieri poterit. Tria sunt genera causarum, quae recipere debet orator: demonstrativum, deliberativum, (*et*) iudiciale. Demonstrativum est, quod tribuitur in alicuius certae personae laudem (*laudes aut*) vel vituperationem (*s*). Deliberativum est, quod in consultatione positum, (*quod*) habet in se suasionem vel dissuasionem. Iudiciale est, (fehlt) quod positum (*est*) in controversia, (*et quod*) habet accusationem, aut petitionem cum defensione. Nunc, quas res oratorem habere oporteat, docebimus: deinde (*dein*) quo modo has caussas tractari conveniat, ostendemus. Oportet igitur esse in oratore inventionem, dispositionem, elocutionem, memo-

moriam, et pronuntiationem. Inventio eſt excogitatio rerum verarum, aut veriſimilium, quae cauſam probabilem reddant. Diſpoſitio eſt ordo, et diſtributio rerum; quae demonſtrat, quid quibus in (fehlt) locis collocandum. Elocutio eſt idoneorum verborum et ſententiarum ad inventionem accomodatio. Memoria eſt firma animi (fehlt) rerum et verborum et diſpoſitionis perceptio. Pronuntiatio eſt vocis, vultus, (*et*) geſtus moderatio cum venuſtate. Haec (*Nec*) omnia tribus (*rebus*) modis (fehlt) aſſequi poterimus, arte, imitatione, (*et*) exercitatione. Ars eſt praeceptio, quae dat certam viam rationemque dicendi. Imitatio eſt, qua impellimur cum diligenti ratione ut aliquorum ſimiles in dicendo velimus (*valeamus*) eſſe. Exercitatio eſt aſſiduus uſus conſuetudoque dicendi. Quoniam igitur demonſtratum eſt, quas cauſas oratorem recipere, quasque res habere conveniat, (*conveniret*) nunc, quemadmodum ad orationem poſſint oratoris officia accomodari, dicendum videtur.

In dem Cap. III. fand ich, nach der Grävischen Ausgabe, folgende Abweichungen:

MS.	Edit. Graev.
animus auditoris *vel iudicis* conſtituitur *vel apparatur* ad etc.	animus auditoris conſtituitur ad etc.
fit: *vel* per quam de rebus *ſumus* dicturi dicendum videtur *et* cauſa *genus eſt* conſiderandum.	fit: et per quam de rebus ſimus dicturi dicendum videtur. Cauſa genus cauſae conſiderandum eſt

 Hone-

MS.	Edit. Graev.
Honestum autem genus esse putatur,	Honestum causae genus putatur,
aut *cum* id oppugnamus	aut id oppugnamus
cum contempta res antefertur	quum contemta res affertur.

In dem Cap. IV.

Exordiorum *genera duo* sunt	Exordiorum duo sunt genera.
grece *prohemium*	Graece προοίμιον
quae *epodos* nominatur *et* principium	quae ἔφοδος nominatur. Principium
Sin humile *genus erit*	Sin humile erit genus
benevolentiam *capere* possimus.	benevolentiam captare possimus.
de rebus *sumus* dicturi	de rebus simus dicturi
ab aliquo nostro causae adiumento	ab aliquo firmissimo nostrae causae adiumento
auditorem habere volumus.	habere auditorem volumus

14) Flores Temporum, seu Chronica Martini Minoritae. 4. 60. Bl.

Dieser Codex ist auf starkes Kalbpergamen geschrieben; die Columnen sind gespalten; die Anfangsbuchstaben sind theils mit, theils ohne Verzierungen eingetragen; die Hand ist durchgehends die nämliche. Der Verfasser fängt seine Chronik vom Anbegin der Welt an; sammelt aus Oros, Isidor ꝛc. und endigt solche mit 1288.

1288. Hermannus Januensis sezte diese Chronik bis 1346. fort, wie sie Hr. v. Eccard T. I. Corp. hist. medii aeui nro. XXII. liefert: diese Handschrift aber endiget sich mit dem Jahr 1288. mit diesen Worten:

Nycola9. IIII9. de ordine frm̄ minorū. doctor theologie. M. CC. LXXXVIIJ. sedit añ. v. bis electꝰ cum lac'mis resigūit. F° cōpulsus ab ōibs cardialibs tandē acquieuit. Explicit cronica. Amen.

Der Text ist von demjenigen des erstgenannten Hrn. v. Eccards sehr viel unterschieden: ob dieses das Original ist, kan ich nicht Bürge seyn, gleichzeitig ist die Handschrift unstreitig.

15) Sermones de tempore per totum annum. 4. maj. 100. Bl.

Dieser Codex ist zwar auf schwarzes, aber doch feines Pergamen geschrieben; die Columnen sind getheilt; die Anfangsbuchstaben sind mit der größten Mühe mit verschiedenen Farben auf das allerfeinste eingemahlt, und stellen Gespenster, Drachen, und verschiedene Figuren vor, dergleichen auch als Columnentitel paradieren. Die Hand ist durchgehends gleich, bis auf die 17. lezten Blätter, welche eine viel jüngere Hand eingetragen hat.

16) Hugonis a S. Victore Tractatus de Sacramentis et praeceptis Decalogi. fol. min. 129. Bl.

Dieser schöne Codex ist auf dickes Kalbpergamen roth und schwarz sehr fein geschrieben, und die Handschrift bis auf das lezte Blatt durchgängig gleich.

17) Quatuor Libri Sententiarum. fol. min. 217. Bl.

Dieser schöne Codex ist in gespaltenen Columnen geschrieben von der nämlichen Hand bis ans Ende. Die Anfangsbuchstaben mit den sonderbarsten Figuren sind größtentheils mit Ultramarin, und auch mit rother Farbe eingetragen; die Titel sind roth eingeschrieben.

Aus dem 14. Jahrhundert.

1. Annales Hainrici Rebdorfensis. 4. 37. Blätter stark.

Diese Annalen sind auf starkes und weisses Kalbpergamen in gespaltenen Columnen niedergeschrieben; die Anfangsbuchstaben sind roth, ohne Verzierungen eingetragen; wohl aber sind andere grösere Buchstaben mit rothen Strichen verziert, sonderlich jene, mit welchen der Verfasser mit einer Jahrzahl eine andere Begebenheit zu erzehlen anfängt. Am Rande sind die

in

in der Geschichte vorkommenden Jahrzahlen allezeit mit einem rothen R angezeigt. Die Annalen fangen ohne Aufschrift oder Titel an: Post p̃missa 9' cupiens duo era minuta et mitte 7 gazophylãciũ etc. und enden sich mit den Worten: usque ad metas prout hodie possident Eod' anno. Sie sind vollkommen ganz, wie sie Freher T. I. Script. Rer. german. cura *Struvii* pag. 597. liefert; nur hin und wieder ist im Abdrucke ein Wort geändert. Man kann also nicht absehen, wie Gewold in der zwoten Ausgabe dieser Annalen, die er zu Ingolstadt 1618. in 4. nach diesem Rebdorfischen Codex veranstaltete, Seite 63. am Rande hat anmerken können: Deest in Codice Rebdorffiens. wenn er sein Redit ad Imperatores, welches aber sonst auch hätte geschehen müssen, darunter verstanden haben wollte. Es ist wahr, daß nach dem 26ten Blatt sich ein weisses, unüberschriebenes Blatt Pergamen vorfindet; allein was benimmt dieses dem Ganzen? das andere Blatt fängt gleich mit den Worten an: Karolus qrtus fili9 Iohannis regis bohemie, und die lezten Worte vor dem leeren Blatt, sind: q' fuit fra scda. an. festũ exaltacois scẽ c'cis, wie es alle Ausgaben liefern, ohne daß eine einzige Jahrszahl in ihrer Ordnung unterlassen

lassen ist. Wahrscheinlich ist dieses Chronikon das Original, daher es sich auch besonders unter den Handschriften auszeichnet. Freilich findet sich hierinn ein Zweifel, daß das Ganze keine Rasur, immer die nämliche Hand, nichts ausgestrichenes u. s. w. hat: allein man muß auch bedenken, daß Heinrich sein Concept wieder wird abgeschrieben haben. Die Hand ist einmal sicher aus dem 14ten Jahrh. manchmal etwas kleiner, doch mit den nämlichen Zügen, welches ja die Feder kann verursacht haben. Von den verschiedenen Ausgaben sehe man *Meuselii* Bibl. historica Vol. I. P. I. pag. 89.

2) Tractatus quidam Henrici doctoris Surdi Capellani ad Chorum S. Wilibaldi (Eichstadij) de Eucharistia, de vita Clericorum et Canonicorum, de passione Domini, de conditione poenitentiae in coena Dñi habiti. 4. 44. Bl.

Diese Reden sind auf starkes Kalbpergamen in gespaltenen Columnen geschrieben; die Anfangsbuchstaben sind roth eingetragen, und am Rande sind die Kirchenväter ebenfalls mit rother Farbe angemerkt, auf welche sich der Redner bezieht. Am Ende der lezten Rede ist zu lesen: Explicit collatō fctā ī C'ena dñi. anno dñi M. ccc.

3. Lu-

3) Lucii Annei Senece libri de 4. vtutibus cardinalibus. 4. 22. Bl.

Diese Blätter sind von der nämlichen Hand geschrieben, auf die nämliche Art eingerichtet, und mit den nämlichen rothen Buchstaben, wie obiger Codex, geziert.

4) Excerpta quaedam ex Libris Confessionum S. Augustini, et Prouocatio daemonis ad iudicium contra genus humanum. 4. 30. Bl.

Auch dieses Werkchen ist von obiger Hand geschrieben, und auf die nämliche Weise eingerichtet: die leztern 7. Blättern enthalten das bekannte Buch Belial, oder Liber Maxaron, wie man es zu nennen pflegte. Alte gedruckte Ausgaben, wenn sie mit dieser Handschrift verglichen werden, weichen wenig von ihr ab. Am Ende ist zu lesen: Explicit quoddã opusculũ pul. de pvocatõne demoīs ad iudiciũ ꝯtra genꝯ hũmanũ.

5) Necrologium. fol. 18. Blätter.

Dieses Todtenregister ist auf feines und weisses Kalbpergamen roth und schwarz geschrieben; der älteste Verstorbene, der sich mit beygefügter Jahrzahl vorfindet, ist: Añ dñi M° $\overset{\circ\circ\circ}{CCC}$ $\overset{\circ}{V}$ IIIJ nonas Marcij Gebhardꝯ illustꝫ comes

comes de hirſpg (Hirſperg) Am Ende ſtehet: Explicit p manus heinr 1391. die lūe añ cor xpi. Ganz ſicher iſt Heinrich von Rebdorf der Verfaſſer deſſelben; die Fortſetzung dieſes Sterbregiſters, ebenfalls auf Pergamen, zählt 52. Blätter.

6) Sermones de tempore et Sanctis. 4. 166. Bl.

Ein herrlicher Codex auf das allerfeinſte Pergamen geſchrieben, und zwar mit ſo kleinen und feinen Buchſtaben, daß von dem Anſehen das Auge leidet. Die Columnen ſind geſpalten; die Anfangsbuchſtaben bis gegen die Mitte roth eingeſchrieben. Wo die Reden auf die Heiligen anfangen, ſind ſie weggelaſſen, und auch die Columnen nicht mehr geſpalten, obgleich die Hand die nämliche iſt.

7) Summarium Decretalium. 4. 104. Bl.

Dieſer Codex iſt zwar auf weiſſes und ſtarkes, aber viel durchlöchertes, und geflicktes Kalbpergamen, in geſpaltenen Columnen, geſchrieben: die Anfangsbuchſtaben und Titel ſind roth eingetragen, die andern Buchſtaben durchgängig mit rothen Strichen geziert. Die Hand iſt durchaus gleich.

8) Nicol. Gorrhan ſuper Matheum. 4. 225. Bl.

Die-

Dieser Codex ist in gespaltenen Columnen, mit rothen Anfangsbuchstaben, auf weisses und starkes Kalbpergamen sehr fein geschrieben; über den Columnen ist die Zahl der Kapitel mit rothen Buchstaben angemerkt. Die Hand scheint durchaus die nämliche zu seyn, obgleich die Schrift gegen die Mitte die erste Feine nicht mehr hat. Im Anfang steht geschrieben: Iste Codex est conoicorũ regulariũ sct7 Augustini in rebdorff, quem emẽrt a dño leonhardo madach de nuremberga p qnq3. flor. Die Handschrift ist aus dem 14ten Jahrhundert. Nicolaus de Gorran, ein französischer Dominicaner, sonst Tornacensis genannt, ist als ein vorzüglicher Schrifterklärer bekannt, und that sich durch Predigen sehr hervor. Er ward 1280. Prior bey St. Jacob zu Paris, wurde königl. Beichtvater und Gewissensrath bey Philippo Pulchro in Navarra und starb um das Jahr 1295.

9) Mgri Raymundi sumula canonico moralis. fol. min. 68. Bl.

Dieser schöne Codex ist auf feinem Pergamen roth und schwarz geschrieben; die Titel sind mit und ohne Verzierungen roth eingetragen, die gröseren Buchstaben sind mit rothen Stri-

Strichen verziert. Die Hand ist durchaus gleich.

10. Anticlaudianus, seu virtutes vitiis Claudiani ad deformandum fusinum carminice appositae. 8. maj. 54. Bl.

Prologus operis est prosaicus a iuniori longe manu charta inscriptus, et sic orditur: eum fulminis impetus vires suas expendere dedignetur in virgulam etc. Authorem ex eo emere non licet; Anticlaudianum se solummodo nominat, hominemque, quem ad virtutes amplectendas hortatur, Antirufinum. Carmina sunt heroica. Dieser auf starkes Pergamen geschriebene Codex hat keine gefärbte Buchstaben, sondern ist ganz schwarz in 9. Bücher getheilt; die Hexameter laufen in der Mitte des Blatts herab, der Rand ist an beyden Seiten weis. Am Ende stehet: explicit lib' Anticlaudiani. Die Hand ist durchaus gleich.

11. Variae Epistolae SS. Bernardi, Augustini, Cyrilli; item Vita et Obitus S. Hieronymi. fol. min. 107. Bl.

Dieser herrliche Codex auf weissem und starkem Pergamen hat die schönsten Anfangsbuchstaben

staben von Ultramarin, und rother Farbe mit den mühesamsten Verzierungen; bey andern gröseren Buchstaben sind allenthalben rothe Striche angebracht, die Titel sind überall roth eingeschrieben; die Schrift ist durchgehends die nämliche.

12) De gradibus cognationis, de homine, de vitiis corporis, de vasis et vtensilibus, de arboribus aromaticis, de piscibus de ponderibus etc. item de injungendis poenitentiis. fol. min. 47. Bl.

Dieser Codex ist auf weissem Pergamen, im Anfange in gespaltenen Columnen, und gegen das Ende de iniungendis poenitentiis in ungespaltenen, roth und schwarz geschrieben: die Hand de iniungendis ist von ersterer ganz verschieden.

13) Iacobi a Voragine Legenda Aurea Sanctorum. fol. min. 362. Bl.

Das feine, obwohl nicht allzu weisse Pergamen, die mühsam gestalteten Anfangsbuchstaben, welche mit Ultramarin und rother Farbe eingetragen sind, und die fleisige Hand, welche vom ersten Buchstaben bis auf den lezten die nämliche ist, machen diesen Codex schätzenswerth. Die Columnen sind gespalten, und die Verzierun-

gen der Buchstaben füllen öfters den Raum zwischen den Columnen aus.

14) Compendium Theologiae. 8. 134. Bl.

Dieser artige Codex ist auf feines Pergamen, in gespaltenen Columnen, geschrieben; die Anfangsbuchstaben hat die unverdrossenste Hand, theils blau, theils roth, eingetragen. Es scheinet, eines Lehrers Vorlesbuch gewesen zu seyn, weil an verschiedenen Plätzen Blättchen, mit näheren Erklärungen von einer andern Hand, auf dem feinsten Pergamen eingebunden sind.

15) Summa quaedam juris ecclesiastici. 8. 82. Bl.

Die schöne Hand, welche diese Summa auf das feinste Pergamen verzeichnet hat, ist so fein, daß die Handschrift auch dem besten Auge hart zu lesen seyn wird, die Anfangsbuchstaben sind mit den artigsten Verzierungen mit Ultramarin und rother Farbe eingetragen; die Zahl des Buchs ist über einer jeden Columne verzeichnet; die Schrift ist durchgehends gleich.

Aus dem 15ten Jahrhundert.

1) S. Bernardi Libri de Consideratione cum epistolis eiusdem, et epistola S. Hildeberti

berti Turon. Archiep. ad S. Bernardum. fol. min. 112. Bl.

Dieser herrliche Codex ist in gespaltenen Columnen auf weisses und feines Pergamen groß geschrieben; die Anfangsbuchstaben sind mit verschiedenen Farben eingetragen; die andern häufig mit rothen Strichen geziert; die Titel sind alle mit rother Farbe geschrieben; die Schrift ist durchgehends die nämliche.

2) Dionyſij Areopagite Libri de celeſti ihierarchia, de eccleſiaſtica ihierarchia, de diuinis nominibus, de myſtica Theologia, epiſtole eiusdem. fol. 160. Bl.

Diesen ungemein schönen Codex machet das weisse und starke Kalbpergamen, worauf er geschrieben ist, noch ansehnlicher; die Titel und Anfangsbuchstaben sind roth eingetragen; in der Mitte des Blatts lauft der Text herunter, an beyden Randen sind die Expoſitiones Petri Hiſpani; die Hand ist nicht durchgehends die nämliche, deswegen stehet auch am Ende: Scriptũ p maiori pte et finitũ p frem Iacobũ ſiber pbrum pfeſſũ huius monaſterij rebdorff.

Ob Dionys der Areopagit der Verfasser dieser Werke gewesen, untersuchen wir hier nicht.

3) Varia Officia, de SS^{ma} Trinitate, de B.^{ma} Virgine, de S. Anglis etc. 4. 331. Bl.

Dieser prachtvolle Codex ist roth und schwarz auf das allerfeinste Kalbpergamen geschrieben; die grosen Quadrat Anfangsbuchstaben sind mit Gold aufgelegt, worauf verschiedene Figuren, die auf die Tagszeiten Bezug haben, gemahlt sind. Vor dem Feste der heiligen Dreyfaltigkeit, der Mutter Gottes rc. ist das ganze Blatt mit Gold überlegt, und darein ihre Figuren gemahlt. Viele Columnen sind mit gemahlten Verzierungen umzogen, und mit goldenen Sternen geschmückt; das Gold ist noch unverbesserlich erhalten; die Schrift ist durchgehends gleich.

4) Psalterium latinum. 8. 195. Bl.

Diesen Psalter empfiehlt vorzüglich das feine und gleiche Pergamen, worauf er geschrieben ist. Im Anfange stehet ein Kalender, roth, schwarz, und mit Ultramarin geschrieben; einige Anfangsbuchstaben sind mit Gold, einige mit verschiedenen Farben eingetragen; bey den Antiphonen stehen überall die Noten. Die Schrift ist durchgehends gleich.

5) Alberti M. opusculum super Salutationem Angelicam; item Speculum Mariae Virg. 4. mai. 60. Bl.

Diese

Diese kleinen Werke sind auf feines Pergamen, in gespaltenen Columnen, roth und schwarz geschrieben; es kommen auch zuweilen blaue Anfangsbuchstaben vor. Die Schrift ist nicht durchaus gleich.

6) Liber apologeticus Petri Damiani de contemtu Seculi. Item Tractatus Iohan. Gerson Cancell. parif. de oratione et eius valore. fol. min. 115. Bl.

Diese beyden Schriften sind auf starkes Kalbpergamen mit rothen und blauen, ungemein mühsamen Anfangsbuchstaben, geschrieben; die Titel sind alle roth eingetragen; an der Handschrift können 3. oder 4. Hände gearbeitet haben.

7) Tractatus S. Bernardi Abb. de diligendo deum; eiusdem Expof. in Pfal. qui habitat, eiusdem Liber de praecepto et difpensatione. fol. min. 114. Bl.

Dieser prächtige Codex ist auf eben so prächtiges Pergamen geschrieben. Die Anfangsbuchstaben, welche die allerfleißigste Hand mit verschiedenen Farben und unverdrossener Mühe eingetragen, machen die Handschrift noch ansehnlicher; die gespaltenen Columnen mit ih-

rem weiten Zwischenraum ergötzen das Auge. Am Ende stehet: Explicit liber de praecepto et dispensatione Beati Bernardi primi Clarauallensis abbatis scriptus p fratrẽ Iohannẽ Röeking diaconũ huiꝰ monastij pfessũ. Die Schrift ist gleich. Der fleissige Schreiber dieses Buchs starb im Jahr 1481.

8) Ioan. Climacus de gradibus ad Coelum. fol. min. 125. Bl.

Dieser ansehnliche Codex ist auf weisses und feines Pergamen, mit den mühsamsten Anfangsbuchstaben von rother, gelber und blauer Farbe, geschrieben. Die gröseren Buchstaben sind alle mit rothen Strichen mit ungemeiner Mühe verziert. Am Ende steht: Hunc librum scripsit fr vlricꝰ Koler de nürmberga sppor. (subprior) huiꝰ loci. (Er starb im J. 1482.)

9) Sermones abbatis ysaac syrie nro duodecim; item ysidori de sum̃o bono libri tres. fol. min. 142. Bl.

Dieser schöne, auf zartes und weisses Pergamen geschriebene Codex hat die mühsamsten und allerliebsten Anfangsbuchstaben, und in allen Columnen seine Verzierungen mit rothen Strichen; die Schrift ist durchgängig gleich und ansehnlich.

10) Iti-

10) Itinerarium Aeternitatis; Tractatus Iacobi de paradiſo de cauſis vitiorum; Sermo Nicol. de Dinkelſpiel. fol. min. 152. Bl.

Das ſchöne weiſſe Kalbpergamen, die zierliche Schrift, die Abwechslung der verſchiedenen Farben, die bey den Anfangsbuchſtaben und den Abſchnitten angebracht ſind, machen dieſen Codex achtungswerth, obwohl gegen das Ende die Hand auszuarten beginnet. Ultramarin, dieſe koſtbare Farbe, iſt, ſo zu ſagen verſchwenderiſch angebracht.

11) B. Bernardi liber de gratia, et libero arbitrio; de vita et pace; de gradibus humilitatis; item Ioh. Gerſon ſermo de eccleſiaſtica poteſtate; eiusdem ſermo ad regem romanorum cum pro procuranda vnione eccleſiae conſtantiam reliquerat; de diaboli tentationibus. fol. min. 113. Bl.

Dieſer ſchöne Codex hat auf prächtigem Pergamen die artigſten Anfangsbuchſtaben von verſchiedenen Farben, und durchgängig ſeine Verzierungen mit rothen Strichen; die Hand iſt durchaus die nämliche.

12) Meditationes Anſelmi Ep̃i Cantuar. Soliloquium S. Auguſtini; eiusdem Enchiridion; eiusdem Scala paradiſi; eiusdem de

12. abusionibus Seculi: Meditationes S. Bernardi etc. fol. min. 151. Bl.

Das Pergamen, die Hand, die ausgesuchten Farben der Anfangsbuchstaben und andere Verzierungen geben diesem Codex einen Werth. Obgleich die Handschrift nicht die nämliche ist, so ist sie doch gleichfort schön. Am Ende steht: anno dñi M. cccc. 89. francisci 10 anno pfess. (professus.)

13) Tractatus de horis Canonicis; de regimine Sanitatis; item disputatio Rabi moysi et rabi ysaac de aduentu Xsti; item Antonii Parmensis quadragesimale. 8. 174. Bl.

Dieser Codex ist in gespaltenen Columnen mit schönen und mühsamen Anfangsbuchstaben geschrieben; das Quadragesimale schrieb eine andere Hand.

14) Glossa ordinaria super Apocalypsin S. Ioannis. fol. 76. Bl.

Roth und schwarz ist dieser Codex auf herrliches Pergamen, aber von dreyerley Händen, in gespaltenen Columnen, geschrieben. Am Ende steht: Iste liber ptinet ad eccia3 (ecclesiam) Rebdorff et est ɔpletus anno ab incarnacione. dñi. M°. cccc°. Vicessimo 7 eyste.

15) Benedictionale. fol. min. 83. Bl.

Die

Die schöne Handschrift, das prächtige Pergamen, der grose goldene Anfangsbuchstabe mit dergleichen Verzierungen, Ultramarin, rothe und andere abwechslende Farben, empfehlen den Codex nicht so, wie die Unterschrift, die also lautet: Manuale istud scripsit frater Kylianus leip dyacon9 profess9 in Rebdorff anno xcLxxxxiij.

16) 24 Choral-Bücher, die meisten in Regal-Folio, von 3 bis 400 Blättern.

Was sich schönes machen und denken läßt, findet man in diesen alten Choralbüchern, die aus dem 13. 14. und auch 15. Jahrhunderten sind. Das Pergamen ist in allen fürtreflich und untadelhaft; die Hand auserlesen; der Fleiß unbeschreiblich; das Gold verschwenderisch, theils an grosen Buchstaben, die mehrere Zolle ausmachen, theils an ganzen Zeilen, die das halbe Blatt umgeben, angebracht. Verschiedene Insecten, die vielleicht niemals in der Existenz waren; Gemählde, die den ernsthaftesten Mann zum Lachen bringen müssen, erscheinen darinn. Ein einziges Gemählde, welches in einem solchen Buche bey der Himmelfahrt Mariä vorkommt, will ich nur kurz beschreiben, um die Denkungsart der Alten, und ihre Critik etwas

näher beherzigen zu können. Dieses Gemählde stellet in einem grosen Quadrat die Jungfrau Maria auf ihrem Sterbebette vor; eine rothe Decke mit Ueberleylach bedecket den Körper bis auf die Brust. Das Haupt liegt auf zweyen Kissen, davon das obere mit einem M. an den Ecken, das untere mit einem I. welches Sie von dem Hrn. Joseph ererbet haben mag ebendaselbst in den weissen Ecken schwarz bezeichnet ist. In der Höhe erscheinet Ihr Mann, der Herr Joseph, mit dem Jesuskinde auf dem rechten Arm; rechts der Bettstatt sitzen bey einer brennenden Kertze zween Apostel, die das Officium Defunctorum bethen; links stehet, nebst den übrigen Aposteln, der heilige Peter in einer Albe, mit Kreutzweis über seiner Brust geschlagenen Stole, der Ihr die Seele aussegnet. In einer Hand hält er den Weyhwasser-Kessel, in der andern das Aspersorium; hinter ihm stehet ein Kreutz. Die Pracht, welche in diesen Büchern vorkommt, läßt sich nicht leicht vorstellen, wenn das Ganze gleich nicht mit der jetzigen Denkungsart übereinstimmet. Libros Chorales admirandos, et vix reperiundos esse scribit P. *Ziegelbauer* in Hist. rei liter. O. St. Ben. P. II. C. V. Sect. III. p. 517.

Codi-

Codices Arabici.

Ein türkisches Gebethbuch. 4. 23. Bl.

Dieses Buch ist auf weisses und feingeglättetes Papier von einer feinen Hand geschrieben; die Columnen sind mit rothen Linien eingefaßt, und auch in den Columnen kommen manche ganz rothe Zeilen, und andere rothe Bemerkungen vor. Im Anfange steht: **Dieses Buch ist mihr den 1. Xber An. 1686: Von heren hauptman Plankh Aus der Vngarischen Vestung Offen überbracht worde, undt zu einem ahngedenkhen gegeben. Joseph Ignati Weiß damahlen Hofcaplan.** Der Band ist Pappendeckel mit braunem Leder überzogen, mit einem drey Fingerbreiten Ueberschlag.

Breuiarium Politicum. 8. 66. Bl.

Dieser Codex ist auf starkes, geglättetes, meistentheils gelbes Papier, roth und schwarz geschrieben; die Hand ist feiner als obige, und ist schon, wie den Hrn. Bibliothekar Strauß, ein gebohrner Konstantinopolitaner, ein Graf Ludolph, versicherte, in die holländische und teutsche Sprache übersezt und gedruckt worden. Der Band ist ebenfalls braun Leder mit Ueberschlag.

Kiliani

Ferner sind hier noch zu bemerken:

Kiliani Leib annal. maiores ab anno 1502. usq3 ad 1549. *)

— — annales minores, contin. ab alio usque ad annum 1697.

Die Annales in 4. haben 257. Blätter, durchgängig mit Kilians Hand, und führen diesen Titel:

ANNALES MAIORES
Chronica maiora τȣ ἀδελφȣ Κιλιανον λειβ
τȣ ωϱοτεϱȣ
τȣ οἰκον των κανονικων εν Ρεβδοϱφ
Annales fratris Kiliani Leib prioris
fratrum Regularium in Rebdorff.

Die ersten zwey Blätter füllet die Vorrede, worinn er eine kurze Lebensbeschreibung von sich liefert. Mit dem 3ten Blatt fangen die Annalen an: ANNO DNI M. D. SECVNDO. Nurmberger Schlacht.

Das Jahr 1503. fängt er an: Nocte dominicae circumcisionis media (id temporis Schambaci Priorem agebam) sonuit Tonitru et fulgura micuere. Qua quidem die quam Iouis

*) Eine saubere Abschrift davon findet man in der gräfl. Schönbornschen Bibliothek zu Gaybach, siehe meine Bibliothekengesch. 1. Band S. 132.

Iouis dicimus post Epiphaniam domini noctu acciderunt horribilius atque circa Norimbergam maxime. Darauf beschreibt er die Theuerung, ut modius siliaginis, qui Eychstet quatuor aut quīq3 florenis emi solebat, quīdecim et sedecim florenis venderetur, auf welches Bellum Bauaricum folget. Bey dem 1526. Jahr beschreibt er umständlich die Verheerung, welche die Türken in Ungarn anrichteten; in dem darauf folgenden Jahre die Cladem Romanam. Im Jahr 1530. beschreibt er die Krönung Karls des 5. und seine Ankunft in Augspurg nach allen Umständen. Bey dem Jahr 1532. erzählt er, wie viele Fußgänger und Reuter jeder Stand aus den 10. Cirkeln zu liefern hatte; darunter steht auch Abbas S. Egidij mit 2. Reutern und 26. Fusgehern ꝛc. Die lezten Worte sind: Caesar aestatem Anni 1549. in Brabantia flandriaq3 transegit *).

Conr-

*) Kilian Leib's, Priors des Stifts Rebdorf, Lebensbeschreibung, welche Hr. Prof. Will in seinem Litterar. Wochenblatt 2ten Band St. 32. S. 81. liefert, ist ganz richtig aus der Vorrede seiner Annalen genommen; unrichtig aber, oder vielmehr unvollkommen sind seine ebendaselbst hinterlassenen Schriften, welche nicht alle in der Bibliothek des Stifts Rebdorf sind. Jöcher's Gelehrten-Lexicon

Conr. Peutinger Codex de SS. Euchariſtiae Sacramento. fol. 177. Bl.

Die-

con und andere litterariſche Quellen und Hülfsmittel erwehnen nicht einmal etwas von dieſem würdigen Mann, geſchweige denn von ſeinen Schriften. Hr. Prof. und Bibliothekar Strauß erhielt ohnlängſt ein Verzeichniß aller ſeiner Schriften von einem verehrungswürdigen Freunde, welches aus einem Archive kommt, und eine gleichzeitige Hand geſchrieben hat. Ich will es hier wörtlich mittheilen. Auf dem zuſammengelegten Blatt ſteht: Opa et Scripta P. Kilianj Leyb. Prioris Rebdorffenſis.

A.

Annales quos ſcripſit ſuo tempore Frater Kilianus Leib, prior fratrum Regularium in Rebdorff, ab Anno Dni 1502 usque ad annum 1549. Liber eſt in 4to plenus rerum memorabilium, et qui lectione dignus eſt.

B.

Scripſit librum germana lingua, de principali cauſa Hereſeos, ita inſcriptus. Der Kezereyen Vrſachen, wölcher Siben ſeindt, Hoffart, Geiz, Begierdt der Freyhait, Mangel des klaren Wortt Gottes, das Studirn der Hebreiſchen vnd griechiſchen Sprach, der einfluß des Geſtirns, daß die bewerten bekhant werden. Liber in 4to habens folia 255.

C.

Alter liber eodem authore Germanice ſcriptus, cuius titulus eſt: Der Kirchenſchwert Wider

Mar-

Dieser Codex ist auf starkes Papier von Peutingers eigener Hand, roth und schwarz, geschrie-

Martin Luther. Hic titulus posset mutari, et nunc conuenienter poni: Der Kirchenschwert, Wider Martini Lutheri Nachvolger. In 4to folia 174.

D.

Scripsit librum latine, cuius titulus est, de sacrae christianae fidei mysteriis ex sanctae scripturae veritate, Hebraica atque ex translatione Ionatae Chaldaica, Authore fratre Kiliano Leib. Liber est in 4to scriptus habens folia 106.

E.

Idem autor libellum scripsit, cui titulum fecit: Spiegel der Sponsen Christi. Liber est in 4to continens folia 55.

F.

Oratio latina, habita ab eodem autore, anno 1522. in generali synodo in domo Regularium prope Nussiam in quarto, folia habet 24.

Epistola Apologetica pro salutationis Angelicae exordio. Aue gratia plena, in 4to habet folia 9. eodem authore.

De libero arbitrio et p̃ scientia Dei, atque bonis operibus, eodem autore, Liber scriptus in 4to folia habet 39.

G.

De domini dei nostri omnipotentia ex sacris litteris. Eodem autore. liber est in 4to scriptus, habens folia 72.

H. De

geschrieben. Am Rande sind allezeit die Kirchenväter, auf deren Ansehen er sich bezieht, roth verzeichnet.

Von

H.

De Coelibatu libellus excusus est Ingolstadij.

Libellus eodem autore, cuius argumentum est: Quod D. Paulus Virgo et Caelebs permanserit. Deque Arguati prognostico ad Vitum Amerpachium.

I.

Epistola fratris Kiliani Leib, ad D. Ioan. Cochleum quod in Lingua hebraica nonnullae dictiones inueniantur quae vel latina, vel teutonica sunt. Libellus in 4to foliorum 16. egregius est valde eruditus, commendatione et antiquitatum obseruatione dignus.

K.

Epistola Cochlei ad Status imperij Anno 45. scripta latine.

Epistola Ferdinandi Ro. Regis ad D. Ioan. Cochleum latine scripta.

Martini Bucceri Legendt Incerto Autore.

Diese drey Stücke könnten unter seinen Schriften gefunden worden seyn, weil sie unter dieser Ordnung vorkommen, und zu seinen Werken nicht gehören.

L.

Ein Oration In dem Capitel Vnnd Versamblung der Würdigen Vetter Bey Reuß gehalten. Eodem Autore.

Ein Sendtbrieff Eiusdem autoris zur Beschutzung Geistlichs Closter Standts.

Car

Von dem Namen Vnnd Vrsprung deren von Landenberg. 4. 50. Blätter. Die Handschrift dieses Codex auf Papier ist aus dem 15. Jahrhundert.

Ferner findet man hier einen Brief Melanchthons an den Bruder Melchior im Stifte Rebdorf. Er ist auf einen ganzen Bogen geschrieben, wovon zwey Seiten voll sind: zusammen gelegt ist er, wie man heut zu Tage Suppliken zusammen zu legen pflegt. Den Abdruck davon findet man in dem litterarischen Wochenblatt 2ten Band S. 97.

Der ehemalige Chorherr und Bibliothekar des Collegiatstifts zu Rebdorf, Herr Michael Stein, der in der Geschichte und Diplomatik sehr bewandert war, starb bereits am 30. Sept. 1779. im 32sten Jahre seines ruhmvollen Alters, als ein hoffnungsvoller Geschichtforscher. Im 1sten Bande der neuen histor. Abhandlungen

Gar ein Büechlein Von Ehrung Vnnd Fürbitt der Junkfrauen Mariä.

Ein Epistel Ambrosy zur seiner schwester Marcellina verteutscht durch Kilian Leib.

Wenn nun dieses Verzeichniß mit dem Litterar. Wochenblatt verglichen wird, so zeigt es sich, daß der Einsender, welches der seel. Stein gewesen seyn mag, die Sachen selbst nicht alle gewußt habe.

gen der bayerschen Akademie der Wissenschaften (München 1779.) steht eine in der teutschen Kirchengeschichte des mittlern Zeitalters wichtige Abhandlung, die ihn zum Verfasser hat, von dem ehemaligen Bißthume zu Neuburg an der Donau; auch eine andere aus seiner Feder, über Gebhard, den lezten Grafen von Hirschberg, der 1305. gestorben ist, und dessen beide Gemahlinnen. Von diesem wackern Kenner der Geschichte sind hier noch schäzbare Handschriften vorhanden, z. B.

1) Codex diplomaticus Eichstettensis, in Fol.

2) Analecta Eichstettensia varia, in Fol.

3) Historia Collegiatae Ecclesiae Herriedensis, olim Monasterii Ord. S. B. in Fol.

4) Necrologium Canonicorum Ecclesiae Cathedralis Eichstett. in Fol.

5) Codex diplomatico - epistolaris varii Argumenti, in 4.

Diese Codices Diplomatici sind nun der größten Achtung werth, da sie fast ganz aus Archiven zusammen getragen sind. Etwas daraus bekannt zu machen, würde für unsere Zeiten nicht rathsam seyn, daher ich meine Leser

ser bitte, nicht nach einer genauern Beschreibung zu fragen. In dem Codice epist. diplomatico in 4. des sel. Steins findet man verschiedenes von alten Grabschriften; von hier und da befindlichen Inscriptionen; von den Briefen Otto Heinrichs an Kilian Leib; von Nonnen im Kloster Bergen, welches vor der Reformation gestanden u. s. w. Nur Schade, daß die Vorsehung dem Fleise dieses Mannes keine längere Lebensdauer vergönnte!

Man findet auch hier verschiedene andere Handschriften aus den neuern Zeiten, welche die Fürstbischöffe von Eichstädt betreffen. Eine Sammlung eines Codicis epistolico - diplomatici von mehr als 200. Original - Abschriften.

Aus dieser Bibliothek sind ehehin dem Canisius viele Handschriften mitgetheilt worden, die er in seinen lectionibus antiquis hat abdrucken lassen. Ich komme nun auf den Schatz

Typographischer Seltenheiten.

Daß es auch in Klöstern nicht an würdigen, gelehrten, und fleisigen Männern fehlt, die etwas mehr zu leisten im Stande sind, als wozu sie ihre Regel verbindet, wenn sie nur aufgemuntert und gehörig unterstützet, nicht aber

aus Neid und andern unlautern Absichten, geflissentlich gehindert werden, ist eine der angenehmsten Bemerkungen. Herrn Bibliothekar Strauß im Stifte Rebdorf verdanken wir, ohne daß er sich dabey nannte, eine Beschreibung der in der dasigen Bibliothek aufbewahrten Denkmale der Buchdruckerkunst, unter dem Titel:

Monumenta typographica, quae extant in Bibliotheca Collegii Canonicorum Regularium in Rebdorf. Collegit, notis illustrauit, et edidit eiusdem collegii Bibliothecarius. Eichstadii 1787. 4. 244. Seiten.

Die Vorrede enthält Einiges zur Geschichte der Bibliothek. Den Anfang machen Ausgaben ohne Anzeige des Jahrs und Ortes, an der Zahl 125. unter welchen manche unbekannte Seltenheit ist. Hierauf folgen diejenigen Bücher, welche eine Anzeige des Jahrs haben, bis 1489. die teutschen aber gehen bis 1515. Hin und wieder sind auch einige gute Holzschnitte von einigen Buchdrucker, Zeichen und Schriftproben beygefügt worden, welche einen sehr geschickten Mann, einen Avtodidaktum, Hrn. Hof-Fourier Engelbert Saussenhofer zu Eichstädt, zum Verfasser haben. An Fleiß, Forschbegierde und unablässigem Eifer fehlt es Hrn. Strauß

nicht

nicht. Nur Schade, daß der emsige Mann in seiner sonst herrlichen Klosterbibliothek so gar wenige litterarische Hülfsmittel vorfand, die zu einer solchen Arbeit unentbehrlich sind. Die Anmerkungen sind öfters, besonders im Anfang zu kurz, welches man aber nicht auf die Rechnung des Hrn. Bibliothekars schreiben darf. Die fernern Arbeiten dieses Mannes werden erst seinen Ruhm dauerhaft krönen, besonders wenn sich diese Monumente, wovon nur 300. Exemplare abgedruckt wurden, sollten vergriffen haben. Ich gebe also hier aus diesem Werke, welches nicht in den Buchhandel kam, einen mit Zusätzen begleiteten, hinreichenden Auszug.

Bücher ohne Druckort und Jahrzahl.

1) Biblia latina. Tomi II. in fol. Eine der ersten Bibel-Ausgaben, welche mit der Beschreibung Vogt's in Catal. libr. rar. p. 117. und *Freytagii* Anal. p. 115. überein kommt. Von dieser nemlichen Bibel befinden sich 3 Theile in der Hofbibliothek zu Eichstädt. Ich wünschte, Hr. Panzer beschenkte uns auch bald bey seinen ausgebreiteten litterarischen Kenntnissen in diesem Fache mit einer Beschreibung der kath. lateinischen Bibeln.

2) Biblia latina, in zween starken Foliobänden mit Missalbuchstaben sauber gedruckt, ohne Jahrszahl, Druckort, und Namen des Druckers. Der 1ste Band geht bis auf den Psalter, und hat 322 Blätter, der andere aber 317. Den Anfang

macht die Vorrede des heil. Hieronymus. Jede Seite ist in 2 Columnen getheilt; es fehlen Custoden, Signaturen, Seitenzahlen, Anfangsbuchstaben, ausser welche der Illuminirer beygefügt hat. Man findet keine Titel, keine Angabe der Kapitel, ausser was mit Mennich beygefügt ist; keine Interpunctionen, ausser dem Punct und Doppelpunct, und sehr wenige Fragzeichen; übrigens gar keine Diphthongen. Das Papier ist in Regalfolio, stark, weiß, glänzend, dem Pergamen ähnlich, welches mit einem Ochsenkopf, auf dem eine Stange mit einem Stern hervorragt, einer Traube und verschiedenen andern Figuren bezeichnet ist. Sie hat die falsche Lesart Jes. 37, 29. ponam circulum in auribus tuis, anstatt in naribus. Masch hat von dieser Bibelausgabe auch eine Schriftprobe gegeben, die aber von der, in den Monumentis typogr. des Hrn. St. S. 10. gelieferten, unterschieden ist. Clement, Bauer, Panzer, und andere schweigen von dieser Ausgabe.

3) Biblia sacra cum glossa ordinaria. Ohne Bemerkung des Jahrs, Orts und Druckers, in 4 Regal-Foliobänden. Dieses ganz vortrefliche Werk, die seltenste Ausgabe der glossirten Bibel, ist in Freytag's adparat. litt. Tomo I. p. 139. und in den Merkwürdigkeiten der Zapfischen Bibliothek 1. B. S. 107. hinlänglich beschrieben.

4) Biblia latina. Eine alte Ausgabe, mit Postillen des Nicolaus de Lyra, in 5 reg. Folio-Bänden. Im Anfang findet man keine Ueberschrift, ausser, daß man liеßt: Prologus primus venerabilis fratris Nicolai de Lyra in testamentum vetus etc.

Die

Die Anfangsbuchstaben sind mit Mennig hineingefüllt; man findet sonst keine Unterscheidungszeichen als Punkte; keine Custoden, Signaturen, Seitenzahlen. Die Schrift selbst hat viele Abbreviaturen, und ist dem Leser wegen der ungewöhnlichen gothischen Lettern unangenehm. Das Jahr des Drucks, der Ort und der Drucker fehlen, wie ich gleich Anfangs meldete, und hier nicht mehr jederzeit wiederholen will.

5) Biblia latina cum poſtillis Nicol. dë Lyra in fol. Die Anfangsbuchstaben des Prologs sind vergoldet und mit mancherley Farben und schönen Gemälden ausgeschmückt; die übrigen aber nur, theils mit rother Farbe, theils mit Ultramarin zierlich hineingemalt. Titel, Seitenzahlen, Commata, oder Semicola, Signaturen, Custoden sind hier nicht vorhanden, sondern an deren Stelle die Zeichen a. a ij. a. v. u. s. w. Das Papierzeichen ist eine Rose. Die in Holz geschnittenen Figuren, welche immer der Ordnung nach in den Glossen angezeigt werden, zeigen zwar keine Kunst an, sind aber doch auch nicht ganz ungebildet. Diese Bibel scheint ein Nachdruck der Nro. 4. angeführten zu seyn. Es sind mit dem Repertorio 7 Tomi, und der am Ende angeführte Besitzer Polz scheint nur das alte Testament gehabt zu haben, welches in vier Theilen bestand und im 15ten Jahrh. herausgekommen seyn muß. Die übrigen 3 Theile kamen zu Anfang des 16. Jahrh. heraus, und nach der Epiſtola Fr. Conr. Leontorii Mulbrunnenſis ad amicum Lectorem, welche am Ende des 6n Theils befindlich ist, zu Basel ap. Froben

ben ao. M. D. VIII. so ist wenigstens die Epistola datirt. Der 7te Tom. ist das Repertorium.

6) Ein lateinischer Psalter, welcher die größte Seltenheit seyn kann, da er dem Ansehen nach eine ganz unbekannte Ausgabe ist. Der Herr Bibliothekar gibt davon folgende Nachricht. Dieser Psalter hat 64 Blätter, und auf jeder Columne 29 Zeilen. Die Buchstaben haben sehr viele Aehnlichkeit mit den Lettern, mit welchen die zweite der vorhin genannten Bibeln abgedruckt ist, ja man findet fast gar die Lettern, welche die Guttenbergische Bibel hat. Das Format ist klein Folio. Die Unterscheidungszeichen sind Punct, Colon und Comma; das i hat nur einen sehr feinen Strich; alles übrige verräth ein sehr hohes Alter. Um diesen Psalter von andern Ausgaben unterscheiden zu können, mag das folgende hinlänglich seyn. Der 2te Psalm quare fremuerunt gentes fängt auf der 15ten Zeile des ersten Blatts an. Auf der andern Seite des 63sten oder vorlezten Blatts fängt auf der vierten Zeile das Magnificat an, das 10 Zeilen hat. Auf 4 Zeilen folget: nunc dimittis etc. dann kommt Te Deum laudamus, und auf der ersten Seite des lezten Blatts, in der 10ten Zeile: quicunque uult saluus esse. Die andere Seite fängt an: bemur, und die lezte Zeile heisset: uus esse non poterit. finit foeliciter. Vermuthlich muß man diesen Psalter unter die Ausgaben rechnen, die durch den täglichen Gebrauch im Chorsingen so verderbt und unbrauchbar worden sind, daß man kaum noch ein Exemplar davon antrift. Wenigstens weis ich sonst keine Ursache, warum ihre Seltenheit so groß ist.

7) Psal-

7) Pſalterium cum Explicationibus S. Brunonis. fl. folio. Man ſehe Hrn. Panzer in ſeinen Nürnb. Bibelausg. S. 59. Nro. VIII.

8) Salomonis eccleſie Conſtantienſis epiſcopi Gloſſe ex illuſtriſſimis collecte autoribus incipiunt foeliciter. gr. fol. S. Merkwürdigkeiten der Zapfiſchen Bibl. S. 130 u. f.

9) Rabanus de uniuerſo. fol. max. S. Baueri Bibl. libr. rar. T. III. p. 277.

10) Vincentii Bellouacenſis Speculum naturale. Tomi II. fol. max. Ohne Anzeige des Buchdruckers, des Jahrs und des Orts, ohne Titel, Seitenzahlen, Cuſtoden und Signaturen, mit gothiſchen Lettern, auf dichtes, glänzend weiſſes Papier gedruckt.

11) Eiusdem Speculum morale. Der vorigen Ausgabe vollkommen gleich, mit einem vergoldeten Anfangsbuchſtaben.

12) Raineri Pantheologia. fol. max. Die Anfangs-Buchſtaben, Tituln der Columnen, und alles übrige, das noch dieſe Ausgabe ziert, iſt mit Mennig und grüner Farbe hineingemalt. Das Papier iſt ſehr ſtark und ſchön. S. Freytag anal. pag. 743. Bauer l. c. Tom. III. p. 210.

13) Guidonis Archidiac. Roſarium Decretorum. fol. max. Dies ſplendide Werk iſt in 2 Columnen getheilt, und hat keine Seitenzahlen, Columnentitel, Anfangsbuchſtaben, Signaturen und Cuſtoden. Die Diſtinctiones, Cauſae, Tractatus de poenitentia, tertia pars de conſecratione, fangen mit einem ſchönen vergoldeten Buchſtaben an. Riegger

ger übergeht dieses Werk in seiner Diff. de Decreto Gratiani.

14) Nicol. de Lyra Moralia super Bibliam. fol. max. Die Capitalbuchstaben sind hinzu gemalt, die Lettern sind altgothisch; Columnentitel, Custoden, Signaturen u. s. w. fehlen. Das Papierzeichen ist ein Ochsenkopf, zwischen dessen Hörnern eine Stange hervorragt.

15) Plutarchus de viris clarissimis; Tom. II. fol. maj. Mit schönen lateinischen Lettern, auf 512 Blättern gedruckt. Es ist dies die nämliche Ausgabe, welche Schelhorn in seiner Diatribe ad Card. Quirini libr. sing. obser. VII. pag. 56 beschreibt, welche er unrichtig dem Ulr. Han zuschreibt, worüber man die Merkw. der Zapfischen Bibliothek 1. B. S. 46. weiter nachlesen kann.

16) Sermones S. Leonis PP. fol. Editio splendidissima, vetustissima, rarissima, vid. Engel p. 89.

17) Malleus Maleficarum. Eine sehr seltene Ausgabe. Bauer Tom. III. p. 14. und Vogt S. 435. übergehen solche, obgleich ersterer 11 verschiedene Ausgaben davon angiebt. Diese hier genannte ist in kl. Folio, und hat alle Merkmale eines hohen Alters an sich. Die Schrift ist gothisch, welche öfters zusammenhängt, jedoch gut zu lesen ist. Die Seiten sind in zwey Columnen getheilt, Titeln und Seitenzahlen im Anfange der Columnen fehlen. Von Unterscheidungszeichen findet man blos Puncte und Doppelpunkte; aber keine Diphthongen. Die Anfangsbuchstaben sind roth und blau hineingemalt. Am Ende steht: sit laus deo.

deo. exterminiũ herefis. pax vivis. requies eterna defunctis. amen.

18) Plauti Comoediae, mit lateinischen Lettern sehr zierlich gedruckt in kl. Folio. Im Anfang steht mit gothischen Lettern:

> Plautus cum Correctione et interpretatione hermolai Merulae Politiani et Beroaldi et cum multis additionibus.

Der Text ist hier, ausser den Marginalien, öfters auf 3 Seiten mit Glossen umgeben, bisweilen aber ist er nur mit Marginalien erläutert. Das Papier ist stark, glänzend, und hat das Zeichen eines Ochsenkopfs. Am Ende wird der Cottabus, eine Art eines freundschaftlichen Spiels bey Gastmalen, beschrieben, und durch einen dabey befindlichen Holzschnitt vorgestellt. Weder der Buchdrucker, noch der Druckort und das Jahr ist genennt. In der neuesten Zweybrücker Ausgabe des Plautus wird von dieser höchst seltenen Ausgabe nichts gemeldet; auch ältere Litteratoren, z. B. Fabriz, Maittaire, Hamberger und Ernesti, ja sogar selbst die spätern Herausgeber des Plautus, kennen diese Edition nicht. Man findet auch, weder im Taubmannischen, noch im Gronovischen Plautus jemals den Merula und Beroald citirt. Nur allein Hr. Lengnich beschreibt aus der Hulsischen Bibliothek in seinen Beyträgen zur Kenntniß seltener und merkwürdiger Bücher 2ten Th. S. 95 — 99. und aus der Hohendorfischen Bibliothek in seinen Nachrichten zur Bücher und Münzkunde S. 189. eine sehr alte Ausgabe ohne Druckort und Jahr. Aus seinen beygebrachten

ten Datis beweißt er die Existenz seiner angeführten Ausgabe. Dem Titul nach kommt sie mit dem Rebdorfer Exemplar überein, nur schade, daß er nicht auch die Endschrift liefern konnte. Ich halte den vom Hrn. Lengnich beschriebenen, vorher ganz unbekannten Plautus, mit dem im Stifte Rebdorf für einerley Ausgabe. Am Ende stehen in demselben folgende Worte: *Plautinas uiginti Comoedias georgius Merulla Alexañ. uir doctiſſ. in lucem primus eduxit; et ſemel atque iterum correxit. Nũc uero nuper ſtudio et diligentia Sebaſtiani ducij et georgij galbiati priſtinã quaſi imaginem ipſe plautus reſumpſit: ueram reſumpturus quãdo unus uel alter tãtum addiderit qãtum hi duo collocatis exẽplaribus Merulae et Policiano addidere.*

19) Hyppocratis aphoriſmi cum commentar. Galeni. 245 Bl. Eine sehr prächtige, überaus alte Ausgabe in gr. Fol. Jede Seite ist hier in 2 Columnen getheilt; Custoden fehlen, (an deren Stelle die Signaturen a. a. 2. a. 5. stehen) so wie auch die Titel, Seitenzahlen, Commata oder Semicola, der Name des Buchdruckers, der Ort und das Jahr. Das Papierzeichen ist bald ein Ochsenkopf ohne Stange, bald eine Waage in einem Zirkel, eine Scheer, eine Krone mit einer Stange, die oben ein Kreuz hat, 3 übereinander gelegte Pfeile, ein Anker ꝛc. Alles ist schön, doch das lezte ist das feinste. Auf dem ersten Blatt erscheinen die Bildnisse des Hippocrates und Galens, wie sie von dem Catheder herab ihre aufmerksamen Schüler unterrichten. Es ist dieses Ge-

Gemälde für sein Zeitalter sehr schön gemalt und kein Gold dabey gespart. Nun folgt mit gothischen Lettern: Vita breuis: ars vero lōga: tempus acutum: experimentum fallax: iudiciū autem difficile etc. Alsdenn folgt mit lateinischen Lettern gedruckt: Praefacio dn̄i Constantini affricani montis Cassianensis monachi ad azonem discipulum suum. Die Aphorismen sind jederzeit mit gothischen, die Auslegung derselben aber mit lateinischen Lettern, gedruckt. Am Ende steht:

Explicit Comentum
Halis supra Tegnica.

Die lateinischen Buchstaben sind unstreitig von Franz Renner von Hailbronn.

20) Petri de Alyaco Mathematica. Editio in fol. min. litteris gothicis impressa; ab initio legitur:

incipit ymago mundi:

post Cap. lix.

explicit ymago mundi a dn̄o Petro de Ayliaco Epō cameracen̄ Anno dn̄i M. CCCC. dciō augusti duodecimo.

Ad finem sequitur:

M. Iohannis gerson, quem collegit in lugduno anno 1419. tractatus, quem intitulat trilogium astrologie theologisate.

21) Fasciculus temporū omnes antiquorum cronicas complectens; in kl. Folio. Die Ausgabe hat 96 Blätter, aber keine Anzeige, wann und wo sie gedruckt ist. Die Geschichte ist darinn bis auf das Jahr 1490 fortgesetzt; daher diese Ausgabe in das lezte Decennium des 15ten Jahrhunderts

derts gehört. Sie unterscheidet sich vor vielen andern Ausgaben durch einen auf der Rückseite des Titels befindlichen Holzschnitt, welcher den Verfasser, als einen alten Mann, gebückt einhergehend, vorstellt. In der Rechten hält er einen Rosenkranz, und in der Linken einen Staab. Hierauf folgt:

Tabula breuis et vtilis ſup libro illo q' d'r fasciculus temporũ. Et ubi inuenient' punctus añ numer9. eſt in primo latere folii. vbi vero poſt in ſecundo latere incipit feliciter.

Man sehe übrigens Gemeiner's Nachrichten ꝛc. S. 92. *Heumanni* conſpect. reipubl. litt. edit. an. 1763. pag. m. 150. und *Saxii* Onomaſt. litter. Part. II. pag. 474.

22) Alberti M. Sermones de Sanctis; kl. fol. Es ist dies die nämliche Ausgabe, welche Hr. Gemeiner in seinen Nachrichten ꝛc. S. 72. hinlänglich beschrieben hat; sie ist auch eben so gebunden. Diese Ausgabe, das bekannteste Werk des Alberti M., gehört unter die ersten und seltensten Denkmäler der von Joh. Zainer im J. 1473. nach Ulm gebrachten Buchdruckerey.

23) Zophilogium Fratris Iacobi Magni de Pariſiis ord. Erem. kl. Fol. mit lateinischen Lettern gedruckt, 216 Bl. Zu Anfang ist der Index des Werks; nach diesem folgt die Dedication. Illuſtriſſimi Principis regis francorum deuotiſſimo confeſſori Domino Michaeli diuina prouidentia ſeu prouidente gratia epiſcopo Antiſyodorenſi humilis ſui patrocinij Capellanus: Frater iacob9 magni ordinis fratrum heremitarum Sancti Auguſtini etc. Nun kommt ein Brief: Tractatus p'mus hujus

p'mi

p'mi libri etc. und dann das 1ste] Capitel: Dicit Arestotiles decimo ethicoru̅ qu; homo Sapie̅s maxime felix est etc. Columnentitel, Custoden oder andere Zeichen, Anfangsbuchstaben, ausser denen, welche der Minirer hinzugemalt, u. s. w. fehlen. Die Buchstaben sind die nämlichen, die P. Braun in Notit. hist. litter. etc. Tab. 8. Nr. 5. anführt; ich kenne sie auch nicht. S. *Caue* hist. litt. script. eccles. Vol. II. p. 86.

24) Eine andere Ausgabe dieses Buchs, auch in kl. Folio, von 184 Bl. hat Lettern, welche man weder gothisch noch lateinisch nennen kann; die Buchstaben sind von Michael Reyser, einem Eichstädter Buchdrucker, von dem ich weiter unten reden werde. Keinen deutlichen Anfangsbuchstaben, keine Signatur, Titel, keine Seitenzahl. Nach dem Index und der Dedication folgt hier der Inhalt des Capitels: Tractatus primus huiꝰ primi libri est de quibusdam que ïducunt ad amorem Sapientie. Cuius primu̅ capitulum est de inducentibus ad amorem Sapientie.

25) Noch eine Ausgabe dieses Buchs, welche von den vorhergehenden gleichfalls verschieden ist, in kl. Fol. mit gothischen Lettern gedruckt, ist in Columnen getheilt. Sie hat 166 Bl. Die Lettern sind aus einer Cöllner Buchdruckerey. Man sehe erst angef. Braun Tab. IV. n. 7. Zuerst erscheint der Index des Werks, welcher also anfängt:

Equuntur capitula Sophilogii Et primo de primo tractatu primi libri.
De quibusdam induce̅tibus ad amore̅ Sapiencie = fol. 1= etc.

Nach

Nach dem Index folgt: Incipit Sophilogiũ cuius finis est amaẽ Sciẽcias etc. Am Ende ließt man: Explicit Sophilogiũ felicit'. Die Anfangs-Buchstaben sind überall hineingemalt. Custoden, Signaturen, Seitenzahlen, Columnentitel, Anzeige des Druckorts, Jahres und Buchdruckers fehlen. Hr. Strauß zählt diese Ausgabe wegen ihrer rohen Lettern zu den ersten Denkmalen der Buchdruckerkunst.

26) Incipit Epistola lugubris et mesta simul et cõsolatoria de infelice expugnacõne ac mise'a irrupcõne et inuasione Insulae Euboye dicte Nigropontis a psido crucis christi hoste Turchorum impiissimo principe et tiranno nup inflicta etc. Diese Ausgabe in kl. Folio ist 10 Blätter stark, hat gespaltene Columnen, und Lettern, welche den Sensenschmidischen ähnlich sind. Custoden, Signaturen, Columnentitel und Zahlen fehlen, so wie auch der Druckort, das Jahr und der Buchdrucker. Am Ende heißt es: Explicit Epistola lugubris et lacrimabilis piter et ɔsolatoria ad cũctos fideles de expugnatione et amissione Insule Nigropontis.

27) Synodus Wirzeburgensis sub Gottefrido de Limburg anno 1452. celebrata, in kl. Folio, mit gothischen Lettern gedruckt. Seitenzahl, Signatur, Custos und Columnentitel fehlen. Am Ende des Buchs befinden sich die Wappen Johann Faber's, mainzischen Notarius, und Johann Moler's, wirzburgischen Notarius, in Holz geschnitten. Man sehe Harzheims Concil. german. Tom. V. pag. 426. der diese Ausgabe für einen Maynzer Druck vom J. 1470. hält.

28) Fr. Astexani Ord. Min. Summa de Casibus. Ohne Bemerkung des Druckorts, Jahrs und Druckers. in Fol. In den Merkwürd. der Zapf. Bibliothek wird diese große Seltenheit im 1sten B. S. 116 u. f. hinlänglich beschrieben.

29) Arbor consanguinitatis, affinitatis et cognation. spiritual. Ioan. Andreae. fol. 8. Bl. mit 3 in Holz geschnittenen Stammbäumen, welche aber von denen in andern Ausgaben dieses Werks verschieden sind. Die Anfangsbuchstaben sind in Holz geschnitten. Anzeige des Jahres und des Orts, Seitenzahlen, Custos und Signaturen fehlen. Am Ende steht blos: Et sic est finis huius tractatus. Deo sit laus.

30) Incipit consolatorium timorate conscientie magistri Iohannis Nider. kl. fol. mit fetten, gothischen, ungleich gesezten Lettern gedruckt. Anfangsbuchstaben, Seitenzahlen, Columnentitel, Custoden u. s. w. fehlen. Am Ende heißt es: Explicit consolatorium timorate conscientie magistri Iohannis Nider. In der Bauerschen Bibl. libr. rar. T. III. pag. 131. werden mehrere Ausgaben der sehr seltenen Schriften des Joh. Nider's genennt, diese aber blieb dem Verf. unbekannt.

31) Liber moralitatum elegantissimus magnarũ rerum naturalium Lumen anime dictus. cum septem apparitoribus. nec non sanctorũ doctorũ orthodoxe fidei professorum. kl. fol. Man sehe von Murr Journ. zur Kunstgesch. 1. Th. S. 62.

32) Caij Crispi Salustij, de Lucij Catiline coniuratione liber felicit' incipit. kl. folio, 20 Bl. ohne Anfangsbuchstaben, welche der Minirer hineinge-

malt hat, ohne Seitenzahlen, Titel, Signatur und Custos. Am Ende steht blos: C. Crispi Salustij de coniuratōne Catiline liber feliciter finit. S. Maschens Beytr. 2tes St. S. 71.

33) Caij Crispi Salustij de bello iugurthe cōtra populū romanū liber feliciter incipit. kl. Folio. Diese Ausgabe hat eben die Merkmale des hohen Alterthums, als die vorhergehende, und ist mit eben den Lettern gedruckt. Am Ende steht: C. Crispi Salustij de bello Iugurthino liber feliciter finit. De morte Iugurthe disticon: Qui cupis ignotum, Iugurthe noscere letum; Tarpeie rupis, trusus ad ima ruit.

34) Tractatus de iudeorū et christianorū ɔmunōne et ɔuersacōne ac ɔstitucōnum sup hac re innouacōne. kl. fol. 15. Bl. S. Masch Beyträge zur Gesch. merkw. Bücher 2tes St. S. 72.

35) Die gülden Bibel. Eine sehr alte Ausgabe in Folio. Der Druck ist gothisch. Die grössern Anfangsbuchstaben sind in Holz geschnitten, und die nämlichen, die sich in den Glossen des Bischofs von Kostanz, Salomon, vorfinden; die kleinern Anfangsbuchstaben sind lateinisch; die i sind durchgängig mit keinem Punkte, sondern mit einem kleinen Strichlein bezeichnet. Seitenzahlen, Titel derselben, Custoden und Signaturen vermißt man; das Register, welches sich am Anfange befindet, ist lateinisch und teutsch. Am Ende sind etliche Blätter ausgerissen.

36) Gaistliche vßlegong des Lebens Jhesu cristi. Diese Auflage in Folio ist sehr alt, und voll von Holzschnitten, welche das Leben, Leiden und die Wun-

Wunderwerke unsers Erlösers vorstellen, zwischen welchen allezeit eine Betrachtung und Gebet eingeschaltet sind. Das jüngste Gericht kommt vor dem Oelberge. Der Druck ist durchaus von einer fleissigen Hand mit rothen Strichen geziert; Die Anfangsbuchstaben sind in Holz wacker geschnitten. Kolumnentitel, Seitenzahlen und Custoden fehlen, aber nicht Signaturen. Am Ende ist ein Holzschnitt, der ein nacktes Jesuskind vorstellet, welches vier Engel in einem Tuche halten, mit einem Verse darunter. Die Holzschnitte sind von einem geschickten alten Meister gezeichnet, welcher aus der Schule Martin Schöns zu seyn scheinet, wenn es nicht Martin Schön selbst ist. S. von Heineckens neue Nachr. von Künstlern 1ten Th. S. 257.

37) Gottfrieds Bischofs zu Wirzburg Verordnungen. Die ganze Auflage in Folio bestehet aus 18 Blättern, und fängt so an: N gotes nomen Amen Von des selben gnaden wir gotfrid bischoff zu Wirczburg vnd Herczog zu franken Bekennen mit diser gegenwertigen schrift gein aller meniglichen wann vns bischofflichs ampts wegen zimpt ꝛc. Alle diese Verordnungen sind mit den nämlichen Lettern gedruckt, mit welchen die oben angeführte Synode gedruckt ist. Am Ende der Verordnungen ist zu lesen: Geschehen Am Dienstag nach sant Lamprechts des heiligen bischofs tage Anno ꝛc. xlvij.

38) Kräuterbuch. Die Auflage ist in Folio, und hat im Anfange einen illuminirten Holzschnitt, auf welchem ein lang gebarteter Alter sizt. Um

ihn stehen 11 Schüler, davon einer ihm ein Kraut darreicht. Oben hängt von zween sich an einander schliessenden Bäumen an einem Bande ein Wappen herunter, welches in der Mitte eine Rose führt. Dann folgt sogleich in gespaltenen Columnen: Oft vnd vil habe ich bey mir selbst betracht die wundersam werke des schöpfers der natuer wie er am anbegínde den Hymel hat geschaffen vnd gezieret mit schönen leu͂chtenden steren dē er zu influssen in alles das vnder dez himel ist krafft vnd macht geben hat. Die Anfangsbuchstaben sind in Holz geschnitten, manchmal auch eingemalt. Die Capitel und ihre Zahl stehen oben, wo sonst die Columnentitel stehen; die Kräuter sind fein in Holz geschnitten, und haben allezeit unten die Zahl beygeschnitten, zu welchem Kapitel das Kraut gehört, so, daß diese Zahl mit jener des Kapitels überein kommt. Die Benennung des Krauts ist lateinisch, griechisch und arabisch nach der Beschaffenheit angezeigt z. B. Absinthiū latine. Grece absintion. arabice Saricon. Wermut ꝛc. Das Werk ist in 4 Bücher getheilt, mit reichhaltigen alphabetischen Registern. Das zweite Register enthält nach dem Alphabet die Kräuter. Nur schade, daß die Kräuter nicht illuminirt sind. Otto Brunfels, ein Mainzer, war der Erste, welcher uns Pflanzen nach dem Leben abgebildet, in Holzschnitten darlegte. Man sehe die in *Saxii* Onomast. litt. Part. III. pag. 87. und 591. angeführten Schriftsteller.

39) Psal.

39) Psalterium in 4. Am Ende: Finit Psalterium Impressum p. Fridericum Crewsner de Nurenberga. Laus deo clementissimo. Ohne Jahrzahl.

40) Albertus M. de secretis mulierum et virorum; in 4. Eine sehr alte Ausgabe ohne Titel, Anfangsbuchstaben, Seitenzahlen, Custos und Signaturen, auf dichtem, weissem Papier. Am Ende steht: His visis finem dictis imponamus et gratis deo reddamus qui nostrum in hoc opere et in aliis illuminauit intellectum. Et de obmissis peto veniam et auxilium divine gracie. a qua omnis sapientia orta est. et hec vita eterna.

41) S. Augustinus de Virginitate; in 4. 18 Blät. stark. Ein Werk, welches alle Beweismittel des grauesten typographischen Alterthums an sich trägt, und in Rücksicht seiner Schrift von andern gothischen Lettern sehr abweicht. Ohne Titel, Anfangsbuchstaben, Seitenzahlen und Custos. Am Anfang steht blos: Incipit liber beati Augustini epi de sa͞cta virginitate. Man findet hier ungewöhnliche Abbreviaturen; das Papier ist weiß und dergestalt dicht, daß es viele andere alte Ausgaben hierinn übertrift.

42) Tractatus sancti Thome de aquino ordinis fratrum predicatorū de corpore christi; in 4. mit gothischen Lettern gedruckt, 17 Bogen stark. Titel, Seitenzahlen, Custos (an deren Stelle Signaturen vorkommen), Anfangsbuchstaben fehlen. Am Ende steht: Et sic ē finis huiuꝰ libelli de corpē xpi. Deo gtias.

43) Tractatus sancti thome de aquino de regimine principum; 4to 24 Bl. Der Druck ist eine

stark verkürzte gothische Schrift. Voran stehet eine Tabula de regimine principum. Diese zeigt aber nur 18 Capitel an, da das Werk selbst 20 Capitel enthält. Zulezt steht: Explicit tractatus sci thome de Aquino de regimine principum.

44) Tractatus de ritu et moribus Turcorum; 4. mit gothischen Lettern. Vorn steht: Prohemiũ in tractatum de moribus ɔditiōibꝰ. et nequitia Turcorum. Hierauf folgt der Prologus; dann 23 Capitel und nach diesen Oratio testimonialis eorũ que dicta sunt et opinio abbatis Ioachim de secta mechometi. In dem ganzen Werkchen findet man keine Seitenzahl, Columnentitel und Custos; wohl aber Signaturen, welche die Stelle der Custoden einnehmen. Die Anfangsbuchstaben hat der Miniator beygefügt; von dem Buchdrucker, Druckort und Jahr findet man ohnedies keine Anzeige.

45) Enee Siluij Seneñ. Cardinalis Sctẽ Sabine. Historia bohemica. Notabilis et Iocũda A principio gẽtis usq3 ad Georgiũ poggiebratiũ. Ladislai Regis successorẽ. porrecta. Ad illustrissimũ dñm Alfonsum Regem Aragonũ cõscripta; in 4. mit gothischen Lettern in gespaltenen Columnen. Die Anfangsbuchstaben sind überall hinzugemalt; Seitenzahlen noch andere in den Columnen kommen hier nicht vor. Am Ende liest man: quod hoc opusculum compilatum fuerit anno 1457. uiuente adhuc Georgio poggiepracio. Hierauf folgt das Register.

46) Correctorium quottarũ canonum et capitulorum atq3 paragraphorũ decreti ubiq3 allegatorum ꝛc.

Am

Am Ende steht: Finit Correctoriū etc. Impreſs p Fridericum Creuſzner Laus deo. Das Jahr ist nicht bemerkt.

47) De Regimine Ruſticorum et Principum. Diese Quart-Ausgabe ist so schön, daß die gothischen Lettern mehr das Auge des Lesers weiden, als verletzen. Der erste Traktat hat folgenden Titel: Incipit libellus de regimine ruſticorum. Qui etiam ualde utilis eſt curatis. capellanis. droſſatis. ſcultetis et aliis officiariis eisdem in utroque ſtatu preſidentibꝰ. Der 2te Traktat ist betitelt: Incipit liber qui dicit' ſecreta ſecretorū qui liber tractat de regimine cuiuslibet hominis quem librū Ariſtoteles ad Alexandrū diſcipulum ſuum. Vorausgeschickt ist: prologus illius qui transtulit librū iſtū de greco in latinum. Die Anfangsbuchstaben sind in diesem eleganten Werke zum theil sehr künstlich grün gemalt, theils mit Mennig beygefügt. Titel, Seitenzahlen und Custoden (an deren Stelle Signaturen sind) fehlen. Ausser dem Punkt ist hier kein Unterscheidungszeichen zu finden, und wo am Ende einer Zeile ein Wort muß getheilt werden, da steht ein teutsches Comma, anstatt dem Theilungszeichen. Die lezten Worte sind: Et ſic eſt finis.

48) Itinerarium ſeu peregrinatio B. V. Mariae. Dieses artige Werkchen in 4to hat 50 Holzschnitte, welche das Leben der Maria vorstellen. Die Anfangsbuchstaben sind gleichfalls in Holz geschnitten, andere größere aber mit Mennig hinzu gemalt. Titel, Seitenzahlen, Custos, Buchdrucker, Ort und Jahr, fehlen. Am Ende ließt man:

Finis

Finis Itinerarij seu peregrinationis beate marie virginis.

49) Malleus maleficarū; in 4to, hat 129 Bl. Die Buchstaben scheinen von dem Buchdrucker Peter Drach in Speyer zu seyn, mit gespaltenen Columnen, ohne Titel, Seitenzahlen, Custos, u. s. w. Am Ende steht: Sit laus deo exterminiū heresis. pax vivis, requies eterna defunctis. Amen. S. Gemeiners Nachrichten ꝛc. S. 282. Vogts Catal. pag. 435.

50) Poggij Florentin. Secretar. apostol. liber Facetiarum; 4. Ohne Custos, Signatur, Titel, Seitenzahlen, Druckort u. s. w. Am Ende steht: Poggii florentini secretarij apostolici facetiarum liber absolutus est feliciter: : . S. Baueri Bibl. Tom. III. p. 224. Freytag Appar. I. p. 688. Caue hist. litt. script. eccles. Vol. II. App. p. 123. Diese Ausgabe war ihm aber nicht bekannt.

51) Tractatus de Turcis. Dieser sehr alte Druck von 34 Blättern hat folgende Aufschrift: Incipit. Tractatus quidā de turcis put ad psens ecclesia sancta ab eis affligit'. collectꝰ diligenti discussione scripturarum a quibusdā fratribꝰ predicatorū ordinis etc. Ich setze hier des Hrn. Bibliothekars Beschreibung her. Characteres initiales sunt intermissi, reliquae litterae sunt gothicae, sed ab aliis eius generis nimium quantum diuersae, nullam inter se aequalitatem prae se ferentes, modo maiores, modo minores sibi nunquam cohaerentes; ipsae lineae vix unquam aequales; sed in extremitate earum modo littera, modo integra syllaba prostat; lineas rectas paucas inuenire licet;

cet; ab initio saepius duo vel tria verba sunt aequalia, medium vel iam defluit, vel extollitur, extremitas demum lineae rectae est conformis; saepenumero in una columna viginti sex, in altera viginti septem numerantur lineae, vel omnino viginti. Nulli columnarum tituli vel cifrae, nulli custodes et signaturae, praeter puncta nullae inueniuntur interpunctiones: ultima tractatus verba sunt: *Ihesu Z Xps dn̄s noster amen.* Sine loci, anni vel typographi mentione.

52) Teutsch Psalter. Diese Auflage in 8. hat im Anfang ein Register, welches dem Alphabet nach die lateinischen und verteutschten Psalmen anzeigt: z. B.

Ad te dn̄e leuaui	Zu dir herre x x i i i i.
Afferte dn̄e fili	ir sun gotes x x v i i i.

Alsdann fangen die teutschen Psalmen an: **Hie volget der teutsch psalter gemacht von dem künicglichen propheten dauid Vnd diß ist der erst titel** ꝛc. Vor jedem Psalme ist die Erklärung zu lesen, bey was für Gelegenheit der Psalm vom David gemacht worden. Nach dieser Erklärung kommt der Anfang des lateinischen Psalms: Beatus vir qui. Dann folgt der teutsche Psalm selbst, der allezeit mit einem gemalten Anfangsbuchstaben anfängt. Das Format ist sehr klein, und hält nur 19 Zeilen in sich; von Columnentiteln, Seitenzahlen, Custoden ist nichts zu sehen; Die Signaturen stehen an dem Platze, wo sonst die Custoden stehen. Der Name des Buchdruckers, Jahrs und Orts fehlt.

53) Unter dieser Art von Büchern verdient noch ein complettes, aus 40 Blättern in kl. Folio beste-

hendes Exemplar von der Biblia Pauperum mit der Jahrzahl 1477. angeführt zu werden. Es stellet Figuren des alten und neuen Testamentes vor, die mit einander ein Verhältniß haben, so, daß in der Mitte die Figur des Geheimnisses aus dem neuen Testamente stehet, zur Rechten und Linken die Figuren aus dem alten Testamente; oben und unten der neutestamentischen Figur sind überall zween Propheten, die auf das Geheimniß prophezeyten, zu sehen: z. B. auf dem ersten Blatt ist in der Mitte die Jungfrau Maria, die vom Engel gegrüßt wird; ober diesem Bilde ist Ysenas und David; bey dem erstern ist geschrieben: Nym war ain Junckfraw wirt empfachen vn̄ wirt geberen ain Kind ꝛc. bey dem andern ist mit harter Mühe zu lesen: Er wirt absteigen als der regen In die wol des schaff ꝛc. Zur rechten ist Eva unter dem Baume, auf welchem Gott Vater sitzt. Sie hält in jeder Hand einen Apfel, davon sie einen für sich behält, den andern aber der Schlange darreicht, die ebenfalls unter dem Baume, mit einem gekrönten Menschenkopfe, auf dem Schwanze vor ihr steht. Zur linken kniet Gideon im Harnisch und Helm, mit einem Federbusche vor dem Engel, und bittet um ein Zeichen des Siegs. Vor ihm liegt ein Schaaffell und ein Schild. Unter der mittlern Figur sind Ezechias und Jeremias, bey diesem ist zu lesen: der Herr wirt machē ein news uf der erde Ein weib wirt vmbgeben ain Man ꝛc. Der Beschluß wird endlich mit der Krönung Mariä gemacht. Die ganze Auflage hat nur Schöndruck, und keinen Wiederdruck.

druck. Am Ende ist ein Wappen zu sehen, welches einen über sich stehenden Sporn vorstellt, mit der zur Seite stehenden Jahrzahl 18ΛΛ. Es kann das Zeichen des berühmten Formschneiders Hans Sporer von Nürnberg seyn. (S. von Murr's Journ. Th. 2. S. 141.) Das Papier ist mit einem Ochsenkopfe ohne hervorragende Stange bezeichnet.

Bücher mit Bemerkung des Druckjahrs.

Auch hier findet man verschiedene Bücher, welche durch die Unachtsamkeit des Setzers mit den Jahrzahlen 1444. 1465. und 1466. gestempelt sind, welches hohe Alter ihnen aber gar nicht gebührt.

Das älteste Impressum, unter den mit der Jahrzahl angezeigten Büchern, ist von 1468. nemlich:

1) Meditationes vite Iesu Christi. fol. 71 Blätter. Die Schlußworte lauten: Impressum est hoc presens opusculum in augusta per me Gintherum dictum Zeyner de reutlingen. iiii° ydus marcy. Anno LX° octavo. Man s. Zapf's Augsburg. Buchdruckergesch. 1. Th. S. 3. und die Merkw. der Zapfischen Bibliothek 1. Band S. 336. wo diese Ausgabe ein Cimelium Bibliothecarum Principum genennt wird.

2) Incipit comestoriū viciorum fris fra̅cisci de retza od' pdit'. Am Ende: Nuremberge Anno Zc. lxx° patronaꝫ formarꝫqꝫ co̅cordia et pporco̅e impssum. S. Panzers Nürnb. Bibelausg. S. 8.

3) Spe-

3) Speculum vitae humanae editum a Roderico Zamorensi; Auguste per Ginth. Zainer ex Reutlingen 1471. fol.

4) Die Leben der Heiligen; gr. Fol. mit illum. Holzschnitten. Augsburg von Ginther Zainer gedr. 1471. S. Zapf's Buchdr. Gesch. 1. Th. S. 12.

5) Turre Cremata explanatio Psalmorum. Per Ioh. Schufsler civ. Aug. impressa. Anno dn̄i Mccccl xxjj. pridie no͂s Mayas. fol. S. Zapf am angef. O. S. 14. Panzers Augsb. Bibelausg. S. 12.

6) Hexameron beati Ambrosii Mediol. Epi͂. Per Ioh. Schuffler Aug. 1472. fol. Man sehe meine Biblioth. Gesch. 2. Band S. 105.

7) In hoc corpore continentur tripertite historiae ex *Socrate Sozomeno* et Theodorico in unu͂ collecte et nuper de greco in latinu͂ translate. Impress. per Ioh. Schuffer regie urbis Augustensis civem 1472. S. Zapf am angef. O. S. 15.

8) Decretales Gregorii IX. Zu Mainz von Peter Schöffer gedruckt 1473. fol. S. meine Biblioth. Gesch. 1. B. S. 12. und 283.

9) Aegidius Romanus de regimine Principum. gr. Fol. mit dem Index 127 Blätter stark, mit schönen lateinischen Lettern, in gespaltenen Columnen, gedruckt. Am Ende steht: Egidii romani. libri numero tres de regimine principum. Arte quidem impressoria exarati finiunt feliciter. Anno a partu virginis salutifero. Millesimo septuagesimo tercio. Vicesima septima mensis Iunij. Seitenzahlen, Custos und Signaturen fehlen, doch kommen Columnentitel vor, welche auf der einen Seite den Theil, auf der andern das Buch anzeigen. Ausser

ser dem Punkt findet man kein Unterscheidungs-Zeichen; die Worte sind mit einem deutschen Comma abgetheilt; die i sind hier sehr selten anzutreffen, und die wenigsten haben einen Punkt. Jede Columne hat 54 Linien; das Papierzeichen ist eine Rose. Der Druckort und Buchdrucker sind nicht angezeigt. S. Vogt Catal. p. 10.

10) Sermones aurei de sanctis fratris Leonardi de Utino sacre theologie doctoris ordinis pdicatorũ. Am Ende: Impressi qq3 hij sermões Venetiis p. magr̃um franciscum d' hailbrun et mgr̃um Nicolaũ de frãkfordia socios. Laus deo. M.CCCC. l.XXiij. kl. Fol. S. Hocker's Hailbron. Bibl. S. 262. Hr. Gemeiner zieht in seinen Nachrichten von der Regensb. Stadtbl. S. 19. (wo man überhaupt von diesem Werke mehrere Nachrichten findet) die im J. 1473. zu Venedig gedruckte Ausgabe in Zweifel; allein der sel. Schwarz hat solche auch schon besessen, wie man in seinem Catalogo P. II. p. 131. angezeigt findet.

10) Hie hebt sich an das Buch Belial genannt, von des Gerichtsordnung u. s. w. kl. Folio, mit Holzschnitten. S. Zapf am angef. Orte S. 25. v. Murr's Journ. Th. 2. S. 394.

11) Herodoti Halicarnassei patris historiae traductio e graeco in latinum. kl. Fol. mit lateinischen Lettern. Am Ende: Venetiis impressũ ẽ hoc opus p. Iacobum Rubeũ natione Gallicum. Anno dñi M. CCCC. lxxjjjj. Nicolao Marcello duce Ven.

12) Biblia latina. Norimb. per Anth. Coberger 1475. gr. Fol. S. Panzer's Nürnb. Bibelausg. S. 11.

13) Ser-

13) Sermones super Ethica Cathonis vom J. 1475. kl. Fol. In Hummel's neuen Bibl. von selt. Büchern 2. B. S. 409. wird diese Ausgabe hinlänglich beschrieben.

14) Constitutiones Papae Clementis V. zu Basel in gr. Fol. gedruckt durch Mich. Wenßler 1476. Die Endschrift liefern Gercken's Reisen Th. 1. S. 251.

15) Succi sermones. fol. max. Am Ende: Sërmones elegantissimi Succi de tẽpore per circulum anni, una cum registris finiunt feliciter? Anno domini M. CCCC l x x v j nono kalẽdas Iulij.

16) Donati Grammatici in P. Terentii Afri Comoedias examinata interpretatio; fol. Am Ende: Impressit Antonius Zarotus Parmensis Mediolani 1476. Pridie Nonas Iulias.

17) Evangelien und Episteln auf alle Sonn, und Feyertäge des ganzen Jahrs, nebst vielen Geschichten aus dem alten Testamente mit Holzschnitten. Fol. Das Buch selbst fängt mit Lucifers Fall an; dann mit Erschaffung Adams und Eva; mit dem englischen Gruß, welche Figuren so ziemlich gut in Holz geschnitten sind. Am Ende ist roth eingedruckt: Gedruckt durch Bernhardt Richel zu Basel do man zalt von Christus Geburt. M. CCCC. LXXVI. Vf Sant Gilgen Obent.:. Mit dem Wappen des Buchdruckers.

18) Appiani Sophiste Alexandrini Romane historie prooemium feliciter incipit. fol. 2 Bände. Am Ende eines jeden Bandes lieset man: Impressum est hoc opus Venetiis per Bernhardũ pictorem et Erhardum ratdolt de Augusta una cum Petro loslein

lein de Langencen correctore ac Socio. Laus Deo. MCCCCLXXVII. Man s. Zapf's Augsb. Buchdr. Gesch. 1. Th. S. 152.

19) Incipit Liber de miseria conditionis hūane editus a lothario dyacono. Cardinali Sanctorȝ Sergi et bachi. qui postea Innocencius tercius papa appellatꝰ est. Et divisus est in tres partes principales et eorundem capitula. kl. Folio, auf 28 Bl. Das Papierzeichen ist eine Traube mit umhangendem Laub, und eine Krone, deren Stiel in der Höhe ein Kreuz hat. Am Ende: Explicit tractatulus Innocencij pape de miseria conditionis humane nature per me Fridericum Creußner ciuem Nurmbergensem. Sub anno domini. M. CCCC. LXXVii. Man vergleiche, was ich in dem ersten Bande meiner Bibl. Gesch. S. 247. und in den Zusätzen und Vermehrungen S. 175. hievon gesagt habe. Das Rebdorfer Exemplar hat das hohe Alter nicht.

20) Aurea Bulla Caroli IV. Imperatoris. Nürnberg durch Anth. Coburger 1477. in Folio gedruckt. In den Merkw. der Zapfischen Biblioth. 1. B. S. 356. u. f. wird diese Ausgabe beschrieben, und als ein Werk von ungemeiner Seltenheit, so vielleicht auch in den größten Bibliotheken selten angetroffen wird, angeführt.

21) Teutsche Bibel, gr. Fol. mit Holzschnitten. Gedruckt durch Anton Sorg 1477. S. Panzer's Gesch. der Augsb. Bibelausgab. S. 21. Zapf's Buchdr. Gesch. 1 Th. S. 42.

22) Teutsche Bibel gr. Fol. 2 Th. mit illum. Holzschnitten. Gedruckt zu Augspurg durch Ant. Sorg 1477. S. Panzer am angef. Ort S. 19.

23)

23) Stella Meschiah, in 4. mit Figuren in Holz geschnitten und eben dergleichen Anfangsbuchstaben. Die Seltenheit dieses Werks habe ich in dem 1sten Bande meiner Biblioth. Gesch. S. 193. und 2. B. Seite 386. angegeben. Ich citirte daselbst zum weitern Nachlesen Reimmanns Catalogum, allein erst kürzlich erhielt ich durch die Güte des Hrn. Hospitalpredigers Waldau in Nürnberg eine weit vorzüglichere und ausführlichere, leider! aber fast ganz unbekannte Abhandlung *) über diese Anfangsgründe der hebräischen Sprache. Sie führt den Titel: Commentatio de primis linguae hebraeae elementis, a Petro Nigro primum in lucem editis, qua Nob. ac doct. *Georg. Godofr. Beysselium* Nordl. ab academia nostra discedentem gratulabunda comitatur Societas Latina Altorfina. Alt. 1764. 1 Bogen in 4. Der Verf. dieser mit vielfachen litterarischen Kenntnissen und genauem Forschungsgeiste ausgearbeiteten Abhandlung ist der gelehrte, noch lebende Hr. Prof. Schwarz in Altdorf. In dem ersten §. schildert er die Unwissenheit in der hebr. Sprache in dem mittlern Zeitalter, und zeigt hierauf, daß sich nach diesem zuerst Peter Schwarz, als ein vortreflicher Lehrer derselben, bekannt gemacht habe. Im 2ten §. wird von seinem Namen und seinen vorzüglichsten Lebensumständen gehandelt, im 3ten von seinen Schriften und im 4ten und folgenden sein erst angeführtes sehr seltenes Buch Stella Messiä vom J. 1477. gründlich beschrieben.

25) Fas-

*) Auch in dem gelehrten Teutschlande wird sie übergangen, und nur in der Bibl. Norica Williana angeführt.

24) *Ioh. de Turrecremata* expositio in Psalmos. kl. fol. Am Ende: Mogūcie impressa, Anno dom. M. CCCC. lxxvjjj. die quarta aplis p Petrū Schoyffer de gernsheim. Nebst den 2 Schöff. Schildern. S. Gerckens Reisen Th. 3. S. 47. und meine Biblioth. Gesch. 2. B. S. 386.

25) Fasciculus temporum. gr. fol. mit illum. Holzschnitten. Am Ende: Fasciculus temporum a Carthusiense (wernero Rolewink) cōpilatū in formā cronicis figuratū usque in Annum 18/18 A me Nicolao gotz de Seltzstat impssum. S. Clement T. VIII. p. 253. Bibl. hist. Hamburg. Cent. VIII. pag. 220.

26) Lucii An. Senecae Cordub. liber de moribus. Am Ende: Taruisii per Bernardum de colonia Anno domini M. CCCC. lxxvjjj. fol. S. Gemeiner's Nachrichten ꝛc. S. 50. Hirsching's Versuch ꝛc. 1. Band S. 248.

27) Constitutio imperatoris Iustiniani. Am Ende steht mit rother Schrift: Anno incarnatōnis dñice. M. CCCC. lxxvjjj. jjj. Kalēdis decēbris sanctissimo in xpo patre — in nobili urbe Basilea. Suffragante diuia clementia. sine cui9 ope nihil rite finit' x. collationū triūq3 librorū codicū opus excellentissimū non attramentali pēna cannaue sed arte quadā ingeniosa imp'mendi. cūctipotenti aspirāte deo Michael Wenssler, suis ɔsignando scutis, felicit' cōsummauit. Mit seinen 2 Schildern. Diese Ausgabe ist von derienigen, welche ich im 1sten Bande dieses Werks S. 16. anführte, verschieden, ob sie gleich in gleichem Orte und Jahr, und von dem nämlichen Künstler, ist abgedruckt worden.

28) Biblia latina, gr. fol. gedruckt durch Anton Koburger, Nürnb. 1479. Man sehe den 1sten Band Seite 193.

29) Eusebii Caesariensis liber hystorie ecclesiastice ex transl. Rufini; fol. mit latein. Lettern, ohne Titel, Seitenzahlen und Signatur. Am Ende steht: Transtulit Ausonias istud Rufinus ad aures Eusebij clarum Caesariensis opus. Schallus Ioannes celebri Germanicus arte Aere premit. Mantus principe Foederico. Quom datus est finis referebat Iulius annos Mille quater centum septuaginta nouem etc.

30) *Arestotelis Kathegorica* cum ysagoge porphyrii. *Eiusd.* Analeticorum posteriorum Lib. I. et II. *Eiusd.* Elenchorum Lib. I. et II. *Eiusdem* Libri VIII. Thopicorum. fol. Man sehe hierüber Zapf's Augsb. Buchdr. Gesch. 1. Th. S. 52. woselbst auch eine Schriftprobe befindlich ist.

31) Mamotrectus in totam Bibliam; 4. mit gespaltenen Columnen. Am Ende: actum hoc opus Venetiis anno dñi 1479. nonas kal. octtubris per inclytum uirum Nicolaum Ienson gallicum. Es ist auch eine Quartausg. hier mit der Schlußformel: Actum hoc Opus Nuremberge anno domini MCCCC lxxxjx. nonas kalendas febr. per inclytum virũ georgium stuchs de Sulzb. feliciter terminatur.

32) P. *Francisci Nigri*. A. Veneti Sacerdotis: artiũq3 doctoris: breuis gramatica; in 4. mit lateinischen Lettern. Am Ende: Anno Salutis M. CCCC LXXX. XII. Cal. April. Impressũ ẽ hoc opꝰ Venetiis Duce Virtute et Comite Fortuna.

33) *Zabarella*, Card., super Clementinas. Venet. per Magnum de Selgenstadt 1481. gr. fol. S. Gercken's Reisen 1. Th. S. 184.

34) Pla-

34) Platine vite pontificum. fol. Durch Anton Coburger zu Nürnberg 1481. III. idus augusti gedruckt. Von dieser 2ten, sehr seltenen, Ausgabe sind Hr. Gemeiner S. 97. (nicht 91. wie bey Zapf) Freytag in seinem adparatu litter. T. III. p. 277. u. f. und die Merkw. der Zapfischen Bibl. 1. Band S. 121. nachzulesen.

35) Liber VI. Decretalium cum apparatu Ioan. Andreae; fol. Durch Peter Drach in Speyer gedruckt 1481. xvjj. mensis augusti. Man sehe den 1sten Band S. 18. no. 14.

36) Constitutiones Clementis papae vulgo Clementinae etc. Man sehe den 1sten Band S. 18. no. 15.

37) Sachsenspiegel mit der Glosse, gr. Fol. Gedruckt und vollendet von Anthoni Sorg in Augspurg 1481. S. Zapf's Augsburger Buchdr. Gesch. 1. Th. S. 58.

38) Decretales Gregorii IX. fol. max.. Am Ende steht mit rother Schrift: Anno incarnationis dn̄ice M. CCCC. lxxxjj. ydibus marcijs sanctissimo in xpo patre — in nobili urbe Basilea. suffragante diuina c l e m ē t i a sine cui9 ope rite finitur etc. Michael Wensſler suis psignando armis feliciter consummauit. Cum 2. Scutis Typographi.

39) Digestum nouum, fol. max. Dem Text umgeben überall Glossen, die Anfangsbuchstaben sind vergoldet und gemalt. Am Ende: Opus digesti noui preclarissimum solerti cura emendatuꝫ: solertioriqꝫ impressum per Magistrum Iohannem Syber almanum finit feliciter. Anno domini M. CCCC. lxxxjj.

40) Digestum vetus glossatum. Eine überaus zierliche Ausgabe in Folio, welche im Anfang mit dem

 reich

reich mit Gold umgebenem Bildniß des Kaisers Justinian, welcher einem Rechtsgelehrten ein Buch darreicht, geziert ist. Der Anfangsbuchstabe ist sehr kostbar von Gold, worauf der Titel, mit rother Schrift gedruckt, folgt. Der Text ist überall mit Glossen umgeben. Die übrigen Anfangsbuchstaben sind theils mit Ultramarin, theils mit Mennig, hinzugemalt. Am Ende steht gleichfalls roth gedruckt: Sacratissimi Principis Iustiniani pandectarum opus (quod digestum vetus vocitamus) vigili studio impensis Anthonii Koburger Nurenberge est consummatum Anno dominice incarnationis millesimo quadringentesimo octuagesimo secundo, decimo kalendas decembres.

41) T. Livii Patauini historiae cum L. Flori epitome; in Fol. Am Ende: Taruisij Ioannes Vercellius impressit Anno salutis millesimo quadringentesimo octuagesimo secundo. V. *Harlesii* introd. in notit. litt. rom. P. II. p. 420.

42) Liber VI. Decretalium cum apparatu Ioan. Andree; in 4. Am Ende steht mit rother Schrift; Venetiis impressus opera atq3 impēsa Bartholomei de alexādria Andree de asula Mapheiq3 de salodia socioȝ anno salutis christiane M. CCCClxxxij. sexto calēdas octobris. Noch eine andere Ausg. in Folio ist hier: Basilee per michaelem Wensler 1486.

43) Constitutiones Clementinae cum apparatu Ioan. Andree in 4. Am Ende: Opus clementinaȝ industria Bartholomei de alexandria etc. anno salutis dñice M. CCCC. lxxxij. tertio nonas augusti. Laus deo.

44)

44) *Pomponii Melae* Cosmographi Geographia: Prisciani quoque ex Dionysio thessalonicensi de situ orbis interpretatio, in 4. mit einer Landkarte. Am Ende: Erhardus radolt Augustensis impressit venetiis 15 calẽ. Augusti, Anno salutis nostre 1482. S. Zapf's Augsb. Buchdr. Gesch. 1. Th. S. 160.

45) Iginii (i. e. Hyginii) poeticon Astronomicon, in 4. Am Ende: Gedruckt durch Erh. Ratdolt zu Venedig 1482. Man s. Zapf am ang. O. S. 159.

46) Vincentii Beluacensis speculum historiale. fol. max. Gedruckt durch Anth. Koburger zu Nürnberg 1483. in vigilia sancti Iacobi etc.

47) Eusebii Caesariensis Episcopi Chronicon, in 4. Am Ende: Erhardus Ratdolt Augustensis solerti vir ingenio etc. impressit Venetiis duce inclyto Ioan. Mocenico Romano3 imper. etc. Anno salutis 1483. Idib. Septembr. Man sehe besonders Zapf am ang. O. S. 164.

48) Antonini Historiae s. Chronicon. Editio tribus Tomis comprehensa in fol. maj. Zu Ende des 3ten Bandes steht: Anno incarnate deitatis M. CCCC. lxxx jjjj. die ultima Iulii per Antonium Koberger ciuem Nurembergensem etc. In den Merkw. der Zapfischen Bibliothek 1. B. S. 123. u. f. wird diese Ausgabe weitläufig beschrieben.

49) Statuta Synodalia Eichstettensia, in 4. Incipit ab epistola Wilhelmi Episcopi ad typographum data: *Dei gratia Wilhelm9 Epūs Eystettē. fideli nostro dilecto mgr̄o Mathie Walker de Reutlingen Salutē. Statutorū nostrorū Synodalium*

que sum̃is precibus petis etc. Anno millesimo quadringentesimo octoagesimo quarto. S. *Harzheim* Conc. Germ. T. V. p. 567.

50) Chyromantica scientia naturalis, in 4. mit Holzschnitten. Am Ende: Ex diuina ph'orȝ academia collecta: chyromãtica scientia naturalis ad dei laudem finit. q impssa fuit Padue p mgrm matheũ Cerdonis d' vuindischgrecz mgrĩ Erhardi ratdolt instrumentis 1484.

51) Onus mundi id est prophetia de malo futuro, cum defensione Reuelationum S. Brigittae, in 4. mit lat. Lettern. Am Ende: — — Cura fratris Wolfgangi Sandizeller pfati Principis (Georgii Comitis Palatini Rheni) familiaris arteque et diligentia et charactere polito et emendato Magistri Eucharii Franck in urbe Roma omnium Principe et patria impressione cultissimi finiunt. Anno salutis M. CCCC. lxxxv die uero prima mensis Octobris. S. Hrn. Lengnich's Nachr. zur Bücher und Münzk. B. 1. S. 72.

52) Calendarium Regiomontani in 4. Auf der zweiten Seite steht: Hoc Augustensis ratdolt Germanus Erhardus Dispositis signis undique pressit opus etc. Anno S. 1485. Idus Octobris Venetiis.

53) Herbarius Pataule impressus Anno domĩ z cetera lxxxv. Dieß ist der Titel auf dem ersten Blatt, das übrige ist weis. Auf dem 2ten Blatt kommt eine Vorrede, welche sich auf der Rückseite mit der 15ten Zeile schließt; hierauf folgt in 10. Zeilen die Erklärung der Zeichen uncia, dragma, scrupulus etc. Mit dem 3ten

Blatt

Blatt fängt nach alphab. Ordnung das Register der enthaltenen Kräuter an, in zwey Columnen, welches 3. Seiten einnimmt. Mit dem 5ten Blatt kommen die Holzschnitte, welche aber schlecht illuminirt sind. Der Druck ist gothisch. Signatur und Custos kommen nicht vor, wohl aber die Seitenzahlen bis auf 150. welche in der Mitte der Columnen oben steht. Mit dem 154. Blatt fängt an Particula secunda de simplicibus laxativis, linitiuis seu lubricatiuis etc. welche 19. Blätter enthält, und sich auf 196. Kapitel erstrecket. Am Ende steht gar nichts mehr, obgleich die lezte Columne nur die halbe Seite einnimmt.

54) Eine lateinische Bibel, in einem Band, kl. Fol. ohne Meldung des Buchdruckers und Druckorts. Am Ende stehen die bekannten Verse:

Fontibus ex graecis etc.
MCCCCLXXXVI.

S. den 1ten Band dieses Werks S. 283.

55) *Boetius* de consolatione philosophiae cum commentario S. Thomae Aquin. fol. Gedruckt durch Ant. Koberger zu Nürnberg 1486. in vigilia sancti Iohannis baptiste.

56) Breydenbach peregrinationes; Fol. mit illum. Figuren. Am Ende: Opusculum hoc continuū p Erhardum reuwich de traiecto inferiori impressum In ciuitate Moguntina Anno salutis M CCCC lxxxvj die vj Februarii. Finit feliciter. *Cum Insignibus Typographi.* S. *Würdwein* Bibl. Mog. p. 123. Hirsching's Versuch ꝛc. B. 2.

Abth. 1. S. 15. Joh. M. Geßner's kleine teutsche Schriften S. 88. Auch die teutsche Uebersetzung dieser Reisen ist hier, in Folio mit Holzschnitten zu Mainz gedruckt 1486. S. Würdtwein Bibl. Mog. p. 125.

57) Vincentii Beluacensis speculum doctrinale. fol. max. Gedruckt durch Anthon Koburger zu Nürnberg 1486.

58) Ioannis de Ianua Catholicon. fol. max. Impēsis Anthonii Koburger Nurenberge 1486. Eine andere Ausgabe in Folio ist noch hier, deren Endschrift lautet: — impressum venetiis ingenio ac impensa Hermanni Lichtenstein coloniensis. Anno natalis dñi M. CCCC. lxxxvjj. sept. Kalend. decembr. S. *Vogtii* Cat. p. 184.

59) Historia Alexandri magni regis macedonie de preliis, Folio. Am Ende: Impressa Argentine Anno dom. MCCCC. lxxxvj. Finita 1 die sancti calixti pape etc. S. Freytag's Anal. p. 19.

60) Viola Sanctorum seu (Martyrologium) in 4. Am Ende: Anno domini M. CCCC. lxxxvj. x. kl' may Nurmberge impressum satis emendatū elaboratumq3.

61) Summa angelica de casibus conscientiae Angeli de Clauasio; in 4. Am Ende: Venetiis impressa per georgiū de Riuabenis Mātianū. al's Parēt3. Anno dn̄i M. CCCC. lxxxvjj. xj kal. novēbris.

62) Teutsche Bibel. Gedruckt durch Hansen Schönsperger in Augsburg 1487. kl. Folio; in einem Band gebunden. Man sehe die in Zapfs Augsb. Buchdr. Gesch. 1. Th. S. 78. angeführten Schriftsteller.

63)

63) Benedictionale Eichstettense. Folio. Am Ende: Impressum Eystet. per Michaelem Reyser. anno M. CCCC. lxxxviij. Hr. Bibl. Strauß in Rebdorf war etwas zu voreilig, indem er in seinen Monumentis typogr. p. 201. dasjenige ohne Grund bezweifelte, was ich in dem 1sten Bande meiner Bibl. Gesch. S. 278-79. wegen des ersten Eichstädtischen Buchdruckers Jeorius (Georg) Reiser vorbrachte. Nun giebt mir aber dieser verbindliche Mann selbst die Nachricht, daß er die Gewißheit eines Michael Reysers, Buchdruckers in Eichstädt, nicht nur aus fürstl. Renthey-Rechnungen erhoben habe, "wo dem meister michel Buchdrucker allhier im J. 1484. schon 27 fl. für die Histori *de beata Virgine* bezahlt wurden," sondern auch aus einem Burgerregister aus dem Stadtarchive. Er kann schon im J. 1481 oder 82. in Eichstädt gewesen seyn. Walter von Reutlingen stand mit ihm in Compagnie.

64) Codex Iustiniani. Nurembergae per Ant. Koberger 1488. III. kal. Febr. in Folio.

65) Speculum humane vite (Zamorensis) in 4. Am Ende: Finit feliciter liber excellentissimus. speculum hūane vite nūcupatus impssus Bisuncij anno dn̄i millesimo. CCCC. lxxxviij.

66) Almanach Iohannis de monte regio ad annos xviij accuratissime calculata, in 4. Gedruckt durch Erh. Ratdolt zu Augsb. 1488. S. Zapfs Augsburg. Buchdr. Gesch. 1. Th. S. 83.

67) Flores musice omnis cantus Gregoriani. 4. mit Noten. Am Ende: Impressum Argētine per Iohañē pryss Anno MCCCC. lxxxviij.

68) Valerius Maximus, die Geschichte der Römer; kl. Folio, 142 Bl. in 2 Columnen, von Heinr. von Muglein übersezt. Gedruckt in Augspurg von Anthonio sorg am Montag nach Valentini. do man zalt nach cristj gepurt M. CCCC. vnd lxxxviiij. jar. Man sehe vor allem von dieser ältesten teutschen Uebersetzung Zapf's Augsburg. Buchdr. Gesch. 1. Th. S. 92.

69) Register des Buchs der Croniken vnd geschichten, mit Figuren vnd pildnußen, von Anbeginn der Welt bis auf diese unsere zeit. Reg. Folio. Am Ende: Durch Anthonien Koberger zu Nürnberg gedruckt — Vollbracht am xxiij. tag des Monats Decembris. 1493. S. Merkw. der Zapfischen Biblioth. 1. Band S. 77. *Freytagii* Anal. p. 825. etc.

70) Das ist der Teutsch kalendari mit den Figuren; in 4. voll von Holzschnitten der Himmelszeichen und Temperamente. Am Ende stehet: Gedruckt zu Augsburg von Hansen Schawern. vnnd vollendet an dem Donnerstag oder Pfinztag nach Sant Veyts des heiligen marterers tag. Als man zalt nach cristi vnsers lieben herren geburt m. CCCC. vnd in dem XCVI. jare.

71) Von sant Brandon ein hübsch lesen was er wunders auf dem mör erfahren hat; in 4. mit vielen Holzschnitten. Am Ende: Hie endet sich sant Brandon. gedruckt zu Augspurg in der keyserlichen statt von hannsen Froschau im XCVIIj Jar. Ein sehr seltenes Buch, welches in Zapf's Augsburg. Buchdr. Gesch. nur dem Titel nach angeführt wird.

72) Terenzens Comedien, in Folio, mit Holzschnitten. Am Ende: Gedruckt in der kaiserlichen vnd freyen statt Straßburg von Hanß grüninger. Vnd selilich geendet vff zynstag vor sant Gregorientag. Nach cristi Geburt 1499. Diese ist die allererste und also sehr seltene teutsche Uebersetzung der Komedien des Terentius.

73) Lateinisch Psalter mit dem teutschen nützlichen dabey gedruckt; in 4. Gedruckt zu Augsb. durch Erharten ratdolt 1499. S. Panzer am ang. O. S. 40. und Zapf's Augsb. Buchdr. Gesch. 1. Th. S. 131.

74) Der teutsch Belial, in 4. mit Holzschnitten. Am Ende: Das hat getruckt Hanns Schönsperger in der keyserlichen stat Augspurg. Vnnd ist volendt worden am Dornstag vor sant Felizen tag. jm jar als von der geburt cristi. m. vnd fünffhundert jar. S. v. Murr Journ. Th. 4. S. 339. In der Buchdr. Gesch. Augsburgs vom Hrn. Zapf wird diese Ausgabe übergangen.

75) Lateinisch und teutsch Psalter; in 4. Am Ende: Getruckt zu Basel durch michel Furter in dem jar als man zalt. m. CCCCC. vīījjj. jar. S. Bauer's Bibl. Tom. III. p. 261. Riederers Abhandl. S. 134. u. f.

76) Teutsche Bibel, kl. Folio in zween Theilen. Am Ende ließt man: Ain end hat das Buch der haimlichen offenbarunge sant Johansen des zwelf potten ꝛc. — durch hansen Otmar ꝛc. funfzehenhundert vnd sibenden jar ꝛc. S. Nast's Nachr. von Bibelübers. S. 121. Panzer's Augsb. Bibelausg. S. 47.

77)

77) Von dem berühmten Dr. Geiler von Kaysersperg sind hier viele Schriften vorhanden, welche bekanntlich unter die grosen Seltenheiten gerechnet werden.

Soviel für diesmal von den typographischen Merkwürdigkeiten! Ich komme nun auf die

Opera rariora.

Ich rechne dahin besonders folgende Werke:

1) Biblia hebraica, chaldaica, cum Commentariis rabbinicis *Bomberg*. 1518. Folio. S. Maschens Beytr. 1. St. Seite 96—99.

2) Biblia hebraica *Bombergiana* 1521. 4. S. Masch Beyträge 1. St. Seite 19.

3) Concordantiae hebraicae. Sumtibus Dan. *Bomberg*. 1523. Fol.

4) *Gerbelii* nouum Testamentum Graec. 1521 in aedibus Thomae Anshelmi Badensis, in 4.

5) *Chartier* Biblia latina Germanica 4. Tom. mit prächtigen Kupfern 1768. Folio.

6) Kupferbibeln; die Weigelische, Folio. Klaubersche, Querfol. und Krausische in Folio.

7) *Ederi* Oeconomia Bibliorum, Colon. Agrip. 1568. Fol. S. Freytag Adparat. litt. T. II. p. 1247.

8) Eckens Bibel, Ingolstadt 1537. Folio. Ebendess. Bibel, 1550. — Ebend. Bibel, 1602. Ingolst.

9) Dietenbergers 6 verschiedene Bibeln von den J. 1550. 1564. 1565. 1590. 1607. 1609. welche Hr. Panzer nicht einmal alle gekannt hat.

10) Ein kurzer Begriff der zehen Gebot — vnd den guten Werken eine Vnderrichtung von Martin Luther

Luther beschrieben. Basel 1523. 8. Ganz mit schöner lateinischer Kursiv gedruckt.

11) *Calmet* Commentarii scriptur. Cum diction. Bibl. Folio. 10 Tom.

12) Bullarium Magnum Luxemburg. Folio. 19 Tom. *)

13) Mansi collect. Concilior. Venetiis Folio. 28. Tom.

14) Concilia Germaniae Hartzheim. Folio. 10 Tomi.

15) *Launoij* et *Petauij* Opera theologica, eiusdem Doctrina, et Rationarium temporum.

16) *Van Espen* Ius eccles. 5 T. Colon. 1777. Fol.

17) Oceanus Iuris seu Tractatus Tractatuum. Folio. Fabers alte und neue Staatskanzley, 170 Bände ohne Register, mit Reuß Fortsetzung.

18) von Meiern Acta pacis Westphal. 11 Tomi, Fol.

19) Marq. *Herrgott* Genealogia diplom. Aug. Gent. Habsburg. Ferner desselben Pinacotheca Principum u. dessen Numotheca Principum in 7 Folianten.

20) Chronicon Gotwicens. 2 T. Monum. Boica. 4. 15 Tomi.

21) *Sam. Puffendorffii* Vita et gesta Caroli Gustaui Suec. R. mit prachtvollen Kupfern. Folio. 1. Band.

22) Die Script. Rer. Germ. enthalten die Sammlungen eines Menken, Goldast, Pistorius, Schilters, Frehers, Rhenan, Hieron. Pez, Lindenbrogs, Leibniz, Offele, Reuber, v. Ludewig, Gropp, Eccard Corp. med. aeui, Schard, Meibom, v. Ludewig Script. wirzeburg. zusammen 38 Bände.

23)

*) Ich führe dergleichen kostbare und theure Werke immer gerne an, nach der alten Sentenz: Libri cari, omnino reputantur rari.

23) Serrarius von Mainz 2 Bände, Brower von Trier 2 B. Hontheim von Trier 5 B. Simon von Speier 1 B. Resch von Brixen 2 B. Schatten und Strunk von Paderborn 2 B. Falkenstein und Gretser von Eichstädt 2 B. Schannat von Worms 3 B. Meichelbeck von Freysingen 2 B. Kham von Augspurg 5 B. Hansiz German sacra. 3 B. Annales Monasteriorum plurimorum. 3 Bände.
24) *Fleury* histor. eccles. 77 Tomi in 8. *Alexander Natalis*, in Folio 9 Tomi. *Baronius* cum Pagi critica etc. *Graueson*, *Ducreux*, Mosheim.
25) Sandrart's Mahlerkunst, 8 Thle. Nürnb. 1768.
26) Die Herkulanischen Alterthümer mit des Hrn. von Murr Erläuterungen, 6 Bände.
27) Hirsch Münzarchiv des teutschen Reichs. 7 Bände.

Hier habe ich nur die kostbarsten Werke angeführt, welche fast alle, wenn man die hebräischen Bibeln, den Oceanum Iuris, Baronius und Serrar mit Brower ausnimmt, der jetzige Herr Prälat, doch aber auf des Stifts Kosten, angeschaft hat. Ich übergehe viele andere grössere Werke, die erst seit dem Jahr 1779. sind angeschafft worden, z. B. *Du Fresne* Glossarium; *Daniel* histoirè de France; Barre Gesch. der Deutschen; von Schütz Corp. hist. Brandenb.; Neues Lehrgebäude der Diplomatik, von einigen Benedictinern der Congr. des heil. Maurus, 9 Theile; Mabillon de re diplomatica; *Schöpflin* Alsatia diplom. et illustrata; Capitular. regum Francor. nouiss. cum notis

notis de Chiniac. Paris 1780. *Schilter* thesaur. antiq. cum glossario, 3 Tomi; die Frankfurter deutsche Encyclopädie; u. s. w.

Unter den seltenen Büchern zählt dieses Stift auch des Johann Thurmayers, „insgemein Aventin genannt, Chronika von „ursprung, herkommen und thaten der vhralten teutschen, item auch von der ersten alten „teutschen Königen, vnd iren manlichen thaten, „glauben, religion vnd landsbreuchen: alles bisher wenigen bewißt, vnd durch den gelehrten „vnd erfarnen in der alten Geschichten Johannem Aventinum fleißig zusamen gebracht, vnd „jezt erstmals durch casparum Bruschium zu „ehren teutscher Nation in truck verfertiget ao. „1541. zu Nürnberg durch Johann Petreum „gedruckt", in 4. woran einige an der Existenz derselben zweifelten.

Regensburg.

1) Die Bibliothek des Stiftes St. Emmeram *). Diese Bibliothek verdient wegen

*) Regensburg ist überhaupt, was die Litteratur betrift, für einen Reisenden merkwürdig, da man hier nicht nur an den nötigen Hülfsmitteln zur Beförderung des menschlichen Wissens eine sehr ergiebige Quelle findet, sondern auch eine Reihe verdienstvoller Gelehrten hier zusammengekettet ist,

gen des grossen Schatzes an sehr alten Manu-scripten und an kostbaren Werken den ersten Rang. Alle gleichzeitige Schriftsteller stimmen darinn überein, daß dieses Kloster schon im siebenten Jahrhundert ist gestiftet worden; dahin muß ich also auch den Ursprung dieser Bibliothek setzen, indem die Mönche damals gewiß nicht ohne Bücher gewesen sind. Von dieser Zeit sind hier zwar keine Handschriften mehr übrig: doch hat man einige noch vom achten Jahrhundert, sehr viele und kostbare aber vom neunten. In diesem Jahrhundert hat das Stift mehrere von dem damaligen Bischoff und Abt zu St. Emmeram, Baturius, bekommen. Kaiser Arnulf schenkte hieher das vortrefliche Evangelienbuch, nebst noch andern, die aber verloren gegangen sind. Im X. Jahrhundert hat der Abt Ramuold viele schöne Codices hergeschaft, wovon aber wenige

ist, deren Namen in der Litteratur hinlänglich bekannt sind. Es herrscht hier nicht der gewöhnliche Despotismus, der sehr viele Reichsstädte fesselt, und die Musen sichtbar verscheucht, ob man gleich bey den schönen und mannigfaltigen litterarischen Hülfsmitteln in einzelnen Theilen eine grössere Thätigkeit für die Wissenschaften mit allem Rechte wünschen darf. Von dem wissenschaftlichen Zustande Regensburgs findet man ein lehrreiches Gemälde in der Jenaischen Litteratur-Zeitung vom Jahr 1788. Nro. 246. S. 141. u. f.

wenige mehr übrig sind. Herr Bibliothekar Sanftl fand ein Verzeichniß von 17 Handschriften, die *Gotfridus*, Archipresbyter Ratisbonensis und nachmaliger Abt zu Prüfling, im XII. Jahrhundert geschenkt; unter diesen befinden sich Sermones ad populum, teutonice, ein kostbares Denkmal der altdeutschen Sprache, welches aber leider nicht mehr da ist. Im XIV. Jahrhundert hat der Abt Albert von Schmidmülle das Decretum Gratiani, die Libros Decretalium, und nicht wenige andere, meistentheils zum geistlichen Recht gehörige Handschriften, gekauft. Im XV. Jahrhundert beschenkte Hermann Poetzlinger, Rector der Schule dieses Stifts, die Bibliothek mit mehr als 100. Handschriften, davon er selbst viele geschrieben hatte. Im Jahr 1520 hat *Georgius Erlbach*, Decretorum Doctor, in seinem Testamente seinem Bruder Heinrich Erlbach, Mönch zu St. Emmeram, 53 theils geschriebene, theils gedruckte Bücher vermacht. Die größte Anzahl der Handschriften hat dieses Stift dem Fleiß seiner alten Mönche zu verdanken, deren Beschäftigung im Bücherabschreiben bestund. Unter vielen andern hat sich ganz besonders der Mönch Othlonus *) im XI. Jahrhundert hervorgethan, der

*) Mehrere Nachrichten von diesem überaus fleissigen und sehr geschickten Othlo findet man in dem Hirsch. Bibl. Gesch. 3. B. 2te Abtheil.

der viele Werke, theils selbst gemacht, theils abgeschrieben hat, die noch vorhanden sind; seine Schrift übertrift an Schönheit und Deutlichkeit alle andern. Zu Ende des XV. Jahrhunderts hatte St. Emmeram einen sehr fleissigen Bibliothekar, Namens Dionysius Menger, der nebst mehrern andern Schriften einen Katalog über die Handschriften und Druckerdenkmale des 15ten Jahrhunderts verfertigte.

Die alten Aebte dieses Stifts haben zwar sehr viele Sorgfalt für die Erhaltung der Handschriften angewand, doch giengen viele verloren. Viele wurden von einem oder dem andern Privat-Mann zerschnitten und zum Einbinden gebraucht, dergleichen traurige Denkmale des Unverstands man noch immer zum grosen Nachtheil der Litteratur antrift. — Nach der Erfindung der so überaus nützlichen Buchdruckerey hat man hier zwar verschiedene Bücher angeschaft, doch ist die Bibliothek in einem ziemlich schlechten Stand geblieben, bis auf den Fürsten Anselm, der im J. 1725. zur Abtey kam. Dieser bauete eine neue Bibliothek, und fieng an, sie mit guten Büchern zu vermehren. Noch mehreres geschah unter dem Fürsten Johann Baptist (Krauß) von 1742 bis 1762. worauf der jetzige preißwürdige Fürst

Catalogo dieser Bibliothek, in dem 2ten Th. in der Vorerinnerung, Seite LXVI. u. f.

Fürst und Abt Frobenius (Forster)*) zur Regierung kam, dem diese Bibliothek sehr vieles zu danken hat, wie ich hernach zeigen werde.

Diese Bibliothek prangt nun mit den schäzbarsten Werken; sie ist in einem grosen und hellen Zimmer aufgestellt und sowohl mit ansehnlichen alten als neuen Werken versehen. Allein weit grösser und weit vortreflicher würde sie seyn, wenn alle diejenigen, zum Theil grosen und splendiden Werke, die in den Zimmern vertheilt, und zum Gebrauch der Herren Religiosen bestimmt sind, denn es sind wenige die nicht fleißig studiren, in der grosen und eigentlichen Bibliothek selbst stünden. Fügt man nun die Bibliothek des Herrn Fürst-Abts hinzu, worinn die prächtigsten Werke glänzen, so würde, wenn alles dieses beysammen wäre, der grose Platz, wo die Bibliothek steht, noch viel zu klein seyn, alle Bücher zu fassen, denn man darf sicher ein Drittheil rechnen, das noch dahin gehörte. Den Handschriften und alten Druckerdenk-

*) Die grosen Verdienste dieses menschenfreundlichen und edeldenkenden Fürsten um sein Stift, um die dasige Bibliothek, und um die Wissenschaften insbesondere, sind hinlänglich bekannt und geschäzt. Die unschäzbare Ausgabe des Alcuins macht seine Gelehrsamkeit, ungewöhnliche Arbeitsamkeit und Verdienste, ewig unvergeßlich.

malen ist ein eigenes, nicht weit von der Hauptbibliothek entlegenes, Zimmer gewidmet.

Die Bibliothek der gedruckten Bücher ist noch, wie ehemals, in Classen abgetheilt. Den ersten Platz haben die Bibeln und Interpreten, den zweiten die Kirchenväter, u. s. w. Die Handschriften aber, welche nebst den schon im 15ten Jahrhundert gedruckten Büchern in einem besondern Zimmer stehen, sind nach dem Format der Bände geordnet: man kann sie auch nicht leicht nach der Ordnung der Classen einrichten, weil gar zu oft Werke von verschiedenen Classen in einem Codex zusammen gebunden sind. Eben diese Ordnung haben auch die Druckerdenkmale, die man jetzt nicht leicht mehr ändern kann; doch steht das beysammen, was füglich hat können und müssen zusammen gestellt werden.

Die Anzahl der Handschriften geht über 900 Volumina, nach dem Catalog 922. Einzelne Handschriften gerechnet, deren öfters 6. 8. und mehrere in einem Volumine sind, kann man die ganze Sammlung sicher über 1500. schätzen. Es sind zum Theil uralte und ganz vortrefliche Codices da, die ein unschätzbarer Schatz sind, wovon ich weiter unten handeln werde.

Der vorige gelehrte Fürst und Abt, Hr. Johann Baptista Krauß, hat zwar in vier

Octav.

Octav-Bänden schon einen Catalogum heraus-gegeben, der im Jahr 1748. unter dem Titel: Bibliotheca principalis ecclesiae et monasterii Ord. S. Benedicti ad S. Emmeramum et Martyr. Ratisbonae ꝛc. gedruckt ist *). Es ist ein ziemlich seltenes Werk, welches man in den grösten Bibliotheken und ansehnlichsten Bücher-Verzeichnissen vergebens sucht; es wurde auf Kosten des Stifts gedruckt, und nur an Gönner und Freunde verschenkt, daher es nicht in den Buchhandel kam. Der zweite Band dieses Catalogs enthält die Handschriften bis S. 158. und von Seite 159--472. ein Verzeichniß der wichtigsten Diplomen und päbstlichen Bullen, davon viele weitläufig extrahirt sind. Zu bedauern ist es, daß derselbe zu mager ausgearbeitet, nicht litterarisch genau, und überhaupt oft mit zu vielen Fehlern entworfen ist. Die Titel der Handschriften sind zwar in diesem gedruckten Verzeichniß gemeiniglich richtig, nicht aber allezeit angegeben. Vieles wird nur obenhin und überhaupt angezeigt, wie jeder Leser merken muß. Viele kleine Stücke, die manchmal in einem Codex gleichsam verborgen stecken, und nur von einem

*) Hrn. Prof. und Bibliothekar Sanftl verdanke ich ein Exemplar von dieser grosen Seltenheit, wofür ich hier meinen verbindlichsten Dank erwiedere.

sorgfältig forschendem Auge entdeckt werden können, sind gar übersehen worden. Die Anzeige der Jahrhunderte ist richtiger, bisweilen aber ausgelassen. Der jetzige Fürst Frobenius, als Bibliothekar, hat zwar lang an einem weitläufigen und genaueren Verzeichniß der Handschriften gearbeitet, auch bey einigen gute Anmerkungen gemacht; aber er hat seine Arbeit nicht vollendet, weil er durch seine Erhebung zur abteylichen Würde, und durch seine neue Ausgabe des Alcuins, daran verhindert worden. Der vorige Bibliothekar, Hr. P. Roman Zirngibl, hat zwar auch ein solches Verzeichniß angefangen: er ist aber nicht weit gekommen, weil ihn andere Geschäfte daran hinderten. Hr. Gercken ist hier nicht recht berichtet worden. Nun hat bereits vor 2 oder 3 Jahren der jetzige gelehrte und thätige Hr. Bibliothekar, P. Colomann Sanftl angefangen, gedachte Handschriften von neuem von Blat zu Blat zu durchsuchen, und hat schon vieles zusammengeschrieben: ob, oder wann er aber dieses Verzeichniß, welches leicht 3 oder 4 Quartbände ausmachen kann, da er die Handschriften ausführlich und kritisch beschreibt, zu Stande bringen werde, kann er selbst nicht sagen. Eine solche beschwerliche und weitläufige Arbeit würde allein einen Mann erfordern, der sonst nichts zu thun hätte. Welchen grosen Ruhm würde sich nicht dieses Reichsstift erwerben,

ben, wenn es einen neuen Catalog seiner Büchersammlung mittheilte, worinn die kostbarsten und seltensten Werke angezeigt, die Titel vollständiger und genauer geliefert, und die Handschriften kritisch und vollständig beschrieben wären. Vielleicht sorgt der berühmte Fürst-Abt noch dafür, daß dieser für jedem Litterator und Bibliothekar schätzbare Catalog unter seiner treflichen Regierung seiner Vollendung entgegen sieht; da ihm dieses Stift ohnedies den wärmsten Dank schuldig ist! — In Ansehung der gedruckten Werke ist dieser oben angeführte Catalog fast unbrauchbar, weil die meisten und bessern Werke erst in neuern Zeiten sind nachgekauft worden; überdieß sollten die alten Druckerdenkmäler weit vollkommener dem Auge des Kenners dargestellt seyn.

Ich komme nun auf die Handschriften. Unter diesen wird das älteste, merkwürdigste und prächtigste Denkmål in der Sacristey aufbewahrt. Es ist dieses der unvergleichliche und kostbare Evangeliencodex, der fast 900 Jahre hindurch zu St. Emmeram ruht. Mabillon, Pez und andere haben schon von seiner Kostbarkeit mit Bewunderung geredet *).

*) Von der diplomatischen Seite war dieser Codex zu St. Emmeram schon aus Mabillon u. a. bekannt,

Er wurde auf Befehl Karls des Kahlen ge-schrieben, welches aus verschiedenen darinn be-
find-

kannt; für die Critik war er noch gar nicht gebraucht, so sehr er auch wegen seines Alterthums und innern Werths es verdiente. Desto rühmlicher ist die Bemühung des gelehrten Verf. folgender Abhandlung: Dissertatio in aureum ac peruetustum SS. Evangeliorum Codicem MS. Monasterii S. Emmerami Ratisbonae, auctore P. *Colomanno Sanftl*, eiusdem monasterii Presbytero Benedictino, SS. Theol. Professore et Bibliothecario. Ratisb. 1786. 252. S. in 4. mit 3 Kupfert. Seit Blanchinis Evangeliarien ist kein so wichtiger Beytrag für die Critik des N. T. in dieser Gattung erschienen. Diese vortrefliche Abhandlung zerfällt in vier Abschnitte. Der erste handelt von den Verdiensten Carls des Grosen und Carls des Kahlen um die Wissenschaften, und ihrer Liebe für die Handschriften der biblischen Bücher. II. Abschn. Geschichte und Beschreibung des Codex. Im III. Abschnitt wird von S. 69-150. der Text nach den Lesarten Waltons, Millius, Bengelius, Sabatier, Blanchins, Vallars, und nach zwey noch ungedruckten Handschriften, wovon die eine in der St. Emmeramischen, die andere in der Bibliothek zu St. Jacob, aufbewahret wird, geprüft. Die Vergleichung ist nach der Vulgata gemacht. Der IV. Abschnitt handelt vom Capitulare dieser Handschrift, das, obgleich der Codex in Gallien geschrieben worden, doch das römische ist. Hr. S. hat dieses buchstäblich abdru-

findlichen Versen bewiesen wird. Die Zeit der Abschrift ist das 31ste Jahr seiner Regierung, und das Jahr Christi 870. Die Schreiber aber waren zwey Brüder, Beringhar und Liuthard, beyde Priester. Ein ehrwürdiges Denkmal des Alterthums von 916 Jahren, zumal da, wie auch Hr. Gercken in dem 2ten Theile seiner Reisen S. 89. bezeuget, die goldenen Buchstaben noch so ungemein schön und glänzend sind, als wenn der Codex erst vor kurzem geschrieben worden wäre. Hr. Gercken hat auch am angeführten Orte eine kleine Probschrift von den goldenen Uncialbuchstaben, womit er geschrieben ist, abstechen lassen. Daß er zuerst in der Abtey St. Denis in Frankreich aufbehalten worden ist, das scheint ungezweifelt zu seyn: ob ihn aber Carl der Kahle, oder sein Sohn Ludovicus Balbus, dahin geschenkt habe, dies ist ungewiß. Der K. Arnulph tauschte ihn dem Abt Ebulo ohgefähr im J. 893. gegen einige Reliquien von dem heiligen Dionysius ab, und schenkte ihn dem Kloster zu St. Emmeram. Das darinnen befindliche lectionarium euangeliorum

abdrucken lassen, und mit schätzbaren Noten begleitet. Man sehe hierüber die Leipz. gel. Zeitungen vom J. 1787. St. 61. S. 963. u. f. Götting. gel. Anzeig. 1787. St. 19. S. 177. u. f. Meusels Litter. Annal. 8. St. S. 676. und das Journal von und für Deutschl. 1786. St. 10. S. 304.

per anni circulum dient zum Beweiß, daß dieser Codex ehemals eine Zeitlang bey dem Gottesdienst in der Kirche gebraucht worden ist. Da er dadurch etwas abgenuzt wurde, so ließ ihn der Abt Ramuold ohngefähr um das J. 975. von zwey Mönchen Aripo und Adalbert erneuern, vermuthlich neu einbinden, oder die alte Decke ausbessern und neu ausschmücken, das Pergamen überstreichen, die Buchstaben wieder auffrischen, u. s. w. Der Codex ist in breit Folio, und die eine Decke des Bandes von goldenem Blech, mit 48 grosen und fast 160 kleinen Edelsteinen, 106 Perlen, u. s. w. geziert. In der Mitte ist das Bild des Hellandes. Diese sehr prächtige Decke hat Hr. Sanftl in der unten angeführten Schrift S. 28. in ihrer wahren Gröse auf einem Kupfer schön abgebildet, und von den Gemälden, Miniaturen und Inschriften der Handschrift, viele gelehrte Erläuterungen beygebracht. Der Codex selbst bestehet aus 126 Pergamenblättern, und ist ganz mit goldenen Buchstaben künstlich und fleissig geschrieben. Der Buchstaben sind viererley; sehr grose Kapital- und Anfangsbuchstaben, die bisweilen fast die ganze Seite einnehmen, und schön bemalt sind, grose römische Buchstaben, mit welchen die Titel geschrieben sind, Uncialbuchstaben (wie man sie heutiges Tages nennet) in den Vorreden und in dem Text selbst, und noch etwas kleinere in

den

den Ueberschriften und den Bildern. Alle vier Arten sind bey Hrn. Sanftl auf einer Kupfertafel abgebildet. Dazu kommt noch eine Gattung, nämlich Minuskeln, mit welchen der letzte Theil des Codicis geschrieben ist. Der Rand der Seiten und der Raum zwischen den Columnen ist mit goldenen und gemahlten Zierrathen ausgefüllt. Er hat, wie alle ältern Handschriften, wenig Abbreviaturen. Der Text ist aus der alten lateinischen Version und der verbesserten des Hieronymus gemischt, doch so, daß erstere durchgehends zum Grunde liegt, daher diese Handschrift in den meisten Stellen mit den Blanchinischen Evangeliarien und den Citationen des Tertullian, Hilarius, Augustin u. a. ältern Kirchenlehrer übereinstimmt. Auch hat sie die Zusätze, die sich in andern alten Codd. der sogenanten Itala finden. Die Orthographie ist, wie in ältern Handschriften, unbeständig, bald apprehendit, inluminare, bald ommutuit, ammirabuntur; das h fehlt zuweilen und steht noch öfterer überflüssig, e steht oft für ae und oe, e für i ꝛc. Die wichtigsten Varianten dieses Codex hat Hr. Sanftl mit der größten Genauigkeit und kritischen Einsichten gesammelt, und auch andere alte Evangeliarien, die Anführungen der Kirchenväter, den griechischen Text und die alten Uebersetzungen, so wie auch neue Hülfsmittel verglichen, und oft mit rühmlicher

Frey-

Freymüthigkeit sein Urtheil beygefügt. Kenner werden gewiß manches brauchbare oder unbekannte unter den Varianten finden, davon die göttingischen gelehrten Anzeigen 1787. St. 19. S. 180. einige angeführt haben. Die unwichtigen hat Hr. Sanftl weggelassen, und daran hat er wohl gethan, da die gelieferten zahlreich genug sind. — Hr. Gercken versichert, daß zu St. Emmeram auch ein Plenarium aufbewahrt werde, das noch älter und kostbarer seyn soll, als das Evangelienbuch.

Ich wende mich nun zu den übrigen Handschriften dieses Stifts. Der verdiente Benedictiner, P. Bernh. Pez, nennt in seinem Thesauro Anecdot. noviss. in Diss. Isagogica I. pag. XXXVIII. viele Handschriften dieser Bibliothek; desgleichen werden in dem 2ten Th. von Hrn. Gercken's Reisen Seite 99 — 107. mehrere wichtige Codices nicht nur angeführt, sondern zum Theil auch kurz beschrieben. Zu diesen angeführten Handschriften gebe ich hier folgende Nachlese:

Biblia hebraica absque punctis, Cod. memb. perantiquus; complectens Genesin et Exodum. Incipit a Genesi Cap. 6. finit versu 36. cap. 39. Exodi. Hinc inde quaedam sunt destructa folia.

Biblia sacra V. et N. Test. Cod. membr. saec. XIII. Ein vortreflicher Codex, der gute Lesarten hat, ob er gleich erst im 13ten Jahrhundert geschrieben

ben ist. Hr. Sanftl hat ihn in seiner oben angeführten Dissertation, nebst dem Codex des Klosters des heil. Jacobs zu Regensburg, geprüft und beschrieben. Er nennt ihn in seiner Collation: Cod. S. Emmerami alter.

Propheta Hieremias, Cod. membr. saec. IX.

Epistolae Divi Pauli Apostoli XIV. Cod. Saec. 8. vel 9.

Pentateuchus cum praef. Hieronymi, libri Iosue, Iudicum, Ruth. Cod. membr. Saec. X. vel XI. folio magno.

Rhabani Mauri expositio super libros Machabaeorum. Cod. membr. Saec. IX. vel. X. Fol.

Prudentii opera diversis metris. Cod. membr. Saec. X.

Sehr viele vitae und passiones von Heiligen und Märtyrern aus dem XI. und folgenden Jahrhunderten.

Vita *S. Ottonis* Bamberg. Episcopi. Cod. membr. Saec. XIII.

Passio SS. Apostolorum et aliorum SS. cum quibusdam Omeliis. Cod. membr. Saec. VIII.

Von Christoph Hoffmann, einem gelehrten Benedictiner dieses Stifts, sind verschiedene historische Schriften vorhanden, wodurch er auch hauptsächlich seinen Namen in der gelehrten Welt fortpflanzte; man kann darüber Pet. Paul Finauer's Versuch einer baierischen Gelehrten-Geschichte, (München 1767. 8.) S. 105. nachle-

nachlesen *). Er war zu Rothenburg an der Tauber gebohren, und starb 1534.

Wipacher's Chronik. Ob Wipacher der Verfasser, oder blos der Abschreiber sey, ist schwer zu bestimmen, weil am Ende der Handschrift blos steht: Esaias Wipacher Mp. im 1586. Es fängt zwar diese Chronik, wie fast alle Chroniken des Mittelalters, mit dem Ursprunge der Deutschen an, und reichet bis auf Herzog Wolfgang, gestorben im J. 1514. Hr. geistl. Rath Westenrieder hat in dem 2ten Band seiner Beyträge zur vaterländischen Historie, Geographie, Statistik und Landwirthschaft (München 1789. 8.) den Anfang mit der Herausgabe dieser Chronik gemacht; alles minder nützliche bis auf Otto den Grosen, Pfalzgrafen von Wittelsbach und Herzog von Baiern aber weggelassen.

Descriptiones antiquitatum et picturarum in Monasterio S. Emmerami MDLX.

Flavii Vegetii libri IV. de re militari, Saec. XIV.

Digestum vetus cum Commentario. Codex membr. Saec. XIII. Alius Cod. Saec. XIV.

Sallustius de conspiratione Catilinae et bello Iugurthino. Saec. XIV. partim membr. partim papyr.

Sallustius de conjuratione Catilinae et de bello Iugurthano. it. alia fragmenta. Cod. membr. Saec. XI. Desgleichen noch zwey Codices e Saec. IX. und XII.

Iuvenalis Satyrae. Saec. XII. Horatii Flacci libri II. Epistolarum. Cod. membr.

Persii

*) Siehe *Andr. Oefele* commentatiuncula de vita et scriptis *Fr. Chph. Hofmanni* Tom. I. Scriptor. rer. Boicar. p. 543.

Perſii Satirici prima Satyra, Saec. XI.

Martiani Minei etc. nuptiale carmen philologie cum Mercurio. Cod. membr. Saec. XI.

Virgilii Bucolica. *Horatii* liber odarum. *Ovidius* de remediis amoris, e Saec. XI. Commentar. in XV. libros Metamorphoſ. Diverſa *Horatii* Carmina Saec. XIII. Cod. membr. ſpiſſus.

Lucanus. Cod. membr. Saec. XII.

Invectiones Tullii in Catilinam. Saec. XII. Carmina *Prudentii*, Saec. XII. *Lucanus* poeta, Saec. XII. Carmina *Perſii* Saec. XI. Cod. membr.

Gloſſae in Martianum, Terentium, Salluſtium. Cod. membr. Saec. XII.

Gloſſa ſuper Lucanum poetam, e Saec. XI.

Terentius cum notis, e Saec. IX. vel X. ab initio; Gloſſae ſuper Sedulium, Saec. XII. Carmen *Virgilii* Bucolicum, Saec. XII. Cod. membr.

Diomedis Grammatica. Cod. membr. Saec. VIII. vel IX.

Priſcianus Grammaticus, cum Commentario, Cod. membr. Saec. XI.

De Orthographia et Etymolog. it. ſynonima Ciceronis. Cod. membr. Saec. IX.

Iulius Solinus de ſitu orbis terrarum, e Saec. XII.

Quidonis Monachi et Muſici ad Teutaldum Episcopum de diſciplina artis muſice. Cod. membr. Saec. XIII.

De Pompeio Caeſare. Cod. membr. X. ab initio mutilus.

Hiſtoria Monaſterii S. Emmerami, de Abbatibus, iuribus, donationibus, privilegiis, conſuetudinibus etc. Sex Volumina in fol.

Iuve.

Iuvenalis Satyrae. Virgilii libri V. Aeneidos cum initio libri ſexti. Marci Annaei Lucani libri X. In libro ſeptimo deficit folium. Cod. membr.

Publii Papinii Statii libri Achilleidos, quorum ultima verba ſunt:

Hactenus armorum comites alimenta meorum
Et memini et meminiſſe iuuat. Scit caetera mater.

Carmen hoc, in hocce Codice membr. in IV. diviſum eſt libros. In fine inveniuntur notae ſuper Macrobium de ſomnio Scipionis.

Die unſchätzbare, überaus anſehnliche Sammlung der älteſten und vortreflichſten Handſchriften von Kirchenvätern und andern Scriptoribus eccleſiaſticis hat ſchon Hr. Gercken S. 106. angeführt. — Die Homiliae SS. Patrum et ſermones varii in Evangelia de tempore et feſtis ſanctorum, ſo wie auch die varia opera ad theologiam etc. deren Sammlung zwar groß, aber für meinen Endzweck nicht merkwürdig genug iſt, übergehe ich.

Von alten Drucken bemerkt Hr. Gercken vier ſehr merkwürdige Stücke; ich füge noch folgende hinzu:

Biblia latina. Norimb. per Andr. Friſner et Ioann. Senſenſchmid 1475. f. max. mit ſehr vielen künſtlich gemalten und reich mit Gold überlegten Anfangsbuchſtaben.

Biblia

Biblia latina. Venetiis per Franciscum de Hailbrun et Nic. de Frankofordia socios. 1475. Fol.

Concordantiae maiores Bibliorum. Norimb. per Ant. Coburger 1485. fol. mai.

Concordantiae maiores. Basil. per Ioan. Frobenium. 1521. fol. min.

Gersonis opera. Sine loco, 1488. fol. P. III.

Iac. de Voragine hist. lombardica. Argent. 1483. f.

Guil. Durandi rationale divin. officior. Venet. 1485. fol. min. it. Argent. 1486. fol. min.

Decretum Gratiani. Argent. 1472. f. it. Norimb. per Ant. Koberger 1493. f. it. Venetiis per Baptistam de Tortis. 1501. f.

Decretales cum summariis suis etc. Norimb. per Ant. Koberger 1493. Fol.

Liber sextus Decretalium Domini Bonifacii Papae VIII. Norimb. per Ant. Koberger 1486. Fol.

Constitutiones Clementis Papae V. una cum apparatu Ioh. Andreae. Norimb. per Ant. Koberger 1486. Fol.

Clementinae. Moguntiae per Petr. Schoiffer de Gernsheim 1476. fol. max.

Libri V. Decretalium Gregorii IX. sextus Clementinae, et extravagantes communes cum apparatu Ioh. Andreae. Venet. 1482. Fol.

Casus *Bernardi* super Decretales. Argent. 1484. Fol.

Iustiniani Imperatoris Digestum vetus. Venet. 1477. fol. max. it. Digestum novum emendatum per Nicolaum Ienson Gallum. Venet. 1477. fol. max.

Iustiniani Imp. Institutiones. Mediolani 1478. fol. max. it. emend. per Nicolaum Ienson Gallicum

libri IV. ſine loco et anno, fol. max. it. Venet. 1484. fol. max.

Vocabularius egregius Iuris utriusque. Baſil. 1483. fol. it. Baſil. 1488. fol. min.

Ioan. *Bertachini* Repertorium utriusque Iuris. Venet. 1494. Tomi III. fol.

Platonis opera a Marſilio Ficino traducta. Venet. 1491. Fol.

Lucii Annei *Senecae* libri de moribus honeſtae vitae et virtutibus etc. Tarviſii 1478. Fol.

Boetius de conſolatione philoſ. Nurnb. per Ant. Koberger 1473. Fol.

Aurel. Corn. Celſi Medicinae libri VIII. Venet. 1497. Fol.

Plinii hiſtoria naturalis. Venet. 1472. it. ibid. 1487. Fol.

Strabonis Geographia 1494. ſine loco, Fol.

Abbatis Urſpergenſis Chronicon. Auguſt. Vind. 1515. Fol.

Appiani Alexandrini Sophiſtae Romanorum liber, qui Celticus inſcribitur. Venetiis 1477. Fol.

Titi Livii hiſtoriae romanae. Venetiis per Vindelinum Spiram impreſſ. 1470. fol. magno.

Eiusd. *Titi Livii* quaedam Decades. Mediolani 1505. Fol.

Ioannis de Ianua Catholicon. Impreſſum Auguſte Vindelicorum a Gunthero Zainer, Reutlingenſi, 1469. in Fol. Die am Ende befindlichen Verſe ſind in Hrn. Zapf's Buchdrucker-Geſch. 1. Th. S. 4. abgedruckt. Desgleichen iſt auch hier die Ausgabe: Venetiis ingenio ac impenſis Hermanni Liechtenſtein. Colon. 1483. Fol.

Dio-

Diomedes de arte grammatica. Impreſſ. per Henricum a ſancto Urſo in Vincentia 1486. 4.

Valerii Maximi liber factorum ac dictor. memorabilium ad Tib. Caeſarem. Venet. 1503. Fol. Marci Tullii Ciceronis libri Officiorum III. Herbipoli 1504. Fol.

Aeneae Sylvii Piccolomini ſ. Pii II. Papae Epiſtolae. Impenſis Ant. Koburger Nurēberge impreſſe 1481. Fol.

Franc. Philelphi Epiſtolarum libri XVI. Brixiae 1485. Fol. it. Cracoviae 1492. 4.

Epiſtolae Marſilii Ficini Florentini. Norimb. per Ant. Koberger 1497. 4.

Franc. Petrarchae epiſt. famil. libri VIII. per Sebaſt. Manilium Romanum. Venet. 1492. 4.

Virgilii Maronis opera una cum Servii Honorati Grammatici Commentariis. Venet. per Anton. Bartolomei impreſſorum diſcipulum. 1486. Fol. it. Norimb. per Ant. Koberger 1492. Fol.

Auli Gellii Noctium Atticarum libri XIX. Argent. 1517. it. Venetiis 1489. Fol.

Tibullus, Catullus, Propertius, cum commentariis ac annotationibus variorum. Venet. 1500. Fol.

Horatii opera. Argent. 1498. Fol.

Publ. Terentius: Aelii Donati grammatici in eundem interpretatio. Tarviſii 1481. Fol.

Alb. de Eyb ſumma, quae Margarita Poetica dicitur. Norimb. per Ioh. Senſenſchmid 1472. Fol.

Iuuenalis Satyrae. Lugduni 1499. 4. mai.

Sebaſt. Brandt varia Carmina. Baſil 1498. 4. *Eiusd.* ſtultifera navis. Baſil. 1497. 4.

C. Plinii junioris epiſtolae per Philippum Beroaldum emendatae. Venet. 1501. Fol.

Ioh. Boccaci libri XIV. de genealogia Deorum gentilium etc. Pariſ. 1511. Fol.

Das Buch geſta Romanorum. der Römer. von den geſchichten. oder geſchehen Dingen gaiſtlichen und weltlichen. Augſpurg gedr. durch Hannſen ſchobſer 1489. Fol.

Gröſſere Werke und Seltenheiten.

Biblia Polyglotta *Waltoni; Hutteri* Nov. Teſt. polyg.; Novum teſtamentum graece. Lutet. Pariſ. ex officina Roberti Stephani 1569. 8. R. P. *Calmet* opera omnia. Alle Kirchenväter in mancherley alten und neuen Ausgaben, beſonders aber auch diejenigen von der Congregation des heil. Maurus. Die Bibliotheca magna und maxima veterum Patrum. Die koſtbaren Werke eines Montfaucon, Pez, Baronii nebſt deſſen Fortſetzern, Mabillons, Trithems, Gabr. Bucelini, Boſſuets, de Tillemont, Marq. Herrgott's, Rollin; beynahe alle Schriften des berühmten Cardinals Quirini Biſchofs zu Brixen *) u. ſ. w. *Ughelli* italia ſacra; Acta Sanctorum; *Edmundi* et *Durandi* Theſ. novus Anecdotor. it. collectio vet. monumentor. hiſtoricorum. *Sirmondi* opera. Venet. 1728. V. Voll. Fol. *Luc. d'Achery* et *Mabillonii* Acta Sanctor. Ord. S. Benedicti; *Wadding* Annales Minorum; Imago primi ſaeculi Societatis Ieſu etc.

*) In dem gedruckten Catalogo werden ſie im 4ten Th. S. 192 - 218. angezeigt und recenſirt.

etc. Antv. 1641. Fol. Magnum Bullarium romanum a Leone Magno usque ad Benedictum XIV. etc. Luxemb. 1736-42. Tomi XIV. Fol. Bullarium romanum a Leone Magno usque ad Innocentium X. Lugd. 1655. Fol. SS. Concilia ad regiam editionem exacta, studio *Labbei* et *Cossartii.* — Hortus Eystettensis. Edit. II. 1640. — Merian's Topographien. *Gronovii* thes. antiquitatum graecarum; Graevii thes. antiquit. rom.; *Martiniere* dict. geographique; *Moreri* le grand dict. historique; Corpus Byzantinae historiae. Venetiis 1729. etc. Fol. Khevenhiller's Annales Ferdinandei; Wigul. Hund bayrisch Stammenbuch. Ingolst. 1585. 1586. 2. Th. Fol. it. editio altera. Ingolst. 1598. Fol. *Muratorii* script. rerum italicarum. — Ant. *Bonfinii* rerum Ungaricarum decades IV. cum dimidia. Basil. 1568. Fol. — *Mart. Cromeri* de origine et rebus gestis Polonorum Libri XXX. Basil. 1558. Fol. Histoire litteraire de la France par des Religieux Benedictins de la Congregation de St. Maur. — *du Pin* nouvelle Bibliotheque des Auteurs eccles. — Acta Eruditor. Lipſ. — Bibliotheca scriptorum societatis Iesu opus inchoatum a R. P. Petro Ribadeneira et productum ad annum Iubilaei 1675. a Nath. Sotvello. Romae 1676. Fol. *Mabillonii* et *Germain* museum italicum —

Die merkwürdigern Bücher, welche unter dem Fürst-Abt Frobenius sind angeschaft worden, sind folgende:

L'Art de verifier les dates des faits historiques etc. par un Religieux de la Congregation de S. Maur. a Paris 1770. fol.

Oeuvres de Mr. Antoine *Arnaud*. 1775 – 1782. gr. 4. XLVIII. Tomes.

Abrégé de l'histoire ecclesiastique, par Mr. Racine. a Cologne 1762 – 1767. gr. 4. XIII. Tomes.

I. Barrow Histoire nouvelle et impartiale d'Angleterre, traduite de l'Anglois par une Societé de Gens de Lettres. a Paris 1773. gr. 12. X Tomes.

Allgemeine deutsche Bibliothek. Berlin 1765. u. f.

de *Buffon* Histoire naturelle etc. a Paris. 1749. et seq. in 4.

Le Bret Magazin zum Gebrauch der Staaten- und Kirchengeschichte ꝛc.

Guilliaume - François *de Bure* Bibliographie instructive etc. a Paris 1763 — 1769. 8. IX. Volumes.

Caietani Cennii Monumenta Dominationis Pontificiae etc. Romae 1760 et 1761. 4 maj. II Tomi.

— de antiquitate Ecclesiae Hispanae Dissertationes. ibid. 1741. in 4. II. Tom.

Ciceronis Opera. Paris 1768. in 12. XIV. Tomi.

Cornelius Nepos. ibid. 1767. in 12.

Iulius Caesar. ibid. 1755. in 12. II. Tomi.

Curtius. ibid. 1757. in 12. samt den übrigen Classikern von eben dieser Ausgabe.

Calles, P. Sigismundi, Annales Ecclesiastici Germaniae. Viennae. 1756 — 1769. fol. VI. Tomi.

— Annales Austriae. ibid. 1750. fol. II. Voll.

D. *Remy Ceillier* Histoire generale des auteurs sacrés. a Paris. 1729 — 1763. 4. XXIII. Tomes.

P. Gel.

P. Gelasii *Dobner* Monumenta historica Bohemiae. Pragae. 1764–1779. 4. IV. Tomi.

— Wenceslai Hagez Annales Bohemorum, animadversionibus, nec non diplomatibus etc. aucti. ibid. 1761-1777. 4. V. Voll.

Nouveau Traité de Diplomatique, par deux Religieux Benedictins de la Congregation de S. Maur. a Paris. 1750–1765. gr. 4. VI. Tomes.

Eben dieses, deutsch. IX. Bände in 4.

Dictionnaire universel des sciences, morale, economique, politique et diplomatique, ou Bibliotheque de l'homme d'état et du citoyen. a Londres 1777–1783. gr. 4. XXX. Tomes.

Encyclopedie ou Dictionnaire universel raisonné des connoissances humaines, avec le supplement et les planches. LVIII. Tom. Yuerdon. 1770-1780. gr. 4.

Gorii, Ant. Franc. Musaeum Etruscum. Florent. 1737-1743. fol. III. Voll.

de Gudenus, Valent. Ferd. Codex Diplomaticus Anecdotorum. in 4. V. Tomi. 1743-1768.

Giannone, Peters, bürgerliche Geschichte des Königreichs Neapel. Ulm, Frankfurt und Leipzig. 1758-1770. gr. 4. IV. Bände.

Gaetani, Petri Ant. Musaeum Mazzuchellianum. Venet. 1761 et 1763. fol. II. Tomi.

Hontheim, Io. Nic. historia Treuirensis. August. et Herbipol. 1750. fol. III. Tomi. Item prodromus Historiae Treuirensis. August. 1757. fol.

Hartzheim, P. Iosephi, Concilia Germaniae. Colon. 1759 — 1775. fol. X. Tomi.

Ioan. *Huss*, et *Hieronymi* Pragensis Historia et Monumenta. Norimberg. 1558. fol.

Joachim, Joh. Fried. Das neu eröfnete Münzcabinet. Nürnberg 1761 — 1773. 4. IV. Bände.

Lambecii, Petri, Commentarii de augustissima bibliotheca caesarea Vindobonensi, ex editione *Kollarii*. Lib. VI. in fol.

Kollarii, Ad. Franc., Analecta monumentorum omnis aeui Vindobonensia, Tom. II. fol.

Köhlers, Joh. D. historische Münzbelustigung. Nürnb. 1729 - 1765. in 4. XXIV. Theile.

Le Boeuf, Histoire de la Ville et de tout le diocese de Paris. a Paris. 1754 - 1758. gr. 12. XIV. Tomes.

— Dissertations sur l'histoire ecclesiastique et ciuile de Paris. a Paris. 1739 - 1743. gr. 12. III. Tomes.

Marmora Taurinensia dissertationibus et notis illustrata. August. Taurin. 1743. et 1747. 4. II. Partes.

Oeuvres de Mr. *Montesquieu*. a Londres 1769. gr. 12. VII. Tomes.

Oefelii, And. Fel. Rerum Boicarum Scriptores. Aug. Vindel. 1763. fol. II. Tomi.

Histoire naturelle de Pline, traduite en françois avec le texte latin, retabli d'après les meillieures leçons manuscrites, accompagné de notes critiques etc. a Paris 1771 - 1782. gr. 4. XII. Tomes.

de Rubeis, Fr. Io. Franc. Bern. Ord. Praed., Monumenta Ecclesiae Aquileiensis. Argent. 1740. fol. II. Tomi.

de Mr. *Rollin* Histoire Romain. a Paris. 1769. gr. 12. XVI. Tomes.

— Histoire ancienne. a Paris 1764. gr. 12. XIII. Tomes.

Reschii, Ioh. Annales Ecclesiae Sabionensis. August. 1760. etc. fol. II. Tom.

de

de Mr. *Dreux du Radier* l'Europe illuſtre, avec figg. a Paris 1755 - 1765. 4. VI. Tomes.

Schoettgenii et *Kreyſigii* Diplomataria et Scriptores hiſtoriae germanicae medii aeui. Altenburgi 1753 - 1760. fol. III. Tomi.

Schoepflini Hiſtoria Zaringo - Badenſis. Carlsruhae 1763 - 1766. 4. mai. VII. Tomi.

Spies, Joh. Jac. Brandenburgiſche hiſtoriſche Münzbeluſtigungen. Anſpach 1768. 4. 5 Bände.

Uſſerii, Iac. Britannicarum Eccleſiarum Antiquitates. Londini 1687. fol.

— Annales vet. Teſt. ibid. 1650. fol.

de MM. *Velly*, *Villaret*, et *Garnier*, Hiſtoire de France. a Paris 1770. 4. XIII. Tomes.

Wegelini Theſaurus Rerum Sueuicarum. Lindau, 1756 - 1760. fol. IV. Voll.

Walchs, Chr. Wilh. Fr. Entwurf einer vollſtändigen Hiſtorie der Kezereien ꝛc. Leipzig 1762. 1780. gr. 8. 9. Bände.

— neueſte Religionsgeſchichte. Lemgo 1771 - 1783. 8. 9. Bände.

Würdtwein, Steph. Alex. Subſidia Diplomatica etc.

Zachariae, Franc. Ant. Bibliotheca Piſtorienſis. Aug. Taurin 1752. fol.

de Zur - Lauben Hiſtoire militaire des Suiſſes au ſervice de la France. a Paris 1751 - 1753. gr. 12. VIII. Tom.

Antiquitez ſacrées et profanes des Romains expliquées. a la Haye 1726. fol.

Hiſtoire eccleſiaſtique et civile du Duché de Luxembourg, par Iean Bertholet. a Luxemburg 4. VIII. Tomes.

de Mr. *Bayle* Dictionnaire historique et critique. à Amst. 1730. fol. IV. Tomes.

Histoire Romaine, par *Catrou* et *Rouille.* a Paris 1725. gr. 4. XXI. Tomes.

Calmet Bibliotheque Lorraine. a Nancy 1751. fol.

Histoire des Ordres Monastiques, Religieux, et Militaires etc. par Mr. *Helyot.* a Paris 1721. 4. VIII. Tomes.

du Halde Description de l' Empire de la Chine etc. a la Haye 1736. 4. IV. Tom.

David *Hume* Histoire de l' Angleterre etc. 8. XVIII. Tomes.

Gerard *van Loon* histoire metallique des 17. Provinces des Pays-Bas. a la Haye 1732. fol. V. Tom.

Leibnitzii Scriptores Rerum Brunsuicensium. Hanover 1707. fol. III. Tomi. Item alle übrige Scriptores Rerum Germanicarum, z. B. Urstisii, Reuberi, Meibomii etc. etc.

Offinger, Io. Fel. Bibliotheca Augustiniana etc. Ingolst. 1758. fol.

Bibliotheque des Auteurs de Bourgogne, par l' Abbé *Papillon.* a Dijon 1742. fol. II. Tomes.

Le grand Theatre sacré et profane du Duché de Brabant. a la Haye. 1729. gr. fol. III. Voll. avec figg.

Theatre nouveau d' Italie, par *Bleau*, gr. fol. 1724. avec. figg. IV. Tom.

Theatre nouveau du Piemont et de la Savoye. a la Haye 1725. gr. fol. avec figg. IV. Tom.

Sabbathier Dictionnaire pour l' intelligence des Auteurs grecs et latins tant sacrés que profanes. a

Cha-

Chalons - ſur - Marne 1766. et ſeqq. gr. 8. Wird noch immer fortgeſezt.

Benedicti XIV. Rom. Pont. Opera.

Daniel hiſtoire de France etc. a Paris 1722. 4. VII. Tomes.

de Ferreras hiſtoire generale d'Eſpagne. a Paris 1742. 4. X. Tomes.

Rapin, Thoyras, Hiſtoire d'Angleterre. a la Haye 1724 - 27. 4. X. Tomes.

Goar, Iac. Rituale graecum. Venet. 1730. Fol.

Schaten, Nic. Hiſtoria Weſtphaliae. Monaſt. Weſtph. 1773. fol.

— Annales Paderbornenſes. 1774 - 1776. fol. III. Tomi.

Ioannis, Ge. Chriſt., Scriptores Rerum Moguntiacarum. Francof. 1722. fol. III. Tom.

Wilkins, Dav. Leges Anglo - Saxonicae eccleſiaſticae et civiles. Londini 1721. fol.

Hiſtoire generale de Languedoc. a Paris 1730. fol. V. Tomi.

Weſtphalen Monumenta inedita rerum germanicarum, praecipue Cimbricarum etc. Lipſ. 1739. fol. IV. Tomi.

Hiſpanicarum Rerum Scriptores ex Bibliotheca Roberti Beli Angli. Francof. 1579. fol. III. Tomi.

Aquilini Iulii Caeſaris Annales Ducatus Styriae etc. Graecii 1768. fol. III. Tomi.

Gale, Thomae, Hiſtoriae Britannicae Scriptores XX. Oxon 1691. fol. II. Voll.

Meſſenii, Ioan. Scondia illuſtrata. Stokholm 1700. fol. II. Voll.

Anto-

Antonii *Matthaei* veteris aeui Analecta. Hag. Com. 1738. 4. V. Tomi.

Memoires pour servir a l'histoire des hommes illustres dans la republique des lettres, par le P. *Niceron*. a Paris 1729 - 1745. gr. 12. XLIII. Tomes.

Thesaurus Antiquitatum Sacrarum, auctore *Blasio Ugolino*. Venet. 1744 - 1769. fol. XXXIV. Tomi.

Bibliorum sacrorum latinae versiones antiquae, seu vetus Italica, studio D. Petr. *Sabatier*. Paris 1751. fol. III. Tomi.

Euangeliarium quadruplex latinae versionis antiquae, seu veteris Italicae, studio Iosephi *Blanchini*. Romae 1749. fol. II. Tomi.

Concordantiae sacrorum bibliorum hebraicorum, auctore F. *Maria de Calasio*. Londini 1747. fol. IV. Tomi.

Espana Sagrada etc. par el R. P. M. Fr. *Henrique Florez*. En Madrid 1754 - 1776. 4. XXXI. Tomi.

Anglia Sacra. Londini 1681. fol. II. Voll.

Sardinia sacra, auctore F. *Ant. Felice Matthaejo*. Minorita. Romae 1761. fol.

Annales Ecclesiastici Francorum, auctore *Carolo le Cointe*. Paris 1665 - 1683. fol. VIII. Tomi.

Die verschiedenen kostbaren und seltenen Werke des André *du Chesne*, und dessen Sohns François du Chesne.

Histoire universelle depuis le commencement du monde jusqu' à present, traduite de l'anglois d'une société des gens de lettres. à Amsterd. 1742-1782. 4. XLIII. Tomes.

Die

Die verschiedenen und kostbaren Werke des P. Marquard Herrgott's, und des Martin Gerbert's, Fürst-Abts zu S. Blasien.

Scheidii Origines guelficae. Hanover 1750-1780. fol. V. Tomi.

Histoire Generale des Voyages etc. a Paris 1746-1770. gr. 4. XIX. Tomes.

Les Anquités d'Herculanum avec leurs explications en françois. a Paris 1780. gr. 4. VII. Tomes.

Recherches sur l'origine, l'esprit et les progrés des arts de la Gréce; sur leurs connexions avec les arts et la religion des plus anciens peuples connus. a Londres 1785. gr. 4. II. Tomes, avec le supplement.

Catalogus Codicum Manuscriptorum graecorum Bibliothecae Mediceae Laurentianae etc. Florentiae 1764-1770. fol. III. Tomi. Edidit Aug. M. Bandinius.

Catalogus Codicum latinorum Bibliothecae Mediceae Laurentianae etc. Edidit Aug. Mar. *Bandinius*. Florentiae 1774-1778. fol. V. Tomi.

Storia della Letteratura Italiana del Cavaliere Abate *Girolamo Tiraboschi*. Roma 1782-1785. gr. 4. IX. Tom. XII. Voll.

Die Abhandlungen der Akademie des Sciences, wie auch der Akademie des Inscriptions et des Belles-Lettres zu Paris: desgleichen die Schwedischen, Berliner, Petersburger, Göttinger, Mannheimer und Münchner Abhandlungen.

2) Die **Fürstlich Palmische Bibliothek** verdiente vielleicht jener Emmeramischen, wenn

wenn man deren Handschriften ausnimmt, in Ansehung der kostbaren Werke noch vorgesezt zu werden. Diese schon vorher gute Büchersammlung erhielt durch die auserlesene Bibliothek des sel. Prof. Rinck's in Altdorf den stärksten Zuwachs, die allein bey 20,000 Bände stark war, wie solches das Verzeichniß davon zu erkennen giebt:

Bibliotheca Rinckiana s. Supellex librorum tam impressorum quam MStorum, quos per omnia scientiarum genera collegit *Eucharius Gottlieb Rinck*, Ict. Haereditarius in Stötteriz, Sac. Caes. Maj. Consiliarius, Academiae Noricae Senior ac Antecessor Primarius *). Lips. 1747. gr. 8. bey 4. Alphabet stark.

Hr.

*) Die Lebensbeschreibung dieses gründlich gelehrten Mannes, mit dem Schriftenverzeichniß, von dem sel. Geh. Rath von Heumann verfasset, liefern die Funebria D. Euchar. G. Rinckii ICti etc. 1745. Folio, wobey sich auch das akadem. Leichenprogramm befindet. Man sehe auch das 28ste Stück der wöchentlichen historisch. Münzbelustigungen vom J. 1745. welchen schönen Aufsatz der berühmte Prof. Köhler, der mit Rinck einen vieljährigen, vertraulichen und freundschaftlichen Umgang gepflogen, über das auf Rinck geprägte vortrefliche Schaustück erster Grösse, nach dem Tod seines Freundes geliefert hat. Ausser dem sind seine Schriften nur allein in Jenichen's Nachrichten von dem Leben und den Schriften der iezt lebenden Rechtsgelehrten in Teutschland S. 182. chronologisch angeführt.

Der

Hr. R. Glasey, der Schwiegersohn des sel. Rincks, den auch die merkwürdige Vorrede zum Verfasser hat, wollte damals die Bibliothek mit einander verkaufen; es brachte aber der verstorbene Reichsgraf von Palm, der ein grosser Freund der Wissenschaften war, im J. 1747. die Bücher um den mäsigen Preiß von 10,000 Thlrn. und die Manuscripte um 2000 Thlr. an sich, und ließ die ganze Bibliothek von 19000 Büchern nach Regensburg führen, wo sie noch zu Ehren des rühmlichen Besitzers aufgestellt ist.

Ehe ich mit der Erzählung der fernern Schicksale dieser Sammlung weiter fortfahre, muß ich vor allem die Geschichte der Rinckischen Bibliothek voranschicken, als welches eigentlich dasienige berühmte Kleinod ist, welches die Palmische Bibliothek so vortreflich ziert, und um welches man sie so sehr beneidet. Diese Bibliothek gehörte zu ihrer Zeit unter die kostbarsten, ansehnlichsten und brauchbarsten Privat-Büchersammlungen Teutschlands, welcher damals nur we-

Der bekannte Joh. Fabricius, giebt in der Historia Bibl. suae P. IV. p. 244. unserm Rinck ein vortrefliches Lob; so wie seine Wissenschaft in den alten Münzen einen Banduri, wie er solches in seiner Bibl. numar. p. 141. selbst gesteht, in Erstaunen sezte.

wenige gleich kamen, man mochte dabey entweder auf den innern Werth, oder auf die äusserliche Zierde und Schönheit sehen. Sie war genau nach den Wissenschaften geordnet; Glafey giebt in der lehrreichen Vorrede des Catalogs, den er mit vieler Kenntniß und litterarischen Genauigkeit verfertigte, von der Anordnung dieser Bibliothek Nachricht. Das darüber herausgekommene Verzeichniß ist, wegen seiner vortreflichen Einrichtung und den dabey gelieferten Rinckischen Urtheilen und Nachrichten von Büchern, von großem Werthe, und macht sich auch etwas selten. Es zerfällt in 6 Theile, wovon der 1ste die Theologie; der 2te das Privatrecht; der 3te die Geschichte und das Staasrecht; der 4te die Medicin; der 5te die Philosophie, und der 6te die Handschriften enthält. Geschichte und Staatsrecht waren die Hauptfächer, worinn Rinck besonders sammelte; Theologie und Medicin nur Nebenbeschäftigungen, ausser in so ferne ihre Theile in die Geschichte einschlugen. Jeder der oben angeführten Theile ist dann wieder scientifisch in mehrere Abtheilungen vertheilt, so, daß man die dabey angebrachte vortheilhafte Bequemlichkeit und den Fleiß bewundern muß. Es zeichnet sich daher dieser Catalogus, wenn ich den Bünauischen ausnehme, durch seine wissen-

senschaftliche brauchbare Einrichtung vor vielen andern aus, und ist solchen Bibliothekaren, welche wissenschaftliche Catalogen zu verfertigen haben, gewiß von grosem Nutzen. — Die Inhaltsanzeige ist hier auch sehr genau, und auf das bequemste verfertigt, und verdient, als ein nachahmungswerthes Muster, erwähnt zu werden.

In dieser Bibliothek befanden sich nun alle grose, kostbare Werke, welche damals herausgekommen waren, und welche auch noch, öffentliche Zierden der Bibliotheken sind. Ich rechne dahin die

Scriptores Historiae Byzantinae, incluso Anshelmi Banduri Imperio orient. in XXXI. Vol. Paris 1648-1711. Die splendide und ächte Ausgabe.

Die Thesauros antiquitatum graecar. *Gronovii*, et Romanarum *Graevii*, und zwar mit den Supplementen des de *Sallengre* und *Poleni*

Gräv's und Burmann's Thes. antiquitatum Italiae, Neapolis, Siciliae atque Sardiniae.

Muratorii Scriptores rerum Italicarum. *Eiusd.* Antiquitates Italicae medii aevi.

Ughelli Italia sacra.

Bernh. de *Montfaucon* l'antiquité expliquée et representées en Figures et Supplement. Vol. XV. *Eiusd.* Palaeographia. *Eiusd.* Monumenta Galliae. *Eiusd.* Biblioth. Bibliothecarum Msptarum etc.

Acta Sanctorum.

Martene et *Durandi* Thesaur. nouus Anecdotor. *Eiusd.* Collectio script. et monumentor. veterum.

d'Achery Spicilegium s. collect. veter. aliquot scriptor. opera de la Barre. Par. 1723. III. Vol.

du Chesne historiae Francorum script. coaetanei. Par. 1636. f. Vol. V. *Eiusd.* historiae Normannorum.

Henninges Theatrum Genealogicum. (*opus completum inprimis rarum.*) *Schatenii* Annales Paderbornenses cum Historia Westphaliae. Alle Lünigische Schriften. v. Meiern Acta pacis Westphal. *Eiusd.* Acta execut. pac. *Eiusd.* Acta comitialia Ratispon. Khevenhiller's Annales Ferdin. Theatrum Europaeum cum continuationibus. Londorp's Acta publica. *Du Mont* corps diplomatique. *Rymeri* acta publica inter Reges Angliae et alios. Ed. III. Hagae Comit. 1739-1744. *Labbei* et *Cossartii* Concilia. *Fabrotti* opus Basilicon. *Ottonis* Thes. iuris rom. Mart. *Zeileri* et Matth. *Meriani* Topographiae Tom. XVI. worunter auch die überaus seltene Topographia Windhagiana, als die seltenste unter den Merianischen Topographien. *Bucelini* Germania topochronostemmatographica sacra et profana. *Goldasti* opera. *Cujacii* opera omnia. *Chiffletiana* omnia. *Miraei* opera diplomatica. Io. *Palatii* Aquilas omnes. *Aizemae* Belgica. *Ariae Montani* Biblia polyglotta. Bibliotheca *Gesneri* cum Lycosthenis et Simleri continuationibus. (*Opus rarissime completum, hic vero integrum adparens.*) *Beyerlingii* magnum theatrum vitae.

Lau-

Launoji opera omnia. Magnum Bullarium Romanum. Diarium Europaeum. Acta Eruditorum latina. *Ephemerides* et *miſcellanea Academiae Naturae curioſorum*. Vol. 32. in 4. *Acta phyſico medica Academiae* Caeſ. Leopold. Carol. *Natur. curioſ.* Vol. VII. Norimb. 1727 - 44.

Faber's Staatskanzley. Die Electa iuris publici. Eine überaus ſtarke und ſehr ſchäzbare Sammlung von juriſtiſchen und hiſtoriſchen Diſputationen, die nach den Materien geordnet ſind. Der Vorrath von Deductionen ſteht zwar dieſer Sammlung ſehr nach, jedoch enthält er auch viel Gutes.

Du Fresne Gloſſarium. *Spelmann* und *Wachters* Gloſſaria.

Die Scriptores rerum Germanicarum, worunter ſich beſonders der anſehnliche Vorrath zur ſpeciellen Geſchichte auszeichnet.

Le grand Dictionnaire hiſtorique commencé par *Moreri*.

Alle Elzeviriſche Republiken.

Das Chronicon Gottwicenſe.

Unter den alten und ſeltenen Werken, wovon der Vorrath anſehnlich iſt, zeichnen ſich aus.

Theuerdanck. Norimb. 1517. fol. *Editio prima rariſſima.* Vid. Ioh. Dav. *Koeler* de inclyto libro poetico Theuerdanck (Altd. 1714. 4.) pag. 39. ſeq.

Le veritable origine des maiſons d'Alſace, Lorraine, d'Autriche etc. a Paris 1649. f. Opus

hoc tam rarum eſt, ut nec viro his in rebus experientiſſimo, P. *le Long*, qui in Bibliotheque hiſtorique de la France Lib 4. c. 2. ſcriptores Lotharingiae longa ſerie ſatis operoſe recenſet, cognitum fuerit.

Diego *Lequile* Archiduca d'Auſtria *Fernando-Carlo*, Conte regnante del Tirolo. Anverſa 1653. fol. *Eſt prodromus operis ſequentis.*

Ejusd. de rebus Auſtriacis Tomi III. Oenip. 1660. Part. VII. in duob. Volum. De hoc *rariſſimo opere* ne *Vogtius* quidem, aliquam cognitionem habuit. Neſcio, quo fato ſaepius hoc opus mutilatum inuenitur. Praeſens tamen exemplar eſt *completum.* Plura vide in Bibl. Rinckiana pag. 394.

Gerh. *de Roo* Annales rerum gentis Habspurg. Oenipont. 1592. f.

Hieron. Megiſeri Fürſten Buch von Oeſterreich und Steyerland, beſchrieben von Herrn Janſen, dem Enemheln. Linz 1618. 8. Huius libri rariſſimi *primam* hanc *editionem Megiſerus* adornauit. Haec adeo rara fuit, ut ipſe *Lambecius* in Bibl. Vindobonenſi, Codicem ejus MStum recenſens, neſciuerit, librum hunc iam typis fuiſſe vulgatum.

Wigulaei Hund Bayeriſches Stammbuch. Ingolſt. 1585. Tom. II. Vol. II. Ne in hoc perraro opere aliquid deficiat, b. *Rinckius* inſignia, quae Hundius poſt aliquot demum annos operi ſuo adiecit, ea eleganti penicillo accuratiſſime depicta addidit.

Bal-

Balbini epitome historica rerum Bohemicarum. Prag 1677. f.

Ejusd. Miscellanea historica Regni Bohemiae; in IV. Vol. in Folio.

Ge. Bartholdi *Pontani a Braitenberg* Bohemia pia. Frcft. 1608. f.

Melch. *Goldasti* Commentarius de regni Bohemiae iuribus et privilegiis etc. Tomi II. Frf. 1719. f. Studio Ioh. Hermanni *Schminckii.* Vid. *Vogt* pag. 311.

Thom. Ioh. *Pessina de Czechorod* Mars Moravicus. Prag 1677. f.

Aeneae Sylvii historia bohemica. Amberg 1592. 4.

Ioh. *Koelhofs* Chronica von der heiligen Stadt Cöln. Cöln 1499. f.

Georgii II. Landgravii Hasso - Darmst. Pompa funebris. Darmst. 1662. cum fig. nitidissimis, fol.

Chronicon Saxonicum ex Mspt. codicibus editum ac latinum redditum ab Edmundo *Gibson.* Oxon. 1692. 4.

Ios. *Mezgeri* historia Salisburg 1692. cum fig. aen. fol. Diese Ausgabe darf man, wegen der dabey befindlichen Kupfer, welche gemeiniglich bey andern Ausgaben fehlen, mit Recht unter die seltenen rechnen.

Christph. *Broweri* et Iac. *Massenii* Annales Treuirenses. Leodii 1670. f. Die grose Seltenheit dieser Ausgabe kommt daher, weil sie Phil. Christoph von Sölern, der damalige Kurfürst von Trier, unterdrückte.

Olivarii *Vredii* historiae Flandriae, pars prima s. Flandria ethnica. *Ej.* Flandria Christiana, ab anno

Chr. 500-767. Brugis Flandror. *Ej.* Sigilla Comitum Flandriae. Brug. 1639. *Ejusd.* Genealogia Comitum Flandriae. Brug. 1642. Part. II. *Haec Vredii opera omnia rarissime complete reperiuntur, vixque unquam speranda est, ob nitorem atque splendorem tabularum aenearum,* reiterata editio.

Chph. *Besoldi* Prodromus Vindiciarum Eccles. Wirtemb. etc. 1636 4. *Ejusd.* Documenta rediviua Monasteriorum praecipuor. in Ducatu Wirtemb. sitorum. Tubing. 1636. 4. S. Vogt p. 81.

Platinae historia de vitis Pontificum. Lugd. 1512. 8. *Editio integra, incorrupta, nec non rarissima.*

T. *Livii* Historiarum libri 35. cum Epitome et Scholiis Caroli *Sigonii.* Venet. ap. Paul. Manutium, Aldi fil. 1566. f.

Ex recognitione Desiderii *Erasmi* Roterod. *Suetonius, Dio Cassius,* Spartian. Capitolin. etc. Basil. 1518. f.

L. Ann. *Flori* rerum Romanarum Lib. II. priores etc. jussu regis Borussiae in usum Principis Regii adornati a Laurent. *Begero.* Col. 1704. fol cum fig. numismat. form. major.

Titi *Livii* Historiarum libri. Interpretatione et notis illustrauit Ioh. *Doujatius* in usum Delphini. Paris 1679-80. 4. De editionibus auctorum *in usum Delphini* vide Huetiana No. XXXVII. pag. 91.

Iobi *Ludolphi* historia Aethiopica. Frcft. 1681. *Eiusd.* Comment. ad histor. Aethiopicam. ib. 1691. *Ejusd.* Append. ad Historiam Aethiop. ex noua relatione de statu hodierno Habessiniae con-

concinnata. 1693. *Ejusd.* Diss. de Locustis. 1694. fol.

Specimen Historiae Arabum etc. Opera Ed. *Pocockii.* Oxon. 1650. 4.

Die güldene Bulle und königliche Reformation. Straßb. 1485. 4. mit Holzschn. In Bauer's Bibl. libror. rar. 1. Supplem. Band S. 269. wird eine Ausgabe in Fol. cum figg. ligno incisis als eine Editio perrara angeführt, und auf Sincerus (Schwindel's) Nachrichten S. 199. verwiesen; von dieser Quartausgabe meldet er aber nichts.

Die güldene Bulle, Kayser Friedrichs Reformation des Reichs Landfrieden und andere Reichsgesetze. Worms 1507. Fol. Quid permouerit b. Rinckium, cur hanc edit. Wormatiae a. 1507. impressam crediderit, in fine libri exposuit.

Alte Reichsabschiede und Handlungen aus Churfürsten und Ständen Archivis, theils auch aus gedruckten alten Exemplarien zusammen getragen. Amberg 1607. Fol. Collectio haecce rarissima est, ac praeter documenta notatu digna, eos sistit *Recessus*, qui in corpore iuris publici vulgo desiderantur.

Recessuum imperii exemplaria autenthica, quae eo ipso anno, quo comitia finiebantur, jussu Imperat. vel Electoris Moguntini in loco, ubi habita fuerunt comitia, impressa sunt ab an. 1532-1654. in 21 Fasciculis f. Vol. (*Rarissima collectio* a b. *Rinckio* magna industria congesta).

Recessus Imperii ab Ivone *Scheffero*, typographo Moguntino editi ab an. 1548-1557. f.

Caroli VII. Wahlcapitulation durch Petr. Matthäi. Frkft. 1742. 4. Dieses Exemplar ist von einem, welcher Zutritt zum Mainzer Archiv hatte, sehr genau nach dem Original verbessert worden, auch sind darinn viele falsche Stellen nach dem Original wieder hergestellt.

Friedr. Hortleder's Handlungen und Ausschreiben von den Ursachen des teutschen Kriegs. Gotha 1645. Vol. II. f.

Ebend. dritter Theil, welcher durch den Tod des Verf. ist unterbrochen worden, und von seinem Tochtermann Dr. Prüschenk gar ausgearbeitet wurde. Dieser dritte Theil ist äusserst selten, und alten Handschriften wirklich gleich zu schätzen: man kann darüber mehreres in dem 1sten Bande dieser Bibliothek. Gesch. Seite 21. in den Electis Iuris publ. Tom. VI. p. 47. in Biblioth. Rinckiana p. 1035. no. 8621. Jugler's Beyträgen zur jurist. Biographie 3. B. S. 111. und *Vogtii* Catal. p. 318 und 353. nachlesen.

Lex Regia Daniae, 1665 et 1709. fol. *Opus splendidissimum ac figuris marginalibus illustratum, perrarum.* S. den 2ten Th. meiner Biblioth. Gesch. S. 11.

C. Plinii Secundi histor. natural. Lib. 37. in usum Delphini a *Ioh. Harduino* adornati. T. II. Paris. 1741. Vol. II. fol.

Hortus Eystettensis. Diese hier befindliche Ausgabe ist die dritte, und muß freilich der erstern vom J. 1613. an Seltenheit weit nachstehen. Sehr schätzbare litterarische Nachrichten von den verschiedenen Ausgaben dieses Werks giebt uns die Bibl. Rinckiana pag. 780. no. 6115.

Ioh.

Ioh. Iac. *Scheuchzer* herbarium diluvianum. Lugd. Batav. 1723. It. Ioh. Barth. Ad. *Beringer* Litographiae Wirceburgensis spec. Wirceb. 1726. cum fig. aen. f.

Recreatio mentis et oculi in observatione animalium Testaceorum a P. Phil. *Bonanno* S. I. Romae 1684. fol.

Gustavi Seleni ausführliche Beschreibung des Schachs- oder Königsspiel. Lipf. 1617. fol. V. *Vogt* p. 619.

Ejusd. Cryptographiae L. IX. Luneb. 1624. fol. S. Vogt p. 619.

M. T. *Ciceronis* officia, verteutscht durch Johansen von Schwarzenberg. Augsp. 1531. fol.

Flavii Vegetii Renati vier Bücher der Ritterschaft an Kaiser Maximilian I. geschrieben mit Figuren von mancherley Bolwerken und Gebäuden zu Kriegsläuften u. s. w. 1529. Fol.

Wenn und umb welcher Ursachen willen das löbliche Ritterspiel des Turniers erdacht und zum ersten geübet worden ist, durch Marx Würsing,. Augspurg 1518. 4. Rinck sagt hiervon: *Wursingii* opusculum rarissimum, omniumque primum est in Germania, quod de Torneamentis agit, ac Iohannem *ab Alben* in Hueburg auctorem habet, qui illud in favorem gentis suae conscriptum Wursingio edendum suppeditavit, tabulis sat multis quidem refertum, falsitatisque a *Rixnero* incusatum, ab hoc nihilo secius tamen adoptatum, inque opere suo fundamentali loco positum, et mendaciis cumulatum est.

Leonh. Fronsperger's Kriegsbuch von kaiserl. Kriegsrechten, Wagenburg um die Feldläger, Geschütz und Feuerwerk, wie auch von Schanzen und Bevestigungen der alten Teutschen und mitter-

nächtlichen Völker Kriegsordnung, Sitten und Gebräuche, 3 Theile, cum Tabulis, partim *aeneis*, partim *ligno* incisis. Frcf. 1596. fol. Hic liber, qui *antiquitates Germaniae militares* describit, raro tam integre obvius, a beato *Rinckio* ex tribus exemplaribus compositus et restitutus est.

Ioh. Ge. *Hagelgans* orbis litteratus Academicus Germanico-Europaeus. Francf. 1737. fol. cum sigillis Academiarum etc.

Iacobi *Franci* historicae Relationes. 30 Bände in 4. Quid sentiat *Struvius*, cum cel. Budero, de hoc voluminoso ac raro integre obvio opere, legi potest in Bibl. histor. sel. edit. de an. 1740. p. 135.

Iani *Gruteri* Thesaurus criticus. Tom. VII. Francof. 1601 — 23. in 8. Editio prima *rarissima*, et non mutilata, hanc ob causam in pretio est habenda.

Grammaire Turque, ou Methode courte et facile, pour apprendre la langue Turque. à Constantinople 1730. Der Jesuit Peter Holdermann ließ dieses Werk, in der 1726 zu Constantinopel errichteten Buchdruckerey, in Quart, mit zwo Kupfertafeln drucken. Es ist ein Auszug aus der türkischen Sprachlehre des Meninsky, und macht sich sehr selten.

Horatii Flacci opera, cum interpretatione et notis Lud. *Desprez*, in usum Delphini. Venet. 1727. 4.

Lucanus cum Commentariis Ioh. Sulpitii Verulami a proprio originali extractis etc. Venet 1498. f.

P. *Ouidii* Nasonis opera, cum commentariis Raphaelis *Regii* aliorumque. Venetiis 1509. f.

Persii

Perſii Flacci Satyrarum liber. Lipſ. 1507. cum annotationibus *veteri manu* adſcriptis.

P. *Virgilii* Maronis opera, cum Servii Mauri *Honorati* grammatici, Aelii *Donati* etc. Commentariis. Nurnb. apud Ant. Koberger 1492. fol.

Alcoranus Franciſcanorum. Frcft 1542. 8. Cfr. Vogt pag. 21.

Caelii Secundi *Curionis* Pasquillus ecſtaticus. It. Pasquillorum Tomi duo. Eleutherop. 1544. in 8.

Ovidii Metamorphoſes, cum tabulis ligno inciſis inſignis artificii. 8.

In hac Ovidii Metamorphoſi offerunt ſeſe obtuitu noſtro 180 tabulae ligno inciſae, inſignis artificii et celaturae, quarum quaevis fabulam ſubjectam eleganter exprimit, atque hanc editionem inprimis commendabilem reddit. Artifex, ceu ex L. I. fabula 2. 4. 8. 11. 12. 16. etc. adparet, ſignum ſuum VS. adpoſuit, quo, ſi attente illud contemplari velis, litteras initiales nominis, quod eſt *Virgilius Solis*, facile erues.

Herm. *Conringii* opera, ex edit. I. W. Goebelii. Brunſuic. 1730. Vol. VII. fol.

Aeneae Sylvii opera omnia. Baſil. 1571. ex offic. Henrici Petri. fol. Eine ſehr ſeltene und merkwürdige Ausgabe, ſ. die Merkwürdigkeiten der Zapf. Bibliothek 1. Band S. 247.

M. *Auſonii* opera interpretatione et notis illuſtravit *Iulianus Floridus*, in *uſum Delphini*. Pariſ. 1730. 4.

Biblia ſacra latina. Argent. 1482. f.

Biblia, d. i. die ganze heilige Schrift, teutſch, durch D. Martin Luther. Augſpurg 1535. Folio. Dieſe

zwey-

zweite Ausgabe in 3 Bänden übertrift die Wittenberger an Pracht und Zierde um sehr vieles, welches alles auch noch dadurch sehr vermehrt wird, weil sie auf Pergamen gedruckt ist. Die auf dem Einband befindlichen Zeichen belehren uns, daß dieser herrliche Codex ehemals dem Grafen von Bentheim gehört habe.

Dr. Mart. Luthers Beth-Büchlein, der zehen Gebot, des Glaubens, des Vaterunsers und des Ave Maria in sich enthaltend, in rothen Sammet gebunden, und auf Pergamen gedruckt a. 1522. mit illum. Holzschnitten und goldenen Anfangsbuchstaben; in 12. Die ausserordentliche Seltenheit dieses Buchs wird in den Neuen (Leipziger) Zeitungen von gel. Sachen v. J. 1736. S. 220. mit Recht auch daraus bewiesen, weil es nicht vollkommen in der Sammlung der Werke Lutheri zu finden ist; auch Herzog Rudolph August zu Braunschweig, unter seinem grosen Vorrath der Schriften Lutheri vom ersten Druck es nicht besessen, und auch Seckendorf und Frick desselben nirgends erwähnen.

Institutiones Iustiniani. Durch Peter Schoyffer de Gernsheym 1468. in Folio auf Pergamen sehr schön gedruckt. Enthalten 105 Blätter. Von dem Vorzug dieses Werks hat der berühmte Schwarz in Differt. ad proemium Institut. gehandelt.

Speculum iuris civilis et feudalis Alemannici. impressum Aug. Vindelic. MCCCCLXXX. fol. S. Zapf's Augsb. Buchdr. Gesch. 1. Thl. S. 55.

M. Antonii *Sabellici* Venetarum rerum Libri XXXIII. *Splendidum antiquitatis* et accuratioris Typographi-

phiae rariſſimum *monumentum*, Venetiis 1487. die 21. Maii, arte optimi viri Andreae de Torreſanis de Aſuta, Soceri Aldi Manutii, ſine titulo pro more iſtius temporis litteris Romanis nitidiſſime in forma maxima impreſſum.

Theuerdanck, oder Maximiliani I. des glorw. Röm. Kaiſers ritterliche Thaten. Nürnb. bey Hanſen Schoenſperger 1517. Fol. Auf Pergamen gedruckt. Hic Codex *originalis* ob *membranae* quaſi recens fabricatae *albedinem* atque munditiem, nec non marginem latiſſimum, ut et *figurarum* ac litterarum *nitorem*, harumque ornatum, quem morem hodie Typographi inter artes deperditas referunt, tam ſtupendae raritatis eſt, ut in multis Bibliothecis illuſtribus non inveniatur, ac celeb. *Koehler* in ſingulari Diſſert. tale exemplar *centum aureis* venditum, perhibet. Exemplar chartaceum, ſed bene conſervatum, jam ſuperius indicavimus pag. 603.

Die Handſchriften ſind zum Theil sehr ſchäzbar und alt, und in dem Catalogo beſchrieben. Ich zeichne darunter folgende aus:

1) Codex Arabicus in charta orientali, complectens totum *Coranum*, ſcriptus an. Hegirae 957. Chriſti vero 1549., foliis 199 abſoluitur, ac diligenter exactus eſt; in Folio.

2) Codex *membran.* ſacrorum *Bibliorum* latino ſermone ſcriptus a. 1180. fol. 294. in 8vo. *Venerandae antiquitatis monumentum*, eoque maioris faciendum eſt, quia in rariſſimis totius Chriſtia-

nita-

nitatis Codicibus Biblicis iure ſuo numeratur. In pauciſſimis Bibliothecis vix *unum et alterum* codicem Biblicum vulgatae verſionis adhuc reſtare, notum eſt. Accedit, quod Codex noſter, nitide ſcriptus et optime conſervatus, olim ad monaſterium S. Benedicti apud Confluentes, uti pagella prima notatum legitur, pertinuerit.

3) Codex *membran.* nitidiſſime ſcriptus ac elegantiſſimis picturis marginalibus litterisque auro ac coloribus diſtinctis ornatus, continens preces catholicas in omnes dies ac caſus, fol. 123. in 12. praefixum eſt *Calendarium* ab a. 1487. quo ſcriptus eſt Codex noſter, usque ad annum 1520. ex quo diſcimus, menſem Ianuarii Hardemaint (ob frigus durum), *Februarium* vero *Sparckel*, *Septembrem*, Evemaint, *Octobrem*, Remeismaint, a St. Remigio, cui prima huius menſis dies feſtiva ſemper fuit, *Novembrem*, Aller-Heiligen-Maint, et Decembrem St. Andreasmaint, nec non venerationes Sanctorum, octavo die repetitas (die Octaven) Andach) olim fuiſſe appellatas.

4) Codex *membran.* Inſtitutionum Iuſtinianarum cum gloſſa, fol. 66. in Folio. Ipſe textus ſatis vetuſtus ac ante interregnum, circa an. 1200. ſcriptus eſt.

5) Cod. *membran.* continens Guil. *Durandi* rationale divin. officiorum, fol. 156. in Folio. Hicce Codex eſt integer, ſine omni defectu, ſub initio ſeculi decimi quarti exaratus eſt, multaque in editionibus, ſaepiſſime repetitis, obſcurata loca extricat atque illuſtrat.

6) Ge-

6) Genealogia des Chur- und Fürstl. Hauses der Marggrafen zu Brandenburg, aus glaubwürdigen Documenten erstlich durch D. Joh. Monningen, Medicum zu Culmbach, mit Fleiß beschrieben, hernach durch Wenceslaum Gorckfeldern, des Consistorii zu Onolzbach Secretarium, aus Historicis und gewissen Monumentis, mit Marginal-Additionibus versehen, und endlich durch Ge. Keckern zum Druck bereitet, a. 1613. 67. Bl. in Folio. Typus paratum dicitur hoc opus, sed, quantum nobis constat, nunquam impressum, verum multis *sigillis* antiquissimis ornatum, atque diplomatibus compendiatis refertum, in MStis adhuc latet.

7) Der dritte Theil Bayerischer adel. Geschlechter — durch *Wiguleum* Hund u. s. w. zusammengebracht. Haec *postrema pars* MSta operis egregii, duobus Voluminibus, quorum primum fol. 468. secundum vero 602. continet, est comprehensa, et ab ipso Auctore adornata, multisque pictis armis Comitum, Dynastarum ac Equitum gentis Bavaricae referta.

8) *Icones* in *Membrana* longa in fol. numero triginta novem, ex familia *Austriaca*, tempore *Friderici* III. et *Maximil.* I. Imperatorum pictae, et ad vivum, figura tamen minori, expressae, ac coloribus distinctae, ex quibus, praeter vera vultuum lineamenta, istius aevi habitum militarem ornatumque festiuum, tam virilem quam muliebrem, unacum armorum usu, addiscimus. Insigne antiquitatis documentum, bene conservatum, ac de sua aetate accuratissimum testimonium perhibens.

9) *Series*

9) *Series Chronologica*, qua tam Imperatorum *Turcicorum* ex familia Osmannidarum usque ad Muhammedem, qui an. 1683. Viennam obsidione cinxit, *Principatus*, quam *Pascharum Dominium* ab a. Hegirae 922. usque 1076. deducitur. Anni Hegirae per singulas personas tam sollicite notantur, ut nostratium tabulae genealogicae exinde utiliter corrigi possint ac emendari. Lingua arabica scripta est haec series, sed versio latina a viro linguarum Orientalium satis gnaro adest. Accedit *Calendarium Turcicum* chartaceum, utrumque in Capsula.

10) *Cancellariae Imperialis* liber *insignium autographus* s. sicuti vulgo dicitur, in *originali*, id quod non solum supplices partium litterae interdum adjectae, sed et Caesarum Resolutiones a Vice Cancellario Imperiali *Seldio*, cuius nomen hinc inde in tergo exprimitur, et ex cuius schedis congestum est, *manu propria* adscriptae, satis abunde testantur. Ex iis, quae per has signaturas (ceu vulgo appellantur) reprobata sunt aut concessa, discimus, quibus principiis, heraldicis usa tunc sit steteritque Curia imperialis. Incipit hic liber cum anno 1540. et usque ad an. 1566. pergit; sicque per *trium Imperatorum* Regimen fere decurrit, paucis postea sine die et consule adiectis. Arma, quorum numerus ad 443 adscendit, coloribus iuste distincta sunt, totusque liber ita comparatus, ut plenam fidem mereatur, siquidem eam, facta cum quibusdam diplomatibus collatione, integrum ubivis ac intemeratam deprehendimus.

11) Li-

11) Liber armorum, quo Regum, Principum ac nobilium per universam Europam, praesertim vero *Germaniam insignia*, vivis coloribus distincta, numero 2463, exhibentur. In Folio. Pictum est hoc *egregium opus* tempore *Innocentii* VIII Pontificis, ac Friderici III. Imperatoris, eoque maioris faciendum aestimandumque, quod vix *antiquius* in universa Germania *hac de arte* produci poterit. Insignia non clypeorum tantum figuras, sed et, quod rarissimum est, *galearum* quoque ornatum ostentant, qui in comitatibus et Dynastiis, quorum familiae extinctae sunt, a magnis interdum Principibus desiderantur.

12) Unter den diplomatischen Sachen zeichnen sich einige Bände aus, welche Original-Documente enthalten.

13) Fidelissima cognitio rariorum Numismatum ab antiquis Romanis cusorum, Auctore Francisco de *Ficoronio* Romano antiquario, 1693. Fol. 63. in 4.

14) Herzog Friedrich's zu Schwaben Leben, in alten teutschen Reimen, 159. Bl. in Fol. Auctor huius Codicis nondum editi est Wolframus ab *Eschenbach*, qui Ludovici pii vitam iisdem rhythmis, sub nomine ficto *Parcefalis*, descripsit.

15) Chronicon de fundatione Monasterii *Schwarzach*, 40. Bl. in Fol. Exhibet quidem illud *Ludewig* in Vol. II. scriptorum Bambergensium, sed non per omnia convenit cum praesente codice, qui olim ad Bibliothecam Monasterii *Banzensis* pertinuit. Deficiunt etiam in Ludewigiano Puncta reformationis Ordinis D. Benedicti, in Dioecesi

Bambergensi et Herbipolensi sub Episcopo Iohanne Godofredo 1618. consignata, quae huic codici in fine adjecta sunt.

16) Statua s. Crux *Nicolao Crellio*, Cancellario olim Saxonico, erecta, cum quibusdam de supplicio et morte eius singularibus, in fol. 12. fol.

17) Chronica der alten weitberühmten Stadt Hamburg, zusammen gelesen aus alten Recessen und glaubwürdigen Historien, durch Adam Trazigern, der Rechte Doctoren und Syndicum der Stadt Hamburg. 1557. 453. Bl. in Fol. Particulam huius Chronici, minimam tamen ab anno nimirum 1459. usque ad an. 1553. cum solennitatibus homagialibus Hamburgensibus, exhibet quidem *Feller* in monumentis ineditis Semest. IX. p. 320. sed in compendio tantum, ac reliquis omissis, quae maximam nobilioremque partem huius operis constituunt. Caeterum non solum auctoris officium Syndici apud Hamburgenses praesumtionem facit, eum, optimis subsidiis instructum, sua ex ipsis fontibus hausisse, sed et vir, in dignitate ac munere Cancellarii constitutus, sui temporis optimus testis merito habetur. In fine adjecta sunt *Privilegia Regum Galliae*, civitatibus *Hanseaticis* indulta.

18) Codex membr. nitide scriptus, continens Chronicon der Geschichte im löbl. Hause Bayern, nach Absterben Herzog Georgens in Bayern. 223. Bl. in Fol. Auctor est Andreas *Zanier*, (Stadtschreiber zu Ingolstadt) qui iussu Magistratus Ingolstadiensis, ceu ipse pag. 6. fatetur, illud compilauit. Opus hoc, quod a. 1509. explicit, non

solum

solum per totum ex integris atque ineditis *documentis* Imperatorum *Friderici* III. ac *Maximil. I.* nec non Principum Bavariae compositum est, verum etiam talem auctorem habet, qui, testis ubique autoptis, ipsis negotiis publicis nomine magistratus sui interfuit, id quod huic operi tantam fidem conciliat, ut hiatus historiae Bavaricae istorum temporum, de quibus eruditi iamdudum conquesti sunt, facile exinde expleri possint ac instaurari.

19) Eine kurze Beschreibung aller denkwürdigen Begebenheiten, so sich in der Reichsstadt Regenspurg zu getragen, geht bis 1556. und enthält 52. Blätter.

20) M. Johann Müllner's Relatio und Deductio derer der löbl. Reichsstadt Nürnberg vor Alters erlangten, und seithero continuirlich hergebrachten, auch vermehrten vornehmsten Rechten und Gerechtigkeiten, in was Stand dieselben heutiges Tages begriffen sind, in XXIII. Relationen vorgestellet, in 2. Theilen in Fol. Der Werth und die Brauchbarkeit dieser sogenannten Müllnerschen Relationen ist hinlänglich bekannt. Dieses Exemplar wurde um 100. Thlr. geschäzt.

21) *Ioh. Müllneri* Annales oder Jahrbücher der Reichsstadt Nürnberg; 6. starke Bände in Fol. In der Bibl. Rinckiana p. 1037. wird dieses Exemplar um 200. Rthlr. geschäzt, man vergleiche damit die Bibl. Norica Williana P. I. Sect. I. pag. 59.

22) Pictae coloribus atque ad vivum expressae *imagines Patriciorum Norimbergensium* numero XXV.

in quibus habitus ideo notari meretur, quia solennis est, et ad Friederici III. ac Maximil. I. aetatem adscendit. Scuta cum insigniis cuique ad latus adpicta sunt, ex quibus differentia ab hodiernis aestimari potest. Nomina gentium cerussa adnotata sunt, personarum vero desunt, quo fit, ut dijudicari nequeat, an et quousque imagines os vultumque referunt.

23) Rathsbuch der Stadt Nürnberg, darinnen alle Geschlechte des Raths sammt derselben Wappen beschrieben werden; in Fol. Enarrat hic liber antiqua *fata* et incrementa *civitatis ejusque*, ut et *Burggrafiorum insignia*, tam antiqua quam recentiora, porrò *Patriciorum* origines, fata et gestos magistratus, per singulas gentes omneque aevum deductos, cum *pictis* cuiusque gentis *insigniis*, coloribus nitide et accuratissime distinctis, eorumque mutationibus ac variationibus annotatis. Caeptus videtur, uti ex litterarum ductu conjicere licet, sub initio Saec. XVII. sed ad dimidium huius Seculi continuatum, docent anni hujus seculi, cuique familiae adscripti.

Man findet auch hier noch verschiedene Chroniken von Nürnberg, worunter einige von vielem Werthe sind. Ich rechne besonders dahin

24) *Chronicon Norimbergense* ab origine urbis ad an. 1594. in Fol. Auctor vixit a. 1582. suique aevi testis idoneus est. Quae sequuntur ad annum usque 1677. ab alio auctore adjecta, quae vero *in margine* hinc inde leguntur, b. *Rinckii* ma-

manu adſcripta et ex optimis fontibus hauſta ſunt. Delevit etiam ſubinde quaedam, quae ipſi aut ſupervacanea aut ſuſpecta viſa ſunt, ex quibus adparet, eum hoc Chronicon ad uſum publicum, ſeu typum accomodaſſe.

25) *Acta Comitialia Ratisbonenſia*, ab an. 1673. ad an. 1713. in 12 Voluminibus in Folio. Collectio quidem privata eſt, a quodam fortaſſis *Legato*, aut eius Secretario in uſum domeſticum congeſta, innumera tamen continet, quae non ſolum a *Londorpii* continuatoribus, ac ab Antonio *Fabro*, *aliisque* actorum publicorum Collectoribus praetermiſſa ſunt, ſed et in *Archivis* ſatis illuſtribus, *ceu experientia b. Rinckium ſaepiſſime docuit*, deſiderantur. Ideo pretium 300 Thal. ipſis conſtituit.

26) *Protocollum Capitulationis Caroli* VI. Imperatoris an. 1711. Maximam eius partem iam vulgavit quidem, ſuisque ad Caroli VII. Capitulationem obſervationibus hinc inde introſperſit eruditiſſimus *Moſerus*, ſed multa adhuc reſtant, in quibus Codex noſter, juſta ſerie connexus, uſum praeſtare poteſt lectori ſagaci.

27) Codex *membran.* in 4. continens *Inſtitutiones mathematicas Euclidis* cum figuris mathematicis ad marginem ſcriptis, in quo ductus litterarum ad ſeculum XII. adſcendit.

28) Codex membran. ſeptem ſeculorum aetatem prae ſe ferens, quo *Iſidori Hiſpalenſis* origines ſ. etymologiae continentur. In multis differt ab exemplari, a Dionyſio Gothofredo corpori autonim. latinae linguae inſerto.

29) *Codex Arabicus* in charta orientali, qui praecepta *grammaticae* huius linguae tradit.

30) Notitia MStorum *Rhedigerianorum* unacum appendice *Sebisiana* a Gottlob *Kranzio* exhibita; in 4.

31) *Ceremoniale Brandenburgicum* et *Palatinum*, in 4. De *ultimo* nobis quidem non constat, an unquam fuerit impressum, *illud* vero An. 1699. in 8vo. Tremoniae typis commissum est, quae editio rara in hacce Bibliotheca adest. Plura invenies in *Vogtii* Cat. p. 189.

32) Codex *membran.* qui historiam *festorum* et *vitas sanctorum*, praemissis horum nominum etymologiis, sive explicationibus, continet, simulatque vitam *S. Elisabethae* uxoris Ludovici Thuringiae Landgravii, quae an 1230 mortua est, exhibet descriptam. Circa finem in vita S. Pelagii occurrit brevis *historia imperii nostri Romano-Germanici* ab irruptione Langobardorum in Italiam usque ad obitum Friderici II. Imp. deducta, quae publice nondum prostat. Exaratus est hic Codex statim post mortem *Friderici* II. Imperatoris. fol. 159. in Folio.

So viel von den vorzüglichsten Handschriften, welche ehemals der berühmte **Rinck** besaß, jetzt aber in der Fürstl. Palmischen Bibliothek verwahret werden! Alte Drucke besaß Rinck sehr wenige; desto vollständiger und auserlesener war aber sein **Vorrath von Disputationen** über die Geschichte, Litteratur und das Staatsrecht, beson=

besonders zeichnete sich darunter die complette Sammlung der Schwarzischen, Köhlerischen, Rinckischen, und anderer gelehrten Abhandlungen aus, welche der Besitzer mit besondern Fleiß zusammenbrachte. Von denjenigen Disputationen, welche von den Jahren 1704 bis 1744. zu Altdorf herausgekommen waren, war seine Sammlung vollständig und merkwürdig, welche auch in der Bibliotheca Rinckiana p. 984. angezeigt ist.

Durch die Rinckische Vermehrung ward nun die Palmische Bibliothek, mit deren Geschichte ich jezt fortfahre, unter dem vorigen Besitzer eine der beträchtlichsten Privatbibliotheken, die einen Reichthum an äusserst kostbaren Ausgaben, an Handschriften und Originalbriefen besaß; sie würde auch noch jetzt einen Ehrenvollen Rang unter teutschen Büchersammlungen behaupten, wenn der Eifer für die Wissenschaften nicht bey dem jetzigen Besitzer erkaltet wäre. Allein seit 15 Jahren liegt sie zum Leidwesen der Kenner, ohne gehörige Fortsetzung, und seit 6 Jahren sogar ohne Aufseher, ungebraucht da. Ungerne muß ich meinen Lesern die leider! wahre Nachricht geben, daß sich diese kostbare Bibliothek jetzt in den schlechtesten Händen befindet, in der Gewalt der Mäuse und Ratten.

Der verstorbene Hr. Graf von Palm sammelte mit unersättlicher Begierde, aber ohne Plan. In der äusserlichen Anordnung fehlt aller Geschmack. Die besten neu erkauften Werke sind in weissen schafledernen Bänden, unplanirt, jezt eine Speise der Motten und Würmer, versiegelt, ohne Bibliothekar. Mit Freuden laaß man vor einiger Zeit in gelehrten Zeitungen *), daß der größte teutsche Bücherfreund, der regierende Hr. Herzog von Würtemberg, auf die ganze Bibliothek bereits 20,000 fl. geboten habe, wodurch dann dieser herrliche Bücherschatz seiner schlechten Begegnung glücklich wäre entzogen worden; allein die Unterhandlung gerieth ins Stecken, und — diese Bibliothek wird noch ferner unter dem jetzigen Besitzer, dem Sohn des vorigen, der sich beständig in Wien aufhält, vernachlässiget. Der junge Hr. Fürst wendet nichts mehr darauf, und läßt sie auch ungerne jemand sehen, vielleicht aus der Ursache, weil niemand die Aufsicht darüber hat. Für Einheimische ist sie zum Gebrauch verschlossen **). Ich eile nun

von

*) Z. B. der Nürnb. gel. Zeitung v. J. 1787. St. 4.

**) Mehrere Nachrichten von dem traurigen Zustande dieser Bibliothek giebt uns Hr. geh. Rath Zapf in seinen litterar. Reisen rc. (Augsb. 1783. 8.) im 4ten Brief S. 24.

von diesen traurigen Wohnungen gelehrter Denkmale, an die ich nie ohne äusserstes Mitleiden denken kann, und wende mich zu einer der sehenswerthesten Merkwürdigkeiten Regensburgs, ich meine

3) Die Stadtbibliothek, als welche den dritten Plaz verdient. Sie hat viele Handschriften, Incunabeln, und andere rare Autotypa Saec. XVI. und im historischen Fache viele schöne und grose Werke. Nur Schade, daß der Fond mehr als zu geringe ist. —

In den in Regensburg und in der Nähe gelegenen ansehnlichen Stiftern und Klöstern sind zwar schon lange Bibliotheken gewesen, ehe man an einen Büchervorrath zum Dienste dieser Reichsstadt gedacht hat. Die eigentliche Epoche aber, wann sich die Weisheit daselbst ein Haus bauete, ich meine, wann die Bibliothek des gemeinen Wesens entstanden, ist noch nicht bekannt; indessen kann Conrad von Hildesheim, wo nicht als Stifter, wenigstens als erster groser Wohlthäter, angenommen werden. Er lebte im Anfange des 15ten Jahrhunderts, und war Kanonicus im St. Johannis Stift und zugleich Stadt-Advocat; oder nach heutiger Sprache, Rathsconsulent. Dieser hatte die edle Absicht, durch ein Vermächtniß von 8 Handschriften der

Stadt, der er gedient, und von der er für seine Dienste belohnt wurde, noch nach dem Tode nüzlich zu werden und ein Denkmal der Dankbarkeit und des Patriotismus zu stiften. Die vermachten Handschriften sind: Novella sexti; speculum iudiciale Guilhelmi; inventarium Berengarii; Codex; liber collat. authent.; lectura hostiensis und Novella super II. III. et V. Decretal. Seinem lezten Willen gemäs wurde in jeder dieser acht legirten Handschriften diese Notize eingeschrieben: Anno 1430. Leupoldo Gumperto Ratisb. Camerario existente Id. Aug. nocte dominicae diei hora matutina venerabilis dominus mag. Conradus de Hildesheim, ciuitate cathedrali Saxoniae oriundus, Licentiatus decretorum et Baccalaurius in Theologia, Canonicus ecclesiae S. Iohannis Ratisponae, et ibidem Capellae S. Georgii Capellanus, de hoc exilio migrans, prope ianuam Capellae S. Stephani in ambitu est sepultus. Hic largiente Deo, ob pignus futurae gloriae ecclesiasticis sacramentis procuratus, testamentum suum propriis manibus scriptum, publicando vivae vocis oraculo roboravit. Et quia Iurista fuit civium Ratisponensium, ipse in signum beneficiorum sibi exhibitorum hunc suum librum — — — eisdem civibus et eorum successoribus est testatus,

ſtatus, ut ad utilitatem reipublicae in armario ciuitatis Rat. perpetuis uſibus reſerventur. Haec ex ordinatione teſtamentariorum ſuorum ab uno ſcriptorum hic ſunt ſcripta, ut ad laudem Dei, qui eſt bonorum omnium diſtributor, perveniant in notitiam poſterorum.

Dieſe Bibliothek ſcheint alſo eine der erſten ſtädtiſchen Bibliotheken geweſen zu ſeyn. Daß übrigens dieſe Schenkung nach damaligem Werth zu urtheilen, nicht unbeträchtlich geweſen, darf ich nicht erſt beweiſen. In dieſer von Conrad geſtifteten, und bis auf das Jahr 1653 den Conſulenten zur Aufſicht überlaſſenen Bibliothek, fanden unterdeſſen nur juriſtiſche Werke Plaz. Andere Bücher wurden nicht gekauft.

Im ſechszehenden Jahrhundert wurde es bey eingetrettener Kirchenverbeſſerung Nothwendigkeit, eine eigene Theologiſche Bibliothek zu errichten. Dieſer wurde im J. 1548. ein Saal auf der lateiniſchen Schule eingeräumt, die Aufſicht aber darüber einem der älteſten Herren des Raths übertragen. Mit Vergnügen findet man noch in alten Acten, wie Superintendent und Diaconus, Schulmeiſter und Collaboratores dringend baten, ihnen ein Stündchen lang den Schlüſſel zur Liberey zu vergönnen, und dies

oder

oder jenes neue Buch zu erkaufen. Man mußte der Wißbegierde dieser Männer fast Einhalt thun. Es währte nicht lange, daß diese Bibliothek mit Privatsammlungen einiger von der Katholischen zur Evangelischen Religion übergetretenen Theologen vermehrt, ein Sammelplaz und Gesellschaftsort des gelehrten Publicums, eines Hiltners, Nydbruks, Hallers, Gallus, Flacius, Waldners und anderer Gelehrten, wurde. Gallus und Flacius haben in der Folge den größten Theil ihrer Werke der Bibliothek zu einem noch jezt schäzbaren Andenken gegeben, und von dem kais. Hofrath Casp. von Nydbruk bekam dieser Bücherschaz durch ein den 8. März 1555. gemachtes Geschenk, unter welchem sich vorzüglich der größte Theil der noch vorhandenen Handschriften befand, einen solchen herrlichen unschäzbaren Zuwachs, daß der ehemalige Augsburgische, nachmals Regensburgische Rector El. Ehinger in einem am 20. Octob. 1638. an den Regensburger Magistrat erstatteten P. M. davon urtheilt: "ich muß bekennen, daß zwar in Augustana Bibliotheca, in der jesuitischen Bibliothek auch zu Augspurg viel schöne und an anderen Orten ungewöhnliche Bücher zu finden. Aber E. G. und H. haben einen solchen Schaz, der zu Augspurg nit funden wirt" u. s. w.

Am

Am Ende dieses nämlichen Jahrhunderts scheint auch der Grund zu einer dritten, unter dem Namen der geistlichen Bibliothek bekannten Büchersammlung, gelegt worden zu seyn. Diese ist vorzüglich, wie der gedruckte Catalog ausweiset, durch ein ansehnliches Vermächtnis des Steuerschreibers Hrn von Haas um ein groses vermehrt worden. Für beide Bibliotheken wurden in der Folge brauchbare Werke, so viel die Schulbibliothek anlangt, auf gemeiner Stadt Kosten, in die geistliche Bibliothek aber aus eigener Ministerialcassa nachgeschaft.

Am thätigsten war man für die Aufnahme der Rathsbibliothek besorgt, indem man ihr im J. 1654. eigene, wiewohl an und für sich übel gelegene, und dem Gebrauch hinderliche Säle, auf dem Rathhaus einräumte, einige Vermächtnisse, Confiscations- und andere Gelder bestimmte, die Donauerische und Hansemannische Bibliotheken erkaufte, und zu ihrer bessern Aufnahme die noch gültige Verordnung festsetzte, daß jedes neuerwählte Rathsmitglied 50 fl. zu einem Fonds beysteuern, auch Buchhändler und Buchdrucker von jedem Artikel, den sie verlegen oder drucken, ein Exemplar abgeben sollen. Diese Quellen sind jedoch nicht genugsam ergiebig, um eine auch nur mittelmäsige Privatbibliothek mit

den

den nöthigsten Werken zu versehen. Einen grosen Theil der vorhandenen splendiden Werke hat sie vielmehr dem freiwilligen Beytrag und der rühmlichen Unterstützung einiger angesehenen und begüterten Freunde der Litteratur und des Stadtwesens zu danken. Ihre Namen sind in ein besonderes Verzeichniß eingetragen, und in den Büchern selbst, welche man ihrer Güte zu danken hat, grosen theils aufgezeichnet.

Die glücklichste Epoche für die Bibliothek ist in den neuesten Zeiten eingetretten, als die Versetzung der Rathsbibliothek, nebst der Vereinigung der Schulsammlung (am Gymnasio poetico), beschlossen, das erforderliche Gebäude im J. 1783. vollendet war, und nach der von dem Ministerium im J. 1782. gefaßten, eben so patriotischen als gemeinnützigen Entschliessung auch die schäzbare Ministerialbibliothek dem gemeinen Wesen zum Gebrauch überlassen wurde. Diese drey Bibliotheken sind also seit dem J. 1784. auf der Stadtwage in zweien Sälen aufgestellt, wo der etwas kleinere wie der grösere auf den untern mit einem Geländer versehenen Bücherstellen, noch 2 Gallerien übereinander hat. Plan und Ausführung des Ganzen sind mit Beystimmung des Raths vom Herrn Stadtkämmerer Bösner. Es wird dieser Bücherschatz von dem

dem Hrn. Bibliothekar Gemeiner wöchentlich zwey Tage, nämlich Dienstags und Freytags von 2 bis 6 Uhr, zum allgemeinen Gebrauch, so wohl Fremden als Innwohnern geöfnet. Der nach den Materien sowohl, als nach dem Alphabet geordnete Catalog ist auch bald fertig.

Die regensburgische Stadtbibliothek kann nun sicher auf einen der ersten Plätze unter den ansehnlichsten städtischen Bibliotheken Teutschlands Ansprüche machen, und sie läßt die augsburgische Stadtbibliothek weit hinter sich. Sie glänzt zwar mit keinen griechischen Handschriften, die der Bibliothek Augsburgs eigentlich den Ruhm verbreiteten; hingegen hat sie doch vortrefliche lateinische Codices, die ein ziemliches Alter auf sich haben. In den alten Drucken kann sie die vortreflichsten und seltensten Stücke vorzeigen, woran sie besonders reich ist. Von Büchern, die auf Pergamen gedruckt sind, hat diese Bibliothek besonders viel aufzuweisen, auch ist sie reich im historischen und juristischen Fache. Durch die vereinigte Schulbibliothek erhielt sie viele schäzbare Denkmäler des Alterthums; ingleichen hat sie an typographischen Seltenheiten, an Werken zur Kirchengeschichte, an klassischen Autoren einen sehr ansehnlichen Vorrath, und von diesen die schönsten und seltensten Auflagen, besonders aber von den ersten Bibeln. Kurz, diese herrliche

Raths,

Rathsbibliothek, die man da nicht in solchem Umfange erwartet, hat keinen Mangel an grossen Seltenheiten, und ist an neuen und voluminösen Werken reich.

Unter den Handschriften sind nicht nur viele alte und brauchbare, sondern auch prächtige Codices, die mit den schönsten und niedlichsten Miniaturmalereyen prangen. Der Vorrath besteht aus 139 pergamenenen und 164 auf Papier geschriebenen. Ein Verzeichnis über die Handschriften ist noch nicht zu bearbeiten angefangen, und wir sehen diesem Versprechen, aus der geschickten Feder des Hrn. Syndicus Gemeiner, bis jezt noch ohne Erfüllung entgegen. Die älteste ist ein *Hieronymus* super epistolas Pauli, Saec. IX. Ferner zeichnet sich aus ein Theil einer Bibel im größten Format, quem Henricus IV. rex dedit S. Aurelio.

Liber beati *Augustini* ypponensis episcopi de consensu evangelistarum partitus in IV. libros. Ein sehr zierlich geschriebener Codex aus dem XII. Jahrh.

Publii Virgilii Maronis Aeneis, Cod. Chart. Saec. XV.

Pauli Orosii historiae. Die zierliche Handschrift dieser Geschichte, welche vom 12ten Jahrh. seyn mag, ist ein Schatz dieser Bibliothek. Bayle hat in seinem Dictionnaire, unter Orose, die merkwürdigsten Nachrichten von diesem berühmten Geschichtschreiber des fünften Jahrhunderts gegeben.

Eine pergamenene Handschrift der rhetoricae veteris et nouae des Cicero aus dem 14. oder 15ten Jahr-

Jahrhundert. Der Titel rhetorica vetus et noua will eben die Bücher anzeigen, welche in den neuen gedruckten Ausgaben, unter der Aufschrift: de inventione und ad Herennium, bekannt sind. Auch befindet sich unter den pergamenenen Handschriften der Stadtbibliothek ein vortreflicher Codex de officiis des Cicero, ohngefähr aus dem zwölften Jahrhundert.

M. Annei Lucani Pharsaliae libri X. Eine wohlbehaltene Handschrift aus dem 13ten Jahrhundert.

Libellus *Auicennae* de viribus Cordis. Von diesem klassischen Werke, welches ehemals fast das einzige Lesebuch auf Akademien war, und in mehrere Sprachen übersezt wurde, findet man hier eine pergamenene lateinische Handschrift des 14ten oder 15ten Seculums.

Tractatus urinarum excellentissimi medici Magistri Bernardi de Gordonio. Die Stadtbibliothek besizt davon zwei pergamenene Handschriften, davon die eine bereits im J. 1313. geschrieben ist.

Augustinus de ciuitate Dei, eine alte vortrefliche Handschrift auf Pergamen, in Folio.

Verschiedene Abschriften des Decreti Gratiani. Am Ende eines in dieser Bibliothek aufbewahrt werdenden Codicis des Decreti Gratiani befindet sich auch die lectura magistri Iohannis Andree super arbore consang. Der auf Goldgrund gemalte Stammbaum zeichnet diese Handschrift vor den übrigen aus.

Viele Kirchenväter aus dem 12ten Jahrhundert.

Der Tractat Lutheri auf die 12 Artikel der Bauerschaft von Schwaben im avtographo, und mehrere epistolae Lutheri, Melanchthonis, Flacii Illyrici.

Vorzüglich verdienet auch ein im zehenden oder eilften Jahrhundert geschriebener Codex von des *Hyginii* Poeticon astronomicon unter den Merkwürdigkeiten dieser Bibliothek angeführt zu werden.

Christ. Jordans Chronika und Beschreibung, was für Bischöf und Erzbischöf des hochlöblichen Erzstift Salzburg bis auf den Erzbischof Johann Jakob regiert haben. 4. Es ist dieses ein sehr wichtiges, aus alten Archiven zusammengetragenes, und von dem Verf. im J. 1582. vollendetes Chronikon, das Kennern der Historiographie bereits aus Hrn. Kleinmayers Juvavia, und den daselbst angegebenen historischen Subsidien, bekannt ist.

Valerius Maximus. Cod. membr. Saec. XIII.

Fragmente zweier Handschriften von des *Sallustii* Bello Iugurthino. Das Eine ist sehr alt, enthält aber nur 4 Blätter, und diente dem Buchbinder bei einer Ausgabe des Antidotarii, anstatt des Vorsetzpapiers.

Was nun die Typographischen Alterthümer anbelangt, so enthält diese Bibliothek hierinn eine sehenswerthe Zierde, welche für die gelehrten Geschichte und Bücherkunde von der größten Wichtigkeit ist. Hr. Syndicus und Archivar Gemeiner, der als Aufseher über diese Büchersammlung seiner Geburtsstadt angestellt ist, hat das Verdienst, uns zuerst mit einem

Theil

Theil der Merkwürdigkeiten dieser Stadtbibliothek bekannt gemacht zu haben. Wir erhielten Carl Theodor Gemeiner's Nachrichten von den in der Regensburgischen Stadtbibliothek befindlichen merkwürdigen und seltenen Büchern aus dem funfzehenten Jahrhundert. Regensburg 1785. auf 296 Seiten in Octav, ohne die Vorrede von XVIII. und das alphabetische Register über die beschriebenen Bücher von 5 Seiten in gespaltenen Columnen. Diese zur Geschichte der ersten gedruckten Bücher sehr brauchbare Nachrichten sind ein vortrefliches Muster, wie man die Merkwürdigkeiten öffentlicher Bibliotheken in gedrängter Kürze, aber doch vollständig und lehrreich, beschreiben soll. Er liefert kein trockenes Verzeichniß der Schätze, welche gedachte Bibliothek besitzet. Ueberall auch bey den kleinsten Schriften, sind lehrreiche Anmerkungen, die den Verfasser, den Editor, oder die verschiedenen Ausgaben betreffen, aus den besten Quellen angeführt, viele Fehler älterer Biographen berichtiget, und manche Lücken ausgefüllet worden. Es ist zugleich ein bequemes Taschenbuch, welches man bey dem Besuch dieser Ueberbleibsel des grauen Alterthums mit vielfachem Nutzen gebrauchen kann: ich erwehne daher nichts von den ältesten Drucken dieser Bibliothek, welche alle Aufmerksamkeit verdienen; sondern bitte meine Leser, des Herrn

Gemeiner's Nachrichten *) hier einzuschalten, die ohnedieß in den Händen gründlicher Litteratoren seyn werden. Möchten doch mehrere Aufseher über ältere Bibliotheken, durch dieses rühmliche Beyspiel des Hrn. Gemeiners gereizt werden, uns mit den ihnen anvertrauten Schätzen bekannt zu machen! — Möchten wir doch öfters einen solchen dankenswerthen Beytrag

*) In den jezt bekannt gemachten Nachrichten sind die vorhandenen Bücher, der Zeitfolge gemäß, unter fünf Abtheilungen, gebracht worden. Die erste beschreibet (S. 1 – 60) Bücher, die vor dem Jahr 1480 gedruckt sind; die beiden ältesten, vom Jahr 1448 sind etwas zweifelhaft; dann folgen gewisse von den Jahren 1468. 1471 - 1479, zusammen 33 Stücke, worunter etliche Bände mehr einzelne Aufsätze enthalten. Die andere Abtheilung beschreibet (S. 60 - 88.) Bücher ohne Jahrzahl, aber sehr wahrscheinlich vor dem J. 1480. gedruckt. Das erste, Nr. 36. ist eine teutsche Bibel von Joh. Mentel in Regensburg, um das Jahr 1466. gedruckt, und das Zweite die Augsburger Bibel, ohne Anzeige des Jahrs und Buchdruckers. Die dritte giebt (S. 88 – 194) Nachricht von Büchern, die vom Jahr 1480 – 1489 gedruckt sind. Den Anfang machen zwei Ausgaben Martials, eine Venezianische vom J. 1480. und eine Mailändische von 1490. die selbst einem Ernesti unbekannt geblieben ist. Die vierte Abtheilung giebt (S. 195 – 272) sorgfältige Nachrichten

trag zur Geschichte der alten Drucke, und zum künftigen teutschen Maittaire erhalten!

Im Ganzen ist die liturgische Bibliographie ein wichtiger Theil der ältern Bücherkunde und noch gar nicht bearbeitet. Des Hrn. Gemeiner's Nachrichten enthalten einen ergiebigen Beytrag von liturgischen Werken des dasigen

richten von den 1490–1499 gedruckten und in der Sammlung befindlichen Büchern, unter welchen sich ebenfalls verschiedene sehr seltene Ausgaben classischer Schriftsteller befinden. Die fünfte Abtheilung schildert (S. 272–296) Bücher, die ohne Jahr, aber zuverlässig in den zwei letzten Jahrzehenten des 15ten Jahrhunderts, abgedruckt worden sind. Die ganze Summe der hier angeführten, und mit mancherley Anmerkungen und eingewebten Urtheilen begleiteten Bücher, beläuft sich auf 349 Stücke; unter diesen sind unläugbare Werke von völlig entschiedenem Werthe und nicht gemeiner Brauchbarkeit, worunter besonders sehr alte Ausgaben von lateinischen Classikern gehören, die Critikern sehr werth seyn müssen. Andere Stücke sind, von einer unwiderleglichen Seltenheit, wenn sie auch eben nicht mehr brauchbar, und zur Ausbreitung wichtiger Kenntnisse dienlich sind: sondern blos Beyträge zur Geschichte der menschlichen Einsichten und des herrschenden Geschmacks in jenen finstern Jahrhunderten liefern sollten. Wer sollte nicht die Fortsetzung einer solchen schäzbaren Arbeit mit Sehnsucht wünschen!

Domstifts, welche selbst wenigen einheimischen Gelehrten bekannt sind. Die Sammlung von typographischen Alterthümern bis auf das Jahr 1530 ist hier ebenfalls schäzbar, und verdiente eine öffentliche Anzeige. Da sich die Dupletten dieser Stadtbibliothek durch mancherley Acquisitionen sehr vermehrten, so beschloß man, solche im J. 1788. zu veräussern. Der davon vorhandene Catalogus *) gehört daher nicht unter die gemeinen Auctions-Verzeichnisse, die gleich bey ihrer Geburt ihrem, meistentheils mit Recht zu wünschendem Ende, sehr nahe sind; sondern er empfiehlt sich besonders durch correcten Druck, durch öftere Bemerkung der Seltenheit der angeführten Schriften nach Vogt, Bauer, Freytag, Engel, Sincerus ꝛc. und besonders dadurch, daß alle darinn angeführten Schriften in der regensburgischen Stadtbibliothek vorhanden sind. Er ist alphabetisch geordnet, und enthält 3029 Bücher oder einzelne Nummern, ohne

*) Er führt den Titel: Catalogus von nützlichen und grossentheils sehr seltenen Büchern und Handschriften, die Montags den 3ten November und folgende Tage laufenden 1788. Jahrs zu Regensburg auf gem. Stadtwaage, zwei Treppen hoch im Bibliothekzimmer, Nachmittags von 2 Uhr an, den Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen werden sollen. Regensburg 1788. 218 Seiten in Octav.

ohne die vielen Bände, woraus manches Werk besteht, zu rechnen. Man stößt darinn öfters auf grose und merkwürdige Seltenheiten, die man da nicht erwartet; z. B. auf

Eine Windische Bibel. Wittenb. 1584. Tomi III. fol.

Libri Moysis, sub titulo Biblia sacra, ebraice, chaldaice, graece, latine, germanice, sclauonice, studio El. Hutteri. Norib. 1599. fol. Vogt p. 93.

Das neue Testament in crobatischer Sprache mit glagolischen Lettern, zwey Theile 1562. 4. Vogt p. 664.

Apiani et Amantii inscriptiones S. S. vetustatis. Ingolstad. 1534. fol. Es sollen nicht mehr als 100 Abdrücke davon vorhanden seyn, daher es so selten ist.

Athanasii opera, ex edit. *Erasmi*. Argent. 1522. f.

Aventins Chronik. Frankf. 1566. Folio. Editio prima rarissima.

Augsburgische Confession samt der Apologie nach dem ältesten Exemplar nachgedruckt. Regensb. 1561. 4. Editio rara, minus cognita. Ebendieselbe. Gedruckt zu Wittenberg durch Georgen Rhaw. An. 1531. 4. Vogt p. 209. Confessio fidei exhibita invictiss. Carolo V. in Comitiis Augustae; cum Apologia. Witteb. 1531. 4. Editio prima latina rarissima. Vogt l. c.

Erasmi opera omnia Tomis X. per Erasmum Rot. repurgata. Basil. 1529. fol.

Anton. *Benbellonae* commentarius de pace religionis in comitiis Augustanis promulgata. Frcft. 1612. 8. Vogt. p. 78.

Ian. Iac. *Boiſſardi* topographia urbis Romae, cum fig. Theod. de Bry, partes III. Francof. 1597. f. cum fig.

Ant. *Bonfinii* res Ungaricae. Hanov. 1606. fol.

Rerum hungaricarum ſcriptores editi per Boiſſardum. Francof. 1600. Fol.

Caſp. *Bruſchii* monaſteriorum Germaniae praecipuorum chronologia. Ingolſt. 1551. f. it. Sulzbaci 1682. acc. Supplementum. Vien. 1692. 4.

Io. *Bruyerini* de re cibaria Lib. XXII. Lugd. 1560. 8. Editio rara.

Franz Burgkard von Freiſtellung mehrerlei Religion und Glauben. 3 Theile. München 1586. 4. Editio rara, in Prayi ind. bibl. Buden. laudata, Vogtio ignota.

— München 1593. 4. Vogt. p. 158.

Nic. Burgundi electoratus Bavaricus ſ. apologia Gewoldi de ſeptemviratu. Ingolſt. 1634. 4.

Carminum novem poetarum lyricorum fragmenta. gr. et lat. 1566. 32. ap. H. Steph. *Edit. rariſſ.*

Phil. Camerarii narratio et epiſtolae Eobani Heſſi. Norimb. 1553. 8. Vogt. p. 340.

Centuriatores Magdeburgenſ. Baſil. 1560 — 74. fol.

Commentariorum de ſtatu religionis et reipublicae in Gallia ſub Henrico II. Franciſco II. et Carolo IX. Part. IV. Lib. XII. 1572. 8.

M. Cromeri de rebus Polonorum L. XXX. Baſil. 1555. fol. Editio perrara.

Demoſthenis et Aeſchinis opera, gr. lat. cum Ulpiani et H. Wolfii commentariis. Aurel. Alobr. 1607. f.

Steph. *Doleti* phraſes et formulae linguae lat. acc. Hub. Suſſannaei connubium adverbiorum. Argent. 1576. 8. Vogt. p. 239.

Do-

Documenta rediuiua monasteriorum Wurtembergicorum. Tub. 1636. 4. Vogt. p. 81. seq.

Eder's Inquisition wahrer und falscher Religion. Dilling. 1573. 4. Liber suppressus. Vogt. p. 253.

Ederi catalogus rect. et ill. viror. Acad. Viennensis. Viennae 1559. 4. Vogt. p. 253.

Erasmi epistolarum opus. Basil. 1538. f.

Euripidis tragoediae, gr. Basil. 1537. 8.

Eusebii Socratis, Sozomeni, Theodoriti et Evagrii hist. ecclesiastica, gr. Lutetiae ap. Rob. Steph. 1544. fol. Editio splendida, perrara.

Oct. *Ferrarii* origines linguae italicae. Patav. 1676. f.

Flacii catal. testium veritatis. Argent. 1562. fol. Bunemanni cat. p. 55.

Andr. *Franckenbergeri* institutiones antiquitatis et historiarum. Witteb. 1586. 8. Vogt. p. 284.

Frischlini operum paralipomena. Gerae 1607. 8.

Ph. *Gallei* virorum doctor. de disciplinis bene merentium effigies XLIIII. Antw. 1572. Eiusd doctorum virorum, qui bene de studiis litterarum meruere imagines LI. et elogia. ib. 1577. 4. maj. Bauer's Bibliothek 2ten B. S. 6.

I. B. *Galli* annotationes in Thuani historiam. Ingolst. 1614. 4. Vogt. p. 297.

Io. *Gastius* de anabaptismi exordio, historiis etc. Basil. 1544. 8. Liber longe rarissimus, ut omnia Gastii scripta.

Gellii noctes Atticae. Basil. 1519. f.

Gnomici aliquot scriptores graeci. Basil. 1521. 8. maj.

Just. Göbler's Chronika der Geschichten Maximilians I. Frankf. 1566. Folio. Vogt. p. 310.

Melch. *Goldasti* politica imperialia. Frcft. 1614. f. Vogt. p. 311.

Melch. *Goldasti* apologiae pro Henrico IV. imp. Hannov. 1611. 4. Bunemann. p. 76.

Gal. *Gualdo* historia di Ferdinando terzo imperadore. In Vienna 1672. fol. con fig.

Herm. Hammelmann Oldenburgische Chronik. Oldenburg 1599. Folio, mit Kupfern. Vogt. p. 330.

Hagecii böhmische Chronik. Prag 1596. Folio.

Fureri ab Haimendorf itinerarium Aegypti, Arabiae, Palestinae etc. Norimb. 1621. 4. cum fig.

Bernh Herzog's Elsasser Chronik. Straßb. 1592. Fol. mit Fig. Vogt p. 340.

Homeri opera omnia gr. lat. cura Castalionis. Bas. 1561. fol. Engel. p. 76.

Lev. Hulsii erste bis achte Schiffart in die orientalischen Indien. Frankf. 1606 — 608. 4. mit Kupf. Freytag anal. p. 472.

Jo. Hus et *Hieron. Pragensis* historia et monumenta. Norimb. 1558. fol. Vogt p. 357. Bauer II. p. 154.

Hyginus et *Polibius* de castris romanis. Amstelod. 1660. 4. Bibl. Christii I. p. 437.

Io. *Kentmanni* nomenclatura rerum fossilium et calculorum in corpore humano etc. Tiguri 1565. 8. c. fig. Man sehe Bauer II. p. 221.

Lactantii Opera. Basil. 1524. 4. Bauer II. p. 249.

Lamprias de scriptis Plutarchi, gr. et lat. Augustae ad insigne pinus 1597. 4.

Joh. Lang's und F. A. M. Blondeau's historisch-bayrische Nachrichten. 2 Th. 16 Relationes. München 1751. 4. perrara collectio.

Benjamin Leuber's Magdeburgischer Stapel. Dresden 1661. 4.

Ioh. *Ludolfi* historia Aethiopica. Francof. 1681. f.

Proc.

Proc. *Lupacii* rerum Bohemicarum ephemeris. Pragae 1584. 8. S. *Sinceri* hist. crit. notit. p. 25.

Mart. *Lutheri* Lucubrationes, quas edidit usque in annum 1520. Basil. 1520. fol. Bauer II. p. 323.

B. *Mantuani* operum Tomi III. in aedibus Ascensii 1513. fol. min.

Sim. Marii Uebersetzung der ersten sechs Bücher Euclidis. Onolzbach 1610. Folio. mit Figuren. Versio ignota.

Mausoleum oder das herrliche Grab Emerami. Straubingen 1661. 8. Editio perrara, originalis.

Ed. *Simson* chronicon catholicum. Oxon. 1652. fol. Cat. Bibl. Salthen. p. 12.

Hier. Megiser's Dictionarium multilingue. Francof. 1603. 8.

de Mezerai abregé chron. ou Extrait de l'histoire de France. a Amsterdam 1673. 8. Vogt. p. 466.

Missalae Ratisbonense. Babenbergae 1518. fol. ganz auf Pergamen gedruckt. Aliud exemplum. ibid. 1500. f. Missalia omnia inter rariores codices numeranda sunt.

Mythographi latini: Hyginus, Fulgentius, Lactantius Placidus et Albricus; cum commentario Th. Munckeri. Amst. 1681. 8. c. fig. Bauer III. 106.

de la Noue discours militaires et politiques. 1614. 12.

Ulrici *Obrechti* Alsaticarum rerum prodromus. Argent. 1681. 4. Vogt. p. 490.

Oesterreichische Kirchenagenda. 1571. Folio. Bauer II. p. 230.

Orthodoxographia s. doctores theologiae LXXVI. Basil. 1555. fol.

Perotti

Perotti cornucopiae, acc. varia ſcripta et in his Terentii Varronis libri de lingua latina et de analogia: Pomponii Feſti libror. etc. 1513. folio. in aedib. Aldi. Editio rariſſima. Idem Liber. Baſil. 1532. fol. it. ib. 1536. fol.

C. *Peutingeri* ſermones convivales. Argent. 1505. 4. Editio orig. rara.

Pickhart Bienenkorb des römiſchen Jmenſchwarms. Chriſtlingen 1581. 8. it. Brodkorb der römiſchen Reliquien. ib. 1608. 8.

Pindarus gr. et lat. cum commentario Erasm. Schmidii. 1616. 4. Vogt. p. 533.

— caeterorumque lyricorum carmina, gr. et lat. 1566. ap. H. Stephan. 32. Freytagii appar. III. p. 566.

— cum ſcholiis graecis. Francof. 1542. 4. Bauer III. pag. 208.

Platonis opera omnia gr. lat. cum Serrani anotat. Tomi III. 1578. ap. H. Stephanum in Folio. *Edit. rara ac praeſtantiſſima.*

Ioh. Iſ. *Pontani* origines Francicae. Harderv. 1616. 4. Vogt. p. 543. Bauer III. p. 233.

Ioh. Bapt. Portae villa. Francof. 1592. 4. Bauer III. p. 237. *Eiusd.* humanae phyſiognomiae libri IV. Frcf. 1618. 8. c. fig. *Liber rarus et maxime curioſus. Eiusd.* phytognomica libris VIII. contenta. Francof. 1608. 8.

Prudentii, *Proſperi*, *Cosmae* et aliorum poetarum Chriſtianorum carmina. Venet. 1501. ap. Aldum.

Th. *Reineſii* ſyntagma inſcriptionum antiquarum. Lipſ. 1682. fol. Bauer III. p. 297.

Respublicae Elzevirianae, beynahe die vollſtänd. Samml.

de Roo annal. gentis Auſtriaco Habsburgicae. Oeniponti 1592. fol. Vogt p. 585. Bauer IV. p. 336.

Sigfr. *Rybiſch* monumenta ſepulcrorum cum epigraphis virorum doctrina excellentium. 1574. Folio. Iſt ganz in Kupfer geſtochen. Vogt p. 592 u. 278.

Iac. *Saliani* annales eccleſiaſtici vet. Teſtamenti. Colon. 1620 - 24. fol.

Casp. *Scioppii* conſilium regium, in quo Hiſpaniae regi demonſtratur, quibus modis omnia bella profligare poſſit. Ticini 1619. 4. Vogt p. 612.

J. Seifert's Stammtafeln gelehrter Leute. 3 Theile. Regensb. 1717 - 1728. Folio. S. Hübner's Bibl. Genealog. p. 363. Vogt. p. 619.

Solini polyhiſtor cum Salmaſii exercitationibus Plinianis. Paris 1629. fol. Operis rari editio minus frequens.

Iul. Sperberi Kabbaliſticae precationes. Magd. 1600. 8. Vogt. p. 639. Bauer IV. p. 102.

Henr. *Stephani* theſ. linguae graecae. 1572. Fol.

O. Strada de vitis imperatorum et caeſarum. Frcf. 1615. fol. cum fig. Eben dieſes Buch teutſch, durch des Autors Sohn Oct. de Strada. eb. 1618. Folio, mit K. Freytag appar. III. p. 274.

Joh. Stumpfens gem. löblicher Eidgenoſſenſchaft Chronik. Zürich 1548. Folio. Vogt p. 648.

— Beſchreibung des Conciliums zu Coſtenz. s. l. et an. in Folio.

— Geſchichte Kaiſer Heinrich des vierten. Zürich 1556. Folio. Vogt p. 649.

Suetonius cum P. Beroaldi et M. A. Sabellici commentariis. Venet. 1506. fol.

J. Tauler's Predigten. Baſel 1522. Folio. Editio incognita. Vogt. p. 654.

Thu-

Thucydides cum scholiis antiquis, gr. Basil. 1540. f.
— gr. lat. cum vett. scholiis gr. 1588. fol. ap. H. Stephanum.

Tragicomedia de Calisto y Melibea. en Madrid. 1601. 8.

Ioh. *Trithemii* epistolae familiares. Argent. 1514. 4. Vogt. p. 691.

— polygraphiae libri VI. Col. 1571. 8. it. Argent. 1613. 8. (Vogt p. 691.) it. 1600. 8.

Ioach. *Ursini* secretiora inquisitionis hispanicae. ib. 1611. 8. Vogt. p. 716.

Valerii Flacci argonauticon, cum comment. L. Alardi et aliorum. Lips. 1630. 8. Editio rara. Bibl. Christ. p. 151.

M. *le Vassor* histoire de Louis XIII. roi de France, a Amst. 1702. 8. Vogt p. 703.

Welser's und Gasser's Chronika der Stadt Augsburg von Werlich übersezt und von W. Hartmann continuirt. Frankf. 1595. Fol. Bauers Verz. IV. p. 294.

Andr. *Vesalii* de humani corporis fabrica libri VII. Basil. 1555. fol. maj. c. fig. Editio rarior, figuris egregiis, ligno incisis, exornata.

Virgilii opera, cum notis Ioh. Lud. de la Cerda. Col. 1642. fol. it. in usum Delphini. Amstel. 1690. 4. it. cum veterum scholiis, Sabini, Willichii aliorumque annot. Bas. 1561. fol. Freytag anal. p. 1058.

Io. A. a *Werdenhagen* de rebus publicis hanseaticis tractatus. Frcft. 1641. folio. mit merianischen Kupfern. Vogt p. 722.

Ioh. Alb. *Widmanstadt* Syriacae linguae prima elementa. Vien. 1555. 4. Maschens Beyträge S. 250.

Ant. *a Wood* historia et antiquitates universitatis Oxoniensis. Oxon. 1674. folio c. fig. Eximiae rarita-

tis

tis testes praeter Vogtium p. 730. laudat Bauer IV. p. 311.

Chr. Wurstisens Baßler Chronik. 1580. Folio, mit Fig. Vogt p. 732.

Xenophontis opera, gr. et lat. Basil. 1545. fol. Freytag anal. III. p. 1109.

I. *Stobaei* sententiae gr. lat. cura C. Gesneri. Tiguri 1559. fol. Bauer IV. p. 124.

Der neueste Zuwachs durch wichtige Geschenke, von ansehnlichen einheimischen sowohl, als fremden Personen, ist ansehnlich, und verdient dankbar gerühmt zu werden. Ich will hier nur einige schäzbare und voluminöse Werke anzeigen; *Lambecii* Comment. de Biblioth. Vindob. Caes. welche er selbst hieher schenkte; das prächtige Werk: Represéntation des fétes données par la Ville de Strasbourg pour la convalescence du Roi; das Chronicon Gottwicense und die Petersburgischen Prospecte; *Kollarii* anal. Vindobon.; die von dem Fürst-Abt Frobenius zu St. Emmeram veranstaltete schöne Ausgabe des Alcuins; *Bucelini* Germania Topo-Chrono-Stemmato-graphica; *Peraults* hommes illustres de france; die prächtige Pariser Ausgabe des du Fresnischen lateinischen Glossariums; der Sebaische Thesaurus; *du Mont* corps diplomatique; das Listerische Conchilienwerk; die Logganischen

schen Prospecte von Oxford und Cambridge; die ansehnlichen Werke des Hrn. Dr. und Superintendenten Schäffer in Regensburg; die kostbare du Pinische Ausgabe von Gersons Werken; die prächtige Beschreibung der basilica dell evangel. S. Marco; die grosen numismatischen Werke eines Morellus, Bandurus und Mediobarbus; Biblia Complutensia; Regia Plantina; sehr viele Stephanische Ausgaben der griechischen Autoren; zweyerley Ausgaben von dem bekannten tractatu tractatuum; die thesauri iuris von Everh. Otto, und Meermann; die opera Cuiacii, Stryckii etc.; die Decisiones Rotae Romanae; die diplomatischen Sammlungen von *Martene*, *Canisius*, Pez; die Dictionnaires von Bayle, Moreri, Chaufepié, Marchand; *Harzbemii* Concilia; *Baronii* historia eccles. cum contin. *Raynaldi*; Lünig's voluminöse Werke; Theatrum Europaeum; il Mercurio von Vittorsiri; des Grafen *Marsigli* Dannubius Mysico Pannonicus; alle Scriptores rer. german; die splendiden Werke des Marq. Herrgott's; Rymeri acta angliae; *Scheidii* orig. Guelficae; die allgemeine Welthistorie in 4to; die allgemeine deutsche Bibliothek; Häberlin's Reichsgeschichte 2c. Ich würde ein bogenlanges Verzeichnis mittheilen müssen, wenn ich unter den 20,000 Bänden, aus denen die Stadtbibliothek

thek bestehen möchte, nur die wichtigen und schäzbaren Werke hersetzen wollte.

Insonderheit verdient eine Sammlung von mehr als 20,000 Landcharten erwähnt zu werden, unter denen sich spanische Originalcharten von Lopez, der französische Atlas von Nolin, die Jansonischen, Blaeuwischen, und Sansonischen Charten befinden. Sie ist erst im J. 1786. von einem regensburgischen Handelsherrn, Hrn. Assessor Jesche, durch Vermächtniß mit einer grosen Anzahl Reisebeschreibungen zu der Stadtbibliothek gekommen *).

Auf dem Platz, wo sich diese Bibliothek ehemals befand, steht nun eine beträchtliche Sammlung von Dissertationen, die der Hr. Stadtkämmerer Wild, der als regensburgischer Abgeordneter bey der Cammergerichtsvisitation war, der Stadt zum Geschenk gemacht hat. Sie übersteigt die Zahl von 16000 Stücken; doch kommt sie bey weitem der ungeheuer grosen Dietrichschen nicht gleich.

4) Von

*) In Hrn. Gercken's Reisen 2ten Theil S. 109 u. f. kommen einige Nachrichten von der regensburgischen Stadtbibliothek vor; allein seine litter. Nachrichten davon sind fast alle unrichtig und fehlerhaft. Man sehe darüber Hrn. Gemeiner's Nachrichten S. 5. 29 unten, und an mehreren Orten.

4) Von der Bibliothek des Schottenklosters zu St. Jacob, Benedictinerordens. In jeder Bibliothek kommen zweyerley Gegenstände hauptsächlich zu beobachten vor, nemlich Seltenheit und Nutzen. Je länger eine Bibliothek vorhanden ist, mit desto gröserem Rechte darf man auf eine Sammlung von Denkmälern aus dem Alterthume aufmerksam seyn; und nirgends findet man wohl eine bessere Gelegenheit hiezu, als in einem Kloster, wo die Sammlungen nie Gefahr laufen, wie bey Privatpersonen, entweder nach dem Tode des Besitzers unter die Erben vertheilt, oder gar den Meistbietenden feil geboten zu werden. Anders verhält es sich mit einer Sammlung von nützlichen Werken, seitdem, seit der wahren Auflebung der Wissenschaften, zu Anfang dieses Jahrhunderts grose Summen nothwendig sind, um nur einen wesentlichen Theil von jenen Werken herbey zu schaffen, welche in einer so kurzen Zeit das Tageslicht erblickt haben. Leider waren und sind noch zum Theil die Umstände dieses Klosters so beschaffen, daß man weder viel von dem einen, noch von dem andern daselbst, antreffen sollte. Doppelte Feuersbrünste in den Jahren 1433 und 1546. wodurch das erstemal das ganze Kloster, und das zweitemal über die Hälfte, im Rauch aufgieng; üble Oekonomie der darauf folgenden Prälaten; und endlich der ausgebro

gebrochene Religionskrieg, sezten dieses sonst so wohlhabende Kloster so weit herab, daß die Mönche, deren Zahl sich öfters nur auf 2 oder 3 belief, nicht um eine Bibliothek, sondern um ihren täglichen Unterhalt, besorgt seyn mußten. Die Güter wurden entweder verpfändet, verkauft, oder während den Religionsunruhen gar weggenommen, so, daß es zu Ende des vorigen Jahrhunderts nicht mehr das Ansehen hatte, daß sich die Schotten in Regensburg lange mehr würden aufhalten können.

Diese mißliche Lage änderte sich aber auf einmal, und das Kloster hat diese glückliche Ereigniß einem Manne zu verdanken, den es jederzeit als den zweiten Stifter verehren darf. Placidus Flemming hieß dieser würdige, brave Mann. Er trat seine Regierung mitten unter den größten Widerwärtigkeiten mit einer solchen Standhaftigkeit im J. 1672 an, daß man sich die wichtigsten Folgen für seine wenige, bedrängte Untergebene versprechen konnte. Durch seine äusserst sparsame Lebensart brachte er noch einige Güter zurück, zahlte die Schulden ab, richtete die Kirche in Ordnung, und um seine Verdienste zu krönen, legte er den Grund und Anfang zu einer Bibliothek. Noch haben die Herren Schotten von ihm einen Catalogum, den er mit eigener Hand geschrieben hat, der freilich nicht viel sagen will, aber doch von

seinem Geschmack urtheilen läßt; und den er gewiß um vieles würde vergrösert haben, wenn er hinlängliche Mittel an der Hand gehabt hätte. Er starb 1720. nach einer 48 jährigen Regierung; und machte für einen Mann Platz, dem diese Bibliothek alles zu verdanken hat.

Dieser war Bernhardus Baillie, über welchen sich die Nachkommenschaft verwundert, daß man schon damals den guten Geschmack an Büchern in diesem Kloster findet. Er war, nebst den grosen Verdiensten bey der Bibliothek, auch ein sehr geschickter Mann, der einen ausgebreiteten gelehrten Briefwechsel führte, vorzüglich mit den gelehrten französischen Benedictinern. Fand er etwas, das für seine Lieblings-Bibliothek nüzlich war, so schafte er es ohne Schonung der Kosten herbey, so, daß man heut zu Tage nicht begreiffen kann, wie es bey den sehr geringen Einkünften dieser Abtey möglich gewesen, so viel für die Bibliothek zu thun, ohne Schulden zu machen. Denn wo man nur die Hand an ein beträchtliches Werk legt, das vor seinem Tod herauskam, so ist man schon im Voraus sicher, keinen andern Namen, als jenen des würdigen Baillie's, zu finden.

Sein Nachfolger Bernard Stuart vermehrte solche nicht viel, allein, was er anschafte, waren die prächtigsten und ansehnlichsten Werke, hauptsächlich in der Diplomatik und Baukunst,

in

in welcher leztern er einer der größten Kenner wär, wie noch in den spätesten Zeiten das Erzstift Salzburg und die Stadt Augsburg bezeugen werden. — Unter seinem Nachfolger Gallus Leith wurde wenig oder gar nichts angeschaft; denn es banden die dringendsten und wichtigsten Ursachen diesen gelehrten und frommen Mann die Hände, welche ich aber hier mit Stillschweigen übergehen muß. Nach seinem 1774 erfolgten Tod wurde der jetzige Abt dieses Klosters, Benedict Arbuthnot, erwählt, dessen Name in der Philosophie durch seine gelehrten Arbeiten in die Abhandlungen der Münchner Akademie der Wissenschaften bekannt ist. Dieser aufgeklärte, helldenkende, würdige Mann, nicht mit seinen eigenen gründlichen Kenntnissen zufrieden, läßt sich alles angelegen seyn, die Wissenschaften in seinem Kloster thätigst zu befördern. Zu diesem Endzweck werden alle Werke, die unter seinen Vorgängern nicht vollständig angeschaft wurden, ergänzt, und keine Kosten gespart, auch andere Werke herbey zu schaffen, welche seinem Kloster nützen und Ehre verschaffen, und von seinem eigenen Geschmack, seiner Thätigkeit und toleranten Denkungsart am besten urtheilen lassen.

Unter der Regierung des Abts Baillie's wurde, zur bessern Aufbehaltung der Bücher, ein schön gewölbter und mit Stuccatur-Arbeit ausgezier-

gezierter Saal erbauet, allein, weil er nur ohngefähr 50 Schuhe in der Länge und auf 25 in der Breite hat: so wurde er bald zu enge, so daß man hier 3 andere Zimmer dazu nahm, welche mit den Schriften von minderm Werthe bereits angefüllt sind; weil man in der grosen Bibliothek bedacht ist, eine Auswahl von schönen Werken bey einander zu behalten, bis einmal der Gedanke ausgeführt wird, einen Saal zu errichten, in welchem der ganze Büchervorrath Raum findet.

Die ganze Sammlung besteht in ohngefähr 14 bis 15000 Stücken, von welchen wenigstens der dritte Theil zur Geschichte gehört, und neben den grosen Werken, wovon nachher ein Verzeichniß folgen wird, sehr viele alte Chronicken und Stücke vom mitlern Zeitalter in sich begreift. Es wird auch hauptsächlich auf das historische Fach Rücksicht genommen, welches stets vermehrt wird, und in der grosen Bibliothek weit über die Hälfte einnimmt. Es verdient diese, sich durch kostbare neuere, zumal englische Werke, sich sehr auszeichnende Bibliothek, die Aufmerksamkeit eines jeden reisenden Gelehrten, da sie auch der Aufsicht eines sehr geschickten, thätigen und überaus braven Mannes, des Hrn. P. Maurus Horne, meines sehr schäzbaren Freundes, anvertrauet ist, dessen unermüdetem Eifer die Bibliothek vieles zu verdanken hat.

Unter

Unter den Handschriften zeichnen sich folgende aus:

1) ein sehr schätzbarer Codex Euangeliorum, aus dem 9ten Jahrhundert, in 4. Im Anfange sind von einer sehr neuen Hand folgende Worte hinein geschrieben:

Hoc Evangeliorum codice usus fuit S. Anscharius (Erzbischoff zu Bremen) dum esset in vivis et multis exinde saeculis in ecclesia bremensi veluti sacer asservatus est. An. 865.

Allein dieß will nicht viel beweisen. Es können daher nur allein die Charaktere entscheiden, da sich keine weitere Nachricht im Codex findet. Die Version kommt der reinen Hieronymischen sehr nahe. Hr. Bibliothekar P. Colomann Sanftl bey St. Emmeram hat ihn in seiner Abhandlung: Dissertatio in aureum ac peruetustum SS. Euangeliorum Codicem MS. Monasterii S. Emerami im 3ten Abschnitt mit einem andern sehr wichtigen Cod. Bibl. St. Emerami aus dem 13ten Jahrh. genau geprüfet, wohin ich meine Leser verweise.

2) Ein prächtiger Codex membr. der heiligen Schrift, im größten Folio, wobey alle Anfangsworte mit den schönsten Miniatür-Gemälden geziert sind, und das Gold noch so schön erhalten ist, als wenn es erst neu aufgelegt wäre. Er ist mit groser Mönchsschrift im J. 1389. geschrieben, und, wie eine Note am Ende bezeugt, wurden 4 ganze Jahre dazu gebraucht.

3) Ein Codex membr. in kl. Folio, aus dem 11ten Jahrh. in welchen der heil. Marianus, der erste Stifter der Schotten-Benedictiner, oder viel-

 mehr

mehr der erste Bewohner des Klosters St. Peter's, dicta Basilii Magni, ad exhortandos Monachos quaedam opuscula Alcuini etc. mit eigner Hand zum Gebrauch seiner Untergebenen geschrieben.

4) Ein Codex Membr. in 4. vom 12ten Jahrhundert, welcher *Guilielmi Malmesburiensis* historiam Angliae in sich enthält. Er ist entweder gar das Autographum, oder wenigstens gleichzeitig, da der Verf. im J. 1120. gelebt hat.

5) Ein uralter Codex in Octav, dessen Inhalt noch niemand zu errathen im Stande war. Daß es noch ein Ueberbleibsel des grauesten Alterthums ist, beweißt das sonderbare Papier, auf dem er geschrieben, und welches auch einem jeden Kenner bisher auffiel.

6) Historia Concilii Basileensis. Cod. chart. Er ist das Autographum Episcopi Lausunensis, welcher dabey gegenwärtig war.

7) Regula St. Benedicti cum Comment. Benedicti Anianensis. Cod. membr.

Unter den neuern Handschriften zeichnen sich folgende aus:

8) *Everhardi Wassenberg* historia Ratisbonensis, VI. Tomi in Folio. Wassenberg war, unter dem Fürstbischoff Wartenberg, Canzler vom Domstift zu Regensburg. Das Original, von welchem dieses Exemplar eine Copie ist, wird vermuthlich in dem regensburgischen Domstifts-Archive aufbewahrt. Der erste Tom enthält Ratsbonam politicam, das ist, den Ursprung der Bayern, den Anfang und fernern Anwuchs der Stadt Regensburg, dann die Conuentus et Comiti imperii,

die

die Krönungen der Kaiser u. s. w. die in Regensburg gehalten worden, und endlich alle andere wichtige Sachen, die in dieser Stadt vorgefallen sind, bis auf Kaiser Ferdinand III. inclusive. Der zweyte Tom Ratisbona ecclesiastica, enthält die Regierungsfolge der Bischöffe, und was sich unter einem jeden, das Bißthum betreffend, ereignet hat, bis auf Franz Wilh. von Wartenberg. Der dritte Tom Ratisbona amplitudine et regalibus exornata, die geistliche Jurisdiction der Bischöffe, wie weit sie sich ehemals ausgebreitet hat und jezt erstreckt, mit vielen kaiserlichen und andern Urkunden. Der vierte Tom Ratisbona religiosa, eine Geschichte aller in dem Regensburger Bißthum gelegenen Klöster, u. s. w. mit ihren Urkunden, der Folge ihrer Aebte ꝛc. Der fünfte Tom Ratisbona sancta, die Geschichte aller Heiligen des Bißthums; und endlich der sechste Tom Ratisbona illustris, begreift in sich die Geschichte aller derjenigen Personen, welche entweder durch ihre Handlungen oder Schriften die Stadt oder Diöces erläutert haben, oder hier geboren und irgendwo berühmt geworden sind; desgleichen die Concilien und Synode, welche zu Regensburg sind gehalten worden ꝛc. Daß dieses Werk zum Theil sehr interessant ist, wird man schon aus dem kurzen Inhalt, den ich hier angab, ersehen. Die Abschrift ist prächtig, deutlich und sehr correct, und dieses Werk noch nicht abgedruckt, so wie überhaupt alle die Handschriften, welche in dem Schottenkloster vorhanden sind. In der Bibliothek des Stifts St. Emmeram ist auch eine Abschrift von diesem Werke in 6 Bänden

9) Cardinalis Caraffae, Episcopi Aversani, historia delle Statu e delle force di Germania. Das noch ungedruckte Avtographum.

10) *Wig. Hundii* Stemmatis Bauariae Partis III. Tom I. et II. Diese papierne Handschrift ist eben so schön und correct geschrieben, wie Wassenbergs Geschichte, und ein äusserst dicker Folioband von ohngefähr 8 Zoll in der Dicke, wenn man es doch so abmessen will, denn die Blätter sind hier nicht numerit. Die Schrift selbst steht etwas weit auseinander.

Der berühmte und gelehrte P. Prior dieses Schottenklosters, Hr. Brokie, hat ein wichtiges Werk ausgearbeitet, welches vor vielen andern Büchern den Druck verdient hätte. Es führet den Titel: Monasticon Scoticum, ex Codicibus antiquis, membranis et instrumentis, tum domesticis tum extraneis, collectum etc. wovon uns die Leipziger gelehrten Zeitungen vom J. 1751. S. 748. die Nova Acta Eruditor. vom October dieses Jahres (Erlang. gel. Anmerk. in den Beytr. 45. Woche S. 716) hinlängliche Nachrichten ertheilen. Es wird also dieses schäzbare, noch ungedruckte Werck, hier noch in der Handschrift liegen.

Die übrigen Handschriften belaufen sich ohngefähr auf 50 Stücke, und enthalten meistens Sermones, worunter doch einige von den Kirchenvätern sind.

Was

Was die alten Drucke betrift, so hat diese Sammlung ihr Daseyn einem blosen Ohngefähr zu danken; allein einem so glücklichen Ohngefähr, daß wenige Bibliotheken so geschwind dazu kommen werden. Vor etwan 6 höchstens 7 Jahren waren kaum 2 Stücke aus dem Buchdrucker-Säculo da; vermuthlich wurden die alten Bücher, als man neue Ausgaben anschafte, entweder verkauft, oder gar — — Mit einem Worte, es war nichts da, als das Glück den bekannten thätigen Litterator, Hrn. geheimen Rath Zapf aus Augsburg, in diese Benedictiner-Bibliothek brachte. Die Bibliothek gefiel ihm, allein als er nach Incunabeln fragte, war nichts zu haben. Da Hr. P. Maurus von Jugend auf die größte Neigung für die Wissenschaften und das Bücherwesen hatte, so mußte ihm dieses auffallend seyn, und ohngeachtet er damals nicht Bibliothekar war, sondern noch studirte: so wolte er doch sehen, ob es nicht möglich wäre, den Fehler zu ersetzen. Er verabredete sich daher mit Leuten, die grösere Kenntnisse davon hatten, tauschte endlich ein, handelte ꝛc. und nun zeigt der Erfolg, wie glücklich er in seinen nüzlichen Bemühungen war. Würklich belief sich die Zahl im J. 1788. schon auf 140 Stücke, alle aus dem 15ten Jahrhundert; und wollte man gar bis 1515 hinaufgehen,

so

so könnte man wenigstens 300 Stücke aufweisen, die alle angemerkt zu werden verdienten. Ich begnüge mich, hier einige vorzügliche Seltenheiten herzusetzen.

1) Liber sextus Decretalium von Fust und Schoiffer. 1465. gr. Folio. Sine Scutis.

2) Eine alte Ausgabe der Institutionen Justinians, ohne Druckort und Jahr, in gr. Fol.

3) Ein Octav-Bändchen Sermonum, unter welchen Liber primus S. Iohannis Chrysostomi sich befindet, per Ulricum Zell de Hanaw. 1466.

4) Speculum iudiciale Guil. Duranti, gr. Folio. ex sculptis aere litteris, wie am Ende steht, per Ieorium Husner et Ioannem Beckenhub. Argentine 1473. Es ist dieses Speculum sehr selten. So viel ich weis, macht der einzige Schelhorn davon Meldung, gesteht aber dabey, daß er es nie zu sehen bekommen habe, s. Quirini de optimorum scriptorum editionibus, ed. Schelhornii p. 261.

5) *Roberti de Licio* Sermones quadragesimales, per Ioannem Coelhof. Coloniae 1473. klein Folio.

6) Panormitanus in Decretales. Venetiis per Ioannem Manthem de Gerrerem et Ioann. de Colonia 1475. gr. Folio.

7) *Ptolomaei* Cosmographia. Vicentiae per Hermannum Levilapidem 1475. Folio.

8) *Chrysostomus* in Mathaeum, sine loco et anno.

9) *Bartholomaei de Pipana* Casus conscientiae. 1475. fol. mai.

10) Opera *S. Antonini*. Spirae per Pet. Drach 1477. fol. max.

11) Decre-

11) Decretum Gratiani. Romae per Udalricum Gallum alias barbatum 1478. fol.

12) Biblia sacra. Norimb. per Ant. Coburger 1478. Fol. maj.

13) Opera *S. Antonini.* Venetiis per Nicol. Ienson, fol. min.

14) *Flav. Iosephus* de bello iudaico. Veronae per Petrum Maufer gallicum, 1480. Folio.

15) Eine prächtige Ausgabe der Institutionen, per Ienson, sine loco et anno.

16) Die teutsche Bibel. Gedruckt durch Hannsen Schönsperger in Augsburg 1490. kl. Folio, in 2 Bänden.

17) Missale secundum ritum ecclesiae Sarum in Anglia. Venetiis per Io. Herrog, 1494. fol. Es ist wegen dem damaligen englischen ritus und den Kirchengebräuchen sehr sonderbar, und verdiente eine ausführliche Beschreibung.

Unter den Hauptwerken, die in der grosen Bibliothek vorkommen, und unter den englischen und französischen Werken, worinn diese Bibliothek ausgesucht ist, zeichnen sich folgende aus:

Die heilige Schrift in 27. verschiedenen Sprachen, worunter sich eine Russische, eine Gothische und Angelsächsische, und eine Irrländische Bibel, ausnehmen. Neben diesen sind die Polyglotta Briani *Waltoni* cum Lexico Castelli; Polyglotta *Hutteri* und *Vatabli*; Novum Testamentum Hutteri 12. linguarum; die Bibel von *Sacy* in 37 Vol. und andere Bibelwerke mehr, vorhanden.

Die vollständige Sammlung der Kirchenväter, nach den Ausgaben der Congregation des heil. Maurus,

rus, so viel sie nehmlich herausgegeben, und von den übrigen eben so, alle nach den neuesten Ausgaben.

Calmet Commentaire sur la Bible. 8 Vol. in fol. Paris 1724. *Eiusdem* dictionnaire sur la Bible. tomi 4. in groß Folio. Paris 1730.

Theodoreti Opera a Sirmando et Garnerio. Tom 5. Paris 1642. et ultimus 1684.

Critici Sacri. Francof. 1696. Tomi 9.

Collectio Conciliorum Labbei et Cossartii, curante Coleti cum apparatu eiusdem Coleti, et supplementis *Dominici Mansi*. Edit. Veneta. Tomi 29 in folio.

Lupi Collectio conciliorum. Tomi 12. in fol.

Bailli Summa conciliorum. Paris, 1659.

Wilkins Concilia Magnae Britanniae. Tom 4. Lond. 1737. fol.

Collectio Scriptorum rerum germanicarum, vollständig; ausser denen, die unter dem allgemeinen Namen begriffen sind, noch folgende, *Leibnitzii* rerum Brunsvicensium Scriptores, Tomi 3. *Menkenii* rerum Sax. Script. Tomi 3.

Hofmanni Scriptores rerum Lusaticarum. Tomi 4.

Ludewig's und Gropp's Samml. der wirzburgischen Geschichtschreiber.

Hier. Pezii rerum austriacar. Scriptores Tomi III.

Eiusdem thesaurus novus Anecdotorum; *Schannat* Antiquitates et vindemiae fuldenses. *Oeffelii* rerum boicarum Scriptores; *Serrarii* res Moguntinae et collectio Script. Moguntinorum; *Krausii* Scriptores quidam Brandenburgici in 4to.

Ludewigii reliquiae Manuscriptorum et diplomatum, Tomi 11. in 8vo.

Ughelli

Ughelli Italia sacra. Tomi 10. in folio. *Broweri* Annales trevirenses Tomi 2. de *Puffendorf* res gestae Friderici Wilhelmi Brandenburgici; *Eiusd.* res gestae Caroli Gustavi Regis Sueciae mit einer unendlichen Menge von Kupfern ꝛc.

Waddingi Annales Minorum. Tomi 19. in fol.; *Rocchi Pirrhi* Sicilia sacra, Tomi 2.; *Stillingfleet* Origines Britannicae; *Spotisword* history of Scotland. an. 1677. *Cnawfurd* peerage of Scotland, folio. *Crawfurds* Lives and Characters of State officers in Scotland (ein sehr selten gewordenes Werk, mit vielen Urkunden, die zur schottischen Geschichte gehören) *Diggs* compleat Ambassador, Lond. 1655. welches Werk die Originalbriefe zwischen dem berühmten *Walsingham*, Lord *Burfeigh*, Lord *Leicester*, und andern, in sich enthält, und zur Geschichte der damaligen Lage zwischen Frankreich und England dient.

Lord *Verulami* history of Henry the VII. Lond. 1622. f. Sir Iames *Melvils* Memoirs, etc. fol. ein höchst seltenes Werk.

Collectio Scriptorum Byzantinorum, Tomi 23. Editio Veneta, vollständig.

Dugdales Monasticon Anglicanum mit den Appendicibus von *Stevens* in englischer Sprache, 4 Tomi in Folio.

Dugdales Baronage of England, Tomi 2. Höchst selten. Die Scriptores Angliae von Savile.

Keith history of the affairs in church and State in Scotland; (vom Anfang der Reformation in Schottland bis auf die Flucht der Maria nach England,) Edinburg. in Folio, Mit einer unendlichen

Menge

Menge Urkunden. *Userii* Annales; *Walsinghams* history of the world.

Calmet histoire universelle. Tomi 17. in 4to. *Eiusd.* histoire de Lorraine, Tomi 3. in fol. *Heliot* histoire des ordres religieux. Tomi 8. in 4to. Histoire de Polybe par le Chevalier *Folard,* Tomi 6. complet. *Du Pin* Bibliotheque des Autheurs ecclesiastiques, Tomi 19. in 4to. Lehrgebäude der Diplomatik ꝛc. aus dem Französ. übers. Tomi 9. in 4to. Monumenta Boica, Tomi 15. *Pfeffel* histoire d'Allemagne, in 4to. *Heiss* histoire de l'Empire, in 4to. Tomi 2. Bünaus, Köhlers und Pütters Reichshistorien. Histoire generale des voyages, Tomi 76. in 8vo. *Mackenries* lives of the Scotch writers, Tomi 3. (ein höchst seltenes Werk, das selbst in Schottland selten mehr gefunden wird.) *Keith's* Bishopprichs in Scotland.

Montfaucon Antiquitées expliquées, Tomi 15. in fol. *Eiusdem* Palaeographia graeca, Tomi 2. *Eiusd.* Bibliotheca Bibliothecarum Manuscript. nova. Tomi 2. *Anastasii* Bibliothecarii vitae Summorum Pontif. (Splendida illa romana Editio.) ex Typog. vaticana, in groß Folio. 1718. Tomi 2. *Herrgott* Genealogia habsburgica, Tomi 3. in groß Folio.

Chronicon Gottwicense, Tomi 2. *Mabillon* de re diplomatica. Editio nova Parisiensis, cum Suppl. anno 1709. *Le Long* Bibliotheque historique. *Eiusd.* Bibliotheca Sacra, Tomi 2. *Molinet* Bibliotheque de St. Genevieve. *D'Achery* Spicilegium, Tomi 3. in fol. *Martene* veterum Scriptorum collectio, Tomi 9. *Eiusd.* thesaurus novus anecdotorum, Tomi 5. *Canisii* Lectiones antiquae per Basnage.

Tomi

Tomi 4. in folio. *Haurisii* Scriptores historiae romanae, Tomi 3. in fol. *Lewis* history of great Britain cum Loydo Breviaria of great Britain. Gallia christiana, Tomi 13. in fol. *Mabillonii* iter german. cum Anecdotis, in fol.

Le Clerc histoire des provinces unies, avec Medailles, Tom. 3. Amstelod. 1723. in fol. *Eusebii Pamphili* histoira Ecclesiast. (Splendida Editio Anglicana.) Cantab. anno 1720. per Guil. Reading. Tomi 3. in Folio.

Mariana Historia hispaniae, (eine herrliche Auflage, gros Papier und große Lettern) Hagae Com. 1733. Tomi 4. fol. *Beli* rerum hispan. Scriptores. Tomi 2. *Carusii* Siciliae Scriptores. *Du Chesne* Normanniae Scriptores. Histoire Litteraire de France par les Benedictins de St. Maur. Tomi. 14. *Daniel* histoire de France. Tomi 10. Paris 1729. in 4to. *Plutarch* vies des hommes illustres, eine schöne Ausgabe von Dacier, Tomi 8. in gr. 4. *Plutarchi* Opera omnia. Tomi 2. fol. Francof. *Catrou* et *Rouillé* histoire romaine, Tomi 21. in 4to. *Rollin* toutes ses ouvrages, in 4to et 12mo. *Lafiteau* Conquetes des Portugais dans le nouveau Monde, Tomi 2. an. 1733.

La Martiniere vie de Louis XIV. Tomi 5. in 4to. *Fleury* histoire ecclesiastique mit des *Calmet* histoire des Iuifs, als eine Introduction und Censure und Iustification de Fleury, 43 Tomi in 8.

Tillemont histoire ecclesiastique et Histoire des Empereurs, 15 Tomi und 43 Volumina. *Lafiteau* Moeurs des Sauvages Ameriquains, Tomi 2. in 4to. und 1 Tom in fol. in holländischer Sprache mit

vielen Kupfern. *Mereray* abbregé d'histoire de France, Tomi 3. in 4to.

Rymeri acta anglicana, Tomi 10. in Folio. Die vollständige Haager Auflage vom J. 1739. *Andersons* thes. diplomaticus sigillorum et numismatum Scotiae. Edinb. 1739. fol. (in diesem unbekannten aber kostbarem Werke sind alle Diplomen und Münzen herrlich in Kupfer gestochen; das ganze Werk besteht aus Kupfer-Abdrücken.) *Eiusdem* collections relating to queen Mary. Tomi 4. Edinburg 1727. in 4to. (In diesem sind lauter Originalbriefe der Königin ꝛc. hauptsächlich sucht aber Hr. Anderson, sie schuldig zu finden.) Ioannis *Forduni* Scotichronicon edidit Hearne, Tomi 5. in 4to. Epistolae regum Scotiae. Edinb. apud Ruddiman. Tomi 2. (Es sind diese zwey leztern höchst seltene Werke, weil nicht viele Exemplare gedruckt worden sind.) *Walsingham* historia Angliae. fol. *Reineri* Apostolatus Benedictinorum in Anglia, fol. *Queen* Annes Annales, Tomi 10. *Nugent* history of Wandalia, Tomi 3. in 4to. *Blaeu* Atlas 12 Tomi in fol. (vollständig in allen Stücken, und eines der schönsten Exemplare unter den wenigen, die existiren.) *Schilters* Glossarium und Antiquitates, Tomi 3. fol. *Baronii* Annales cum contin. *Raynaldi* et critica *Pagi*, Tomi 25. in fol. *Natalis Alexandri* Opera, Tomi 8. fol. editio Parisiens. *Mabillon* Annales Ordinis St. Bened. Tomi 6. in fol. *Eiusdem* Acta sanctorum ordinis Benedicti. Tomi 9. in Folio. *Struve* corpus hist. Tomi 2. *Schelestrat* Antiquitates Eccles. Tomi 2. *Gattula* hist. Cassinensis. Tomi 2. *Meriani* theatrum Europaeum. Tomi 21. *Bingham* Antiquit. Tomi 7. in 4to.

Hundii

Hundii Bayrisches Stammbuch, 2 Bände gedruckt, und der dritte in der Handschrift.

Heylyn hiſtory of the reformation, etc. fol. *Burnet* hiſtory of the reformation, Tomi 2. fol. *Knox* hiſtory of the reformation in Scotland. fol. (Die Originalausgabe.) Das grose französische Dictionnaire encyclopedique, *Bayle* Dictionn. hiſt. et critique, T. 4. Dictionnaire de *Trevoux*, Tomi 5. in fol. Dictionaire hiſt. de *Moreri*. Tomi 8. *Martiniere* Dictionnaire geographique, Tomi 10 in Folio. *Du Cange* Gloſſarium. Editio Mauritana. Tomi 6.

Walthers diplomatisches Lexicon; das Basler Lexicon, in 6 Bänd. *Roberti Stephani* theſaurus (eine herrliche Englische Ausgabe.) Londini 1734. 4 Tomi in fol. *Mathaei* Weſtmonaſterienſis et *Florentii* wigornienſis hiſt. Angliae; Boethii hiſt. Scotorum; *Raynal* hiſtoire philoſophique et politique. Tomi 10. Dumont corps univerſel diplomatique; von Meyern Acta pacis Weſtph. mit dem Nürnbergischen Executionsreceß und den Reichstagshandlungen u. Register; Bullarium Magnum romanum, Tomi 19. Recueil de touts les traités modernes et de touts les Arrets de la chambre royal de Metz, (ein höchst seltenes Werk.) in 4to. *Shene* Regia Majeſtas ſive corpus legum Scotiae. fol. (Eine Sammlung von ohngefähr 60 Bänden in 4to von alten Tractaten, Prätensionen und Dissertationen aus dem iure publico.) Bullarium Caſſinenſe, Tomi 2. in fol. Itinerarium ſeptentrionale, fol. in englischer Sprache, in welchem alle römische Alterthümer, Münzen ꝛc. die man in Schottland gefunden, in Kupfer gestochen sind. *Mabillon* Muſeum Italicum. Tomi 2. in 4to.

Martene de antiquis Ecclesiae et Monachorum ritibus, item de antiqua Ecclesiae disciplina, Tomi 5. in 4to. *Burmanni* Epistolae a viris illustribus, Tomi 5. in 4to. *Baillet* Iugements de Sçavans, T. 8. in 4to. *Brumoy* theatre des Grecs, T. 3. in 4to. Die londner Ausgaben der classischen Autoren, nebst allen Werken der englischen schönen Geister, eines Pope, Dryden, Young, Cowley, Swift, u. s. w. *de Büffon* histoire natur. die Pariser Ausgabe in 8. so weit sie heraus ist. *Gueneau de Montbeillard* collection academique etc. T. XVII. in 4. (s. Deliciae Coref. 1. Th. S. 48. u. Beckmanns phys. ökon. Bibl. 5. B. S. 107); die vollständ. Abhandl. der kurf. baierisch. Akad. der Wissenschaften, 16. Bände in 4.; Descriptions des Arts et Metiers; *Neutonii* opera omnia; Sandrarts Academie, eine alte Auflage, in welcher die schönen ersten Abdrücke bewundert werden. *Sirmondi* opera omnia, Tomi X. fol.; *Launoii* opera omnia, Tomi V. fol.; *Mathaei Paris* historia maior, siue hist. Angliae; Histoire universelle par une societé des gens de Lettres, traduit de l'anglois, in 4. Zur Numismatik sind da: *Mediobarbae* Numismata, fol.; *Begeri* thes. Brandenb. Tomi III. fol.; *Liebe* Gotha numaria; *van Loon* histoire medallique de pays bas, Tomes V. fol.; *Banduri* numismata Imp.; *Bonnani* numismata PP. Tomi III.; *Vail-*

lant

lant numismata etc. etc. *Schateni* hist. Westphal. von welcher Köhler in seiner Anweisung für reisende Gelehrte S. 57. sagt, daß sie fast nimmer zu haben sey. *Besoldi* documenta rediviva Monasteriorum. 8. Die Acta Sanctorum bis auf den 2ten Tom vom Juni inclusive, Tomi XX. fol. Die prächtige französische Berliner Ausgabe der Werke des grosen Friedrichs II. Königs in Preussen. Das prächtige bekannte Werk l'art de verifier les Dates; *Maittaire* Annales typographici, u. s. w. Beweise genug, daß diese, zwar nicht grose, aber auserlesene, aus vielen splendiden, zum Theil sehr seltenen, größtentheils aus neuen Werken bestehende, zweckmäsige Sammlung, so wie ihre geschickten, thätigen und braven Besitzer, welche meist geborne Schotten sind, den Besuch reisender Kenner und Liebhaber verdienen *).

*) Herr Nicolai sagt in seinen Reisen im 2ten Bande S. 369. daß man schwerlich, ausser der Bibliothek in Banz, in einer Kloster-Bibliothek, eine so gute Wahl nützlicher Bücher antreffe, als hier. Er fand darinnen vortrefliche engländische und französische Bücher, besonders historische; und alle englische gute Dichter und Litteratoren. Es fehlten auch die Oeuvres de Moliere und de Voltaire nicht.

5) Die Fürstl. Thurn und Taxische öffentliche Bibliothek *).

Der izt regierende Durchlauchtigste Fürst, Carl Anselm von Thurn und Taxis ꝛc. ist der ruhmwürdige Stifter dieser Bibliothek. Seinem grosen fürstlichem Herzen, dessen Güte allgemein und unbezweifelt geliebt und verehret wird, hat Regensburg, auch diese gemeinnützige Anstalt zu danken. Der Grund zur Bibliothek wurde vor ohngefähr zehen Jahren, durch den Ankauf der schönen Büchersamlung des geh. Raths v. Ickstatt **), gelegt, und diese Grundlage nachher, theils durch die von dem iährlich hiezu ausgesetzten Fonds nachgeschaften neuen Werke, theils durch die medicinische Bibliothek des verstorbenen verdienstvollen Thurn und Taxischen Hrn. Leibmedici Kepike, ansehn-

*) Da sich dieser Aufsatz nicht wohl abändern läßt; so theile ich ihn hier mit verschiedenen Zusätzen vermehrt mit, wie ich ihn vom Hrn. Hofrath Kayser erhalten habe, und erwiedere auch zugleich dafür meinen öffentlichen Dank.

**) Die Bibliothek des gelehrten geheimen Raths Johann Adam Freyh. von Ickstatt zu Ingolstadt war kostbar; und da der Name und die Schriften dieses Rechtsgelehrten bekanut und berühmt genug sind: so möchte auch schon daraus ein Schluß auf seine Bibliothek selbst gemacht werden können. Sie zeichnete sich vorzüglich im Staats-

ansehnlich vermehrt, indem der gegen die Wissenschaften sehr grosmüthig denkende Fürst auch diese käuflich übernahm.

Die Bibliothek ist in dem zweiten Stockwerke des Hauses aufgestellt, welches von dem darinnen befindlichen Hochfürstl. Departement, die Fürstliche Canzley genennt wird, und unter diesem Namen in Regensburg allgemein bekannt ist.

Der Zugang zur Bibliothek ist Montags, Mittwochs und Freitags von 10 bis 12 Vor- und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags, das ganze Jahr hindurch, jedermann verstattet. Durchreisenden, die sich nicht bis zum nächsten Besuchtage aufhalten, wird sie auch ausser dieser Zeit gezeigt.

Doch lassen Sie uns izt in Gedanken miteinander durch die Hauptthüre in die Bibliothek treten. Kein Vorzimmer verzögert Ihre Neugierde. Sie erbliken sogleich zu beiden Seiten

Staatsrecht und in der Geschichte aus; nur hatte sie an alten Büchern gar nichts, und an seltenen nicht vieles aufzuweisen. Man ließ zwar 1777. über den ganzen Büchervorrath einen Catalogum drucken; er entspricht aber dem Verlangen des Litterators in keinem Stücke, und es ist würklich zu bedauern, daß man dadurch so unnütz das Papier verschwendete. H.

Werke, die ihre Aufmerksamkeit verdienen. Inzwischen wollen wir sie ihnen auf ein paar Augenblicke versagen, und uns noch vorher in das ofne Gemach rechter Hand begeben, wo uns die Kepikische Bibliothek, eine kleine Sammlung von Disputationen, und ein Theil der Miscellaneen, erwartet.

Ehe wir in unserer Unterhaltung weiter fortschreiten, muß ich sie bitten, bey dem, was ich sage, folgende zwey Notizen nicht ausser Acht zu lassen. Erwarten sie in der Stellung der Werke keine ganz genaue scientifische Classification. Dies hat die Beschaffenheit der Stellen, die bey der Anlage vernachlässiget wurde, nicht immer erlaubt; und dann glauben sie ja nicht, daß ich ihnen alle bemerkungswerthe Bücher der Bibliothek aufzeichne. Wie viel würde dies Zeit und Raum erfordern; und wenn es mir mit ihrer Erlaubniß auch nicht an dem leztern fehlte: so mangelt es mir doch sehr an dem erstern. Also nehmen sie in dieser Rücksicht mit demjenigen vorlieb, was mir auf dem ersten Blick ins Auge fällt. Oft wird derselbe bey einem seltenern Werke vielleicht vorbeygleiten, und die Wahl auf ein minder wichtiges lenken. Trift nicht häufig die Menschen bey Belohnungen

gen eben dies Loos, warum sollte es nicht auch das leblose Verdienst treffen dürfen?

Herr Leibmedikus Kepike sammelte mit eben so viel Geschmack als Einsicht für sein Studium. Ich könnte ihnen hier aus allen Theilen der Heilkunde, classische und kostbare Werke, seltene und herrliche, besonders italienische Ausgaben vorzeigen. Nur etwas zum Beweise:

1) *Hippocratis* praenotiones etc. interprete et enarratore Ludov. Dureto. Paris. ap. Bapt. Dupuys. 1587. fol.

2) *Eiusd.* Opera omnia ex Iani Cornarii versione vnac. I. Marinelli Commentariis ac Petr. Matth. Pini indice. Venet. 1737 et 1739. 3 Tomi. fol.

3) *Eiusd.* Opera omnia, Graec. et Latin. edita, per Ioh. Ant. v. der Linden. Lugd. B. 1665 2 B. 8. Das Exemplar ist sehr schön conditionirt, so wie alle übrigen.

4) *Hippocrates*, Prosperi Martiani notationibus explicatus. Venet. 1652. fol.

5) A. C. *Celsi* de re medica libri, cum Hier. Thriverii Brachelii commentariis in libr. I. in reliquos VII. Balduini Ronssei enarrationes. Lugd. Batav. ex offic. Plant. 1592. 4.

6) Γαληνȣ ἅπαντα *Galeni* Opera omnia, graece. Basil. ap. Ioan Herwag. et Frob. 1538. 3 Tom. fol.

7) *Eiusd.* Opera omnia c. Anton. Musae Brasavoli Indice. Venet. ap. Iuntas. 1586. 4. Tom. fol.

8) Car. *Stephani* de dissectione partium corporis hum. libri III. vnac. fig. et incision. declarationibus a Steph. Riverio Chirurgo compositis. Paris. apud Sim. Colinaeum. 1545. fol.

9) C. Afellius de lactibus feu lacteis venis etc. Mediolani 1627. 4. mit ausgemahlten Kupfertafeln.

10) G. *Bidloo* Anatomia hum. corporis centum et quinque tabb. per G. de Lairesse ad vivum delineatis demonstrata etc. Amstelod. 1685. fol.

11 a) Anatomie de la Tete, en tableaux imprimés, qui reprefentent au naturel le Cerveau fous differentes coupes, la diftribution des Vaiffeaux dans toutes les Parties de la Tete, les Organes des Sens et une partie de la Nevrologie d'apres les Pieces diffequées et preparées, par M. Du Verney etc. en huit grandes planches, deffinées, peintes, gravées et imprimées en Couleur et Grandeur naturelle par le Sieur *Gautier*. à Paris gr. fol. 1748.

11 b) Anatomie generale des Viscéres en fituation de grandeur et couleur naturelle avec l'Angéologie et la Nevrologie de chaque partie du Corps humain etc. Par M, *Mertrud* et Mr. *Gautier*. XIII. Planch.

Ich übergehe *Vefalii* Opera omnia anatom. I. I. *Mangeti* Theatr. anatomicum und mehrere dergleichen koftbare Werke.

12) *I. Mefuae* Damafc. Opera de medicamentorum purgantium delectu, caftigatione et ufu, libri II. Venet. ap. Iuntas, 1602. fol.

13) *Eiusd.* de re medica libri III. Iac. Sylvio interprete. Par. ap. Chrifti. Wechelum 1542. fol.

14) Ioann. Manardi Epiftolar. medicinal. libri XX. Eiusd. in I. Mefue Simplicia et compofita annotationes et cenfurae. Bafil. ap. Mich. Ifingrimum 1540. fol.

Doch

Doch ich breche ab. Ich muß, wie so viele andere, z. B. die Abhandlungen der Academiae Naturae Curiosorum etc. vollständig, und zwar die Miscellanea doppelt in verschiedener Ausgabe, die Acta Helvetica etc. von 1751 — 1772., die Memoires de l'Academie Royale de Chirurgie, à Paris 1743 — 1774. 5 Bände mit Kupfern, in 4. also auch die Werke eines Börhaave, eines Hallers, von welchen man hier die theuersten findet, mit Stillschweigen übergehen, und will dagegen nur noch ein paar typographische Seltenheiten bemerken:

1) Consilia domini Bartholomaei Montagnane c. tribus tractatibus de Balneis Patavinis et de compositione et dosi medicinarum ac Antidotario. Consilia domini Antonii Cermisonii Patavini. Tractatus de animali Theria domini Francisci Caballi. Venet. per Simon. de Luere. 9. Sept. 1514. folio.

2) Das Buch der Wund Artzney. Handwirkung der Cirurgia von Jyronimo Brunschwick. Nüw getruckt mit ordentlicher Zusatzung. Mit Holzschnitten, in 4. Am Schlusse steht: getruckt durch Johann Grüninger vff den Palmabent in dem Jahr Md und xiii.

3) Practica nova in medicina Aggregatoris lugdunensis domini Simphoriani champerii de omnibus morborum generibus ex traditionibus greecorum, latinorum, arabum, penorum ac recentium Auctorum. Aurei libri quinque.

Item

Item eiusdem aggregatoris liber de omnibus generibus Febrium. Ohne Anzeige, wann und wo es gedruckt ist, 149 Blätter stark, das Register ungerechnet, in 4.

4) *Mich. Villanovani* Syruporum vniversa ratio ad Galeni censuram diligenter expolita etc. Venet. ex officina Erasmiana ap. Vincent. Valgrisium. 8.

Sind sie vom Lesen so müde, wie ich vom Abschreiben dieser Titel: so wünschte ich das Vergnügen mit ihnen theilen zu können, welches mir der Anblick folgenden neuen Werkes gewährt:

Traité d'Anatomie et Physiologie, avec des Planches coloriées representant au naturel les divers organes de l'Homme et des Animaux; dedié au Roi par M. *Vicq d'Azyr*. à Paris 1786. fol.

Indem wir uns vom medicinischen Fache wegwenden, erblicken wir die Disputationssammlung. Sie besteht aus mehreren tausend medicinischen, iuristischen, und einigen historischen und philologischen Stücken. Ickstatt und Kepike waren die Sammler derselben; wer diese Männer kennt, erwartet Auswahl und Güte, und wird sich bey näherer Untersuchung hierinnen nicht getäuscht sehen. Neben dieser Sammlung steht in diesem Zimmer noch ein Theil der Miscellaneen. Hier finden sie, ausser den Abhandlungen der Bairischen, der Berliner, der K. Schwedischen Akademien, die Werke Voltaire's

taire's in der schönen und prächtigen Genever Quartausgabe in 30 Bänden, Lavaters physiognomische Fragmente, franz. in 3 Bänden u. s. ferner. Da hier auch das grose Universallexicon aller Künste und Wissenschaften in 64 Foliobänden, die Yverdunische Encyclopedie in 42 Quart. 6 dergleichen Supplement, und 10 Kupferbänden, die Frankfurter deutsche Encyclopädie ꝛc. stehen: so will ich bey dieser Gelegenheit überhaupt einen Blick auf die Wörterbücher werfen, die die fürstl. Bibliothek besizt, und die ehemals beisammen standen, nun aber, so viel es der Plaz verstattet, in die wissenschaftlichen Fächer gestellt sind, wohin sie insbesondere gehören. Ausser Moreri's und Bayle's Dictionnaires, einigen Glossarien, und den kleineren Mathematischen, Forst- Jagd- Fisch- Oeconomischen, und Frauenzimmerlexicis, woran die Bibliothek keinen Mangel hat, bemerke ich nur die mancherley französischen Wörterbücher, da ein groser Theil derselben desto weniger allgemein bekannt ist, ie weniger man ihre Titel in den Catalogen deutscher Buchhandlungen angezeigt findet.

1) Dictionnaire portatif des Arts et Metiers, contenant en abbregé l'Histoire, la Description et la Police des Arts et Metiers des Fabriques et Manufa-

nufactures de France et des Pays etrangers. Yverdon, 1766. et 68. 3 tomes. 8.

2) Dictionnaire portatif de Commerce etc. à Coppenhague 1761. et 62. 4 tomes. 8.

3) L'Agronome, Dictionnaire portatif du Cultivateur etc. à Paris 1760. 2 tom. 8.

4) Le Manuel des Artistes et des Amateurs ou Dictionnaire historique et mythologique. à Paris 1770. 4 tom. 8.

5) Dictionnaire genealogique, heraldique, chronologique et historique. à Paris 1757. 3 tom. 8.

6) Dictionnaire des Gens du Monde; Historique, Litteraire, Critique, Morale, Physique, Militaire, Politique, Caracteristique et Social. à Paris 1770. 5 tom. 8.

7) Dictionnaire historique, litteraire et critique etc. à Avignon 1758 et 1759. 6 tom. 8.

8) Dictionnaire historique des Saints Personnages. à Paris 1772. 2 tom. 8.

9) Dictionnaire oeconomique etc. par M. *Noel Chomel*, troisieme edit. revûë etc. par I. Marret enrichie de Figures etc. par B. Picart le Romain, avec le Supplement etc. à Amsterd. 1732 et 1740. 4 tom. 2 Bände. fol.

10) Encyclopédie oeconomique ou Systeme general d'Oeconomie rustique etc. d'Oeconomie domestique etc. et d'Oeconomie politique etc. Ouvrage extrait des meilleurs livres etc. le tout revu par quelques membres de la Societé Oeconomique de Berne. Yverdon. 1770 et 71. 16 tom. 8.

11) Dictionnaire raisonné universel d'Histoire naturelle; par M. Valmont de Bomare, edit. augm. par

par l'Auteur etc. et Msr. Haller, Deleuze et Bourgeois. Yverdon 1768 et 69. 12 tom. 8.

12) Dictionnaire universel raisonné de Iustice naturelle et civile etc. Yverdon. 1777 et 78. 13 tom. 4.

13) Nouveau Dictionnaire universel et raisonné de Medecine, de Chirurgie et de l'Art veterinaire, à Paris 1772. 6 tom. 8.

14) Dictionnaire universel des Sciences, morale, oeconomique, politique et diplomatique, ou Bibliotheque de l'Homme, d'Etat et du Citoyen, le tout redigé et mis en ordre par Mr. *Robinet.* à Londr. 1777 — 1783. in 4. *)

15) Dictionnaire portatif de Mythologie, pour l'intelligence des Poëtes, de l'histoire fabuleuse et monumens historiques. a Paris 1765. 2 Bände in 8.

16) Dictionnaire abbrégé d'Antiquités pour servir a l'intelligence de l'histoire ancienne tant sacrée que profane, et à celle des Auteurs Grecs et Latins. Paris 1773. in 12.

17) Dictionnaire geographique portatif etc. par M. *Vosgien.* Paris 1785. 8.

18) Dictionnaire historique d'education où sans donner des préceptes on se propose d'exercer et d'enrichir toutes les facultés de l'ame et de l'esprit etc. Paris 1781. 2 Bände in 8.

19) Dictionnaire des passions des vertus et des vices ou Recueil des meilleurs Morceaux de la Morale pratique, tirés des Auteurs anciens et modernes, etrangers et nationaux. Paris 1769. 2 Bände in 8.

20) Diction-

*) Wurde im Jahre 1787. in einer Regenspurger Auction um 102 Gulden verkauft.

20) Dictionnaire historique des Sieges et Batailles memorables de l'histoire ancienne et moderne. Par *de la Croix*. à Paris 1771 — 1781. 3 Bände in 8.

21) Dictionnaire des Origines decouvertes, inventions et etablissemens etc. Par une Société Gens de Lettres. Prais 1787. 3. Bände in 8.

22) Nouveaux Dictionnaire historique ou abbregée de tous les Hommes, qui se sont fait un nom par des Talens des Vertus etc. depuis le commencement du Monde iusqu'à nos iours, avec des Tables chronologiques. Par une Societé de Gens de Lettres. à Caen 1783 — 1788. 8 Bände.

Lassen sie uns in das Zimmer zurückkehren, durch welches ich sie in dasienige geführt habe, das wir eben verlassen. Sie finden beym Eintritt in das 2te Zimmer rechter Hand in Glasschränken, Reisebeschreibungen und andere kostbare Werke. Nur aus den Titeln von den Hauptwerken beurtheilen Sie selbst, ob Sie sich hier nicht gerne lang verweilen würden?

1) Histoire generale des Voyages etc. nouv. edit. rev. sur l'original Anglois. Par l'Abbé *Prevost* continuée par *Querlon* et *Surgy*. à la Haye 1747 bis 1768. Sie besteht aus 19 Quartbänden mit Charten und Kupfern.

2) Abrégé de l'histoire generale des Voyages, par Mr. *de la Harpe*. Paris 1780. 8. 21 Bände mit Kupfern und 1 Band mit Charten.

3) Voyage pittoresque de la Grece, (par le Comte *Choiseul-Gouffier*). à Paris 1782. fol. Bis izt ist der erste Band in 12 Heften mit Kupfern erschienen.

4) Tableaux

4) Tableaux topographiques, pittoresques, physiques, historiques, moraux, politiques, litteraires de la Suisse par Mr. *de la Borde.* gr. fol. à Paris 1780 — 1786. 4 Bände mit Charten und Kupfer, wozu noch in diesem Jahre gekommen ist:
Table analitique et raisonnée des tableaux de la Suisse, ou Voyage pittoresque fait dans les treize cantons et etats alliés du corps helvetique. Ouvrage publié par Ms. le Baron de Zurlauben et de la Borde etc. Par Mr. *Quetant.* Paris 1788. fol.

5) Voyage pittoresque des Isles de Sicile, de Malthe, et de Lipari etc. Par *Iean Houel.* à Paris 1782. folio. Die Kupfer sind roth abgezogen.

6) Voyage pittoresque ou Description des Royaumes de Naples et de Sicile. à Paris 1781 86. 4 Bände mit Charten und Kupfern. gr. Folio.

Das belletristische Fach, welches gleichfalls noch auf dieser Seite steht, und auf die gegenüberstehende hinüberläuft, hat ohngefähr tausend französische, italienische, englische und teutsche Komedien, Romane u. s. w. Ich bemerke hievon nur etwas: z. B.

1) Theatre de *Pierre Corneille* avec des Commentaires et autres morceaux interessans. Geneve 1774. 8 Bände mit K. in 4.

2) Tables choisies mises en vers par I. *de la Fontaine.* à Paris 1755-1759. gr. Folio. 4 Bände mit Kupfern.

Typographisch merkwürdig ist:

3) Ein lobwürdige Hystory von der demütigen vnd gehorsammen frau Gryselde, die Frawen zu ge-

dult vnd gehorsamkeyt gegen jren Egemaheln ziehende, auch mengklich gut und nützlich zu lesen. — Kauffs, liß es, du würsts loben. Getruckt zu Straßburg, bey Jacob Frölich. Im Jahr M. D. XXXVIII. in 4. Eine Uebersetzung aus dem Boccaz, die gar erbaulich illuminirte Holzschnitte hat.

Beynahe hätten wir die oberhalb der Thür befindliche, das Fach der Künste und Handwerker betreffende, kleine Sammlung ganz ausser Acht gelassen. Lassen sie uns von den ältern Werken desselben etwas nachhohlen.

1) Geometria et perspectiva. Hier Inn etliche zerbrochene Gebew den Schreinern jn eingelegter Arbait dienstlich, auch vil andern Liebhabern zu sondern gefallen geordnet und gestellet, durch Lorentz Stoer Inn Augsburg 1567. mit Holzschnitten, in Folio.

2) Ein schönes und nützliches Bißbuch, darinnen vnderschidlich begriffen allerlai geschlossne vnd offne Biß, wie ein Jede sort nach rechter ordnung aine auß der andern herfleußt, welliche mit Iren zugehörigen stangen von aller grössin, lengin, höhin vnd weittin, wie sy an Inen selbst sein sollen, In den Rechten Zirckhel gebracht worden, nach der Kunst des Zaumens. Durch den Ernvesten und Fürnemen Mangen Seuttern. Allen Liebhabern der Reutterey zu gefallen. Anno 1584. gr. Folio.

Man muß in der That erstaunen, daß man über einen so individuellen Gegenstand ein Werk, wie

wie dieses, hat herausgeben können, das 206 Blätter, und auf jedem die Abbildung eines Gebisses hat.

Unter den neuern Werken übergehe ich Jacobsons technologisches Wörterbuch, Justi's Schauplaz der Künste und Handwerker rc. und will nur nahmhaft machen:

1) L'Art de Charpenterie de Mathurin Ioussé, corrigé et augmenté par Mr. *de la Hire*. à Paris 1751. fol.

2) Essai sur l'Education des Aveugles, ou Exposé de differens moyens, verifies par l'experience, pour les mettre en état de lire, à l'aide du tact, d'imprimer des Livres dans les quels ils puissent prendre des connoissances des Langues, d'Histoire, de Geographie, de Musique, etc. d'executer differens travaux relatifs aux Metiers etc. par Mr. *Haüy*. à Paris 1786. 4. Die Buchstaben sind hervorstehend, wodurch sich der Zug und die Form jedes einzelnen fühlen läßt.

Von den sogenannten Auctoribus classicis, an welche wir jezt kommen, könnte ich Ihnen meistens die besten Ausgaben zeigen; allein diese besizt fast jede ansehnliche Bibliothek eines begüterten Privatmanns. Ich will also, um nicht ganz ohne Ausbeute vorüber zu gehen, auf einige seltnere Ausgaben und Uebersezungen aufmerksam machen:

1) Caii Iulii Caesariis Commentariorum de bello Gallico L. VIII. civili Pompeiano L. III. Alexandrino L. I. etc. cum Ioa. Mich. Bruti scholiis. Venet. editio Aldina 1564. 8.

2) Opusculum de presidencia allexandri hanibalis et Scipionis traductum e greco in latinum, s. l. Am Schluße: finitum est hoc opusculum die secunda Ianuarii. Anno 1482. in 4to. Es ist die Uebersetzung eines Lucianischen Dialogs, die aus 4 Blättern besteht.

3) *Luciani* Fugitivi a Bilib. Pirkheimero in Latin. ver. Nuremb. ap. Frider. Peypus 1522. 4.

4) *Luciani* Rhetor a Bilib. Pirckheimero in Latin. vers. Hagenoae in aedib. Thom. Anshelmi. 1520. 4.

5) *Plutarchus* Chaeroneus de compescenda ira, de Garrulitate, de Curiositate, de iis, qui sero a numine corripiuntur, de vitanda Vsura. Bilibaldo Pirckheymero interprete. Nurimb. ap. Frideric. Peypus 1520. 4.

6) Des hochberümptesten Geschichtschreybers Justin wahrhafftige Hystorien ꝛc. von Hier. Boner auß dem Latein in das Teutsch verdollmetscht. Augsb. durch Hier. Steyner 1531. mit Holzschn. in Fol.

7) Der fürtreffl. griechisch geschichtschreiber Herodianus den der hochgelert Angelus Politianus inn das Latein, vnd Hieronymus Boner inn nachvolgend Teutsch pracht ꝛc. Augsb. durch Heinr. Steyner 1531. mit Holzschnitten. Folio.

8) Officia M. T. C. Ein Buch, So M. T. Cicero ꝛc. Von den tugentsamen ämptern vnd zugehörungen eynes wol vnd rechtlebenden Menschen in Latein geschrieben, welches auff begeren H. Johansen von Schwarzenbergs ꝛc. verteutscht worden. Augsb. durch Heinr. Steyner 1531. Mit Holzschnitten, in Folio.

Noch können wir dies Zimmer nicht verlassen, ohne einen Blick auf die Sprachwörterbücher und Sprachlehren geworfen zu haben, die neben den sogenannten auctoribus classicis stehen. Ich berühre das Dictionnaire de l'academie Francoise — de Trevoux — de Mr. *Feraud* — *de Fouretiere* — *de Richelet* etc. Adelung's grammatisch kritisches Wörterbuch, und auch andere Sprachen betreffende, hier nicht, sondern will ein paar Werke nahmhaft machen, die der Aufmersamkeit des Hrn. Justizraths Lawätz in seinem verdienstvollen Handbuche für Bücherfreunde ꝛc. zum Theil entgangen sind.

1) Nicolai Marscalci Thurii Grammatica exegetica. Impressum Erphordie per venerabilem virum Paulum hachenborg presbyterum. anno a natali christiano millesimo quingentesimo primo ad quintum idus Augustas. 4.

2) Grammaire turque ou methode courte et facile pour apprendre la langue turque etc. à Constantinople. M. DCC. XXX. 4.

3) Le grand Vocabulaire François, par une société de Gens de Lettres. à Paris 1767 — 1774. 30 Bände in 4.

Nachdem wir das 2te Zimmer iezt flüchtig durchgegangen haben, lassen sie uns ins dritte gehen. Zu den beiden Seiten der Thüre des Eingangs stehen die zu der im weitläufigern Sinne genommenen Philosophie gehörigen Werke.

Hier finden sie die Memoires de Mathematique et de Physique der Pariser Akademie vom J. 1692. an, iedoch in der Amsterdamer Ausgabe und nicht ganz vollständig. Das Abgängige wird aber bald ersezt werden. Zur Fortifications, überhaupt zur Kriegskunst kann ich Ihnen ein Werk in 2 Großfoliobänden zeigen, das Plane von Belagerungen, Schlachten ꝛc. aus dem 16ten und 17ten Jahrhunderte, theils in seltenen, französischen, italienischen, holländischen und spanischen Charten, meistens aber in sehr fleißig gearbeiteten illuminirten Handzeichnungen, alphabetisch geordnet, enthält. Aus der Naturgeschichte berühre ich nur die Seeligmannischen Vögel, Schäfferischen Papierversuche und Schwämme, das Knorrische Muschelwerk u. s. w. und mache sie auf die Originalausgabe von Büffons Histoire naturelle générale et particuliére (a Paris 1749 - 88. in 4.) aufmerksam, die mit Einschluß der zu dem 5ten Tom der Mineralien gehörigen Tabellenbände, aus 36 Bänden mit Kupfern besteht, und nach dem Tode dieses grosen Mannes, von dem Hrn. Grafen de la Cepede fortgesezt wird. Histoire naturelle des Quadrupedes ovipares et des Serpens par M. le Comte *de la Cepede.* à Paris 1788. T. I. mit Kupfern. 4. Auch kann ich dies Fach nicht verlassen, ohne anzuführen, daß es seit dem vorigen

gen Jahre auch die 3 vortreflichen Werke: Schreber's Säugthiere, Esper's europäische, und ebendesselben ausländische Schmetterlinge mit illuminirten Kupfern besizt. Aus der anstoßenden Kräuterkunde lassen Sie uns im Vorbeigehen ausheben:

1) Herbarium Amboinense, Het Amboinsch Kruid-Bock van G. E. *Rumphius* etc. Te Amst. 1750-55. 6 Th. 4 Bände in Fol.

2) I. S. *Kerner's* Abbildung aller oeconomischen Pflanzen. Stuttg. 1786. u. f. in 4. Bis iezt sind 14 Hefte mit illuminirten Tafeln erschienen.

Die daneben stehende Litterärgeschichte befaßt die Acta eruditorum, den Catalogum biblioth. Bunav. le Clercs Bibliotheken, die Bibliothek der schönen Wissenschaften, die allgem. Deutsche Bibliothek, und so manche andere schäzbare litterärische Hülfsmittel vollständig, worunter ich das von 1665, seinem Entstehungsiahre an, complette Iournal de Sçavans nicht mit Stillschweigen übergehen darf.

Das anstossende theologische Fach ist eines der schwächsten der fürstl. Taxischen Bibliothek; wir bemerken iedoch unter andern folgendes.

1) Eine lateinische Bibel vom Jahr 1476. eben die Ausgabe, welche Herr Gemeiner in seinen Nachrichten ꝛc. S. 27. beschreibt.

2) Nouum testamentum, Graece. Argentorat. apud Vuolf. Cepalaeum, 1524. 8.

3) Das new Testament teutsch mit christlichen Vorreden, schönen Figuren und unterrichtlichem Register. Nürnberg durch Hans Herrgott 1526. 8.
4) *Lactantii Firmiani* de divinis institutionibus adversus gentes libri VIII. de ira Dei; de opificio Dei vel formatione hominis; in Ephythomon tractatus. Venetiis impendio providorum virorum Iohis de Colonia Iohisque Mathen de Gheretzem sociorum. An. Salutis dominice. M. CCCC. LXXVIII. XXVII Aug. fol.
5) Sermones discipuli de tempore et de Sanctis, unacum promptuario exemplorum. Am Schlusse: Finit opus perutile etc. per Iohannem herolt etc. Impressum Argentine anno a Christi natali Octogesimo octavo. supra millesimum quaterque centesimum. fol.
6) Precordiale devotorum. Impressum Argentor. Anno Salutis M. CCCC. LXXXIX. in klein 8vo.
7) Passional Christi vnd Antichristi in 14 Blättern in 4 bestehend. Das auf dem Holzschnitte des 2ten Blatts angebrachte Wappen der doppelten Schlüssel, so wie der Druck, lassen vermuthen, daß dies Werkchen in Regensburg ans Licht getreten sey. Es ist weder Druckort noch Druckjahr angegeben.

Indem wir in dem in diesem Zimmer noch befindlichen Fache der Staatswissenschaften, in der Politik die Werke eines Montesquieu, in der Oeconomie die Originalausgabe der Krünitzischen ökonom. technolog. Encyclopädie, die Hohenthalischen oeconomischen Nachrichten, und so manches andere hieher gehörige schäzbare Werk erblicken: so eilen

eilen wir in das vierte und gröſte Zimmer, das als ein kleiner Saal angesehen werden kann. Die entgegenstehende Länge desselben enthält alle in die Rechtsgelehrsamkeit, und die zu beiden Seiten des Eingangs befindlichen Stellen fassen sämtliche in die Geschichte einschlagende Werke. Wir wollen iene zuerst überblicken. Wenn sie sich erinnern, daß die Ickstättische Bibliothek die Grundlage der Hochfürstl. ausmacht; so werden Sie gewärtigen, daß im juristischen Fache nicht leicht ein Hauptwerk fehle. Dies verhält sich auch wirklich so. Ueberdies ist seitdem Manches hieher gehörige nachgeschaft worden. Sie treffen hier Mosers altes und neues Staatsrecht, so wie die meisten Schriften dieses grosen Mannes; ferner die Londorpischen und Meierischen *Acta*; Lünigs (dessen Schriften die Bibliothek beinahe alle besizt) Reichsarchiv, die Goldastischen, Leuchtischen Werke, Fabers Staaats-canzlei mit den Reußischen Continuationen u. s. w. an. Aus dem auswärtigen Staats-rechte hebe ich nur folgendes aus:

Recueil des Ordonnances, Edits, Declarations, Lettres, Patentes, Arrets et Reglemens, concernant les Postes et Relais de Françe depuis 1597 1785. 2 Bände.

Wer da weiß, wie leicht sich einzelne Verordnungen vergreifen und selten machen, der

wird den Werth dieser Sammlung, welche alle, das französische Postwesen betreffende Originalordonances seit 1597. enthält, gewiß zu würdigen wissen.

Aus dem Civil- und teutschen Privatrechte und den übrigen damit verbundenen Theilen der Rechtsgelehrsamkeit*) lassen Sie uns ein paar alte Werke bemerken:

1) Io. Iac. *Canis* de tabellionibus libellus. Am Schlusse: Finit tabellionum opus: quod cura atque industria non modica Magister Matheus Lerdonis de Vuindischgratz, impressit padue: die 15 Martii. anno a nativitate domini nostri Iesu Christi. 1. 4. 8. 2. Ein Quartbändchen mit dem Register 51 Blätter stark.

2) Hunc avide florem spirantem thuris odorem
Si carpis dextra flagrabis intus et extra
Am Schlusse: Rolandini passagerii viri pitissimi: testamentorum flos vnacum additionibus Domini Petri de Vnczola: textui super additis: suis in locis finit feliciter correctusque non diligentia modica et in celeberrimo studio. Patavino per Magistrum Matheum Lerdonis de Vuindischgrecz. summa cum industria impressus. Annis domini transactis. 1. 4. 8. 2. Die vero mensis tercia decima Mai. Mit dem Register 69 Quartblätter.

3) Reformacion der vagrischn̄ Lanndrecht nach Christi vnsers Hailmachers geburde Im funftzehen hun.

*) Zum Beweiß, wie gut dieses Fach besetzt sey, führe ich nur an, daß mit den practischen Werken, allein etliche und 30 Bretter besetzt sind.

hundert vnd achtzehendiñ lar aufgericht. Titel, Aufschriften und Summarien sind roth, das Ganze auf Pergamen 168 Folioblätter stark gedruckt.

Wir wenden uns iezt zur gegenüberstehenden Seite, welche uns alle, zur Geschichte gehörigen Werke, die die Bibliothek besizt, anbiethet. Wir können von diesem Anerbiethen nur oberflächlichen Gebrauch machen. Wir wollen aus den Hülfswissenschaften, aus der allgemeinen Welt, aus der teutschen, und auswärtigen Geschichte, überall etwas ausheben.

Aus den Hülfswissenschaften:

1) Le grand Atlas ou Cosmographie Blaviane etc. à Amst. 1667. fol. 12 Bände, complet mit illuminirten Charten.
2) *Io. Blaev* Theatrum urbium Belgicae foederatae. Amst. Fol. maj.
3) *Ejusd.* novum ac magnum Theatrum urbium Belgicae regiae. Amstelod. fol. mai.
4) Ant. Sanderi Flanderia illustrata. Colon. Agripp. 1643. fol.
5) Math. *Merians* et Mart. *Zeillers* Topographien, samt dem Register.
6) Bruzen de la Martiniere historisch- politisch- geographischer Atlas der ganzen Welt, oder geographisch- und kritisches Lexicon rc. Leipzig 1744-50. Folio. 13 Th. und Bände.
7) Dictionnaire de la Noblesse, contenant les Généalogies, l'histoire et la Chronologie des Familles nobles de France; on a joint a ce Dictionnaire le Tableau

Tableau généalog., historique des Maisons souveraines de l'Europe et une Notice des Familles étrangeres les plus anciennes etc. par Mr. *de la Chenaye-des-Bois.* à Paris 1770-1784. 12 Tomes. 4.

8) Recueil des Généalogies pour servir de suite au Dictionnaire de la Noblesse etc. par Mr. *Badiez.* Paris 1783. et 84. in 4. Des obigen Dictionnairs 13ter und 14ter Band.

9) L'Antiquité expliquée et representée en figures par Bern. *de Montfaucon.* à Paris 1719. fol.

10) Collection of Etruscian, Greek and Roman Antiquities, from the Cabinet of the honourable *William Hamilton* (publiés par le Chevalièr *d'Hancarville*) Naples 1766-1767. gr. Folio. 4 Bände mit gefärbten und schwarzen Kupfern.

11) Museum Mazzuchellianum etc. Venet. 1761 et 1763. fol. 2 Bände.

12) Oeuvres du Chevalier *Hedlinger* ou Recueil des Medailles de ce celebre Artiste etc. Par Chretien *de Mechel.* à Basle. 1776. fol.

Aus der allgemeinen Weltgeschichte übergehe ich die oben erwähnten Dictionnaires des L. *Moreri*, und Pierre *Bayle*; das Leipziger allgemeine historische; Iselins neuvermehrtes hist. und geographisches Lexicon; die Histoire universelle, traduite de l'Anglois d'une société de Gens de lettres (36 Quartbände); die allgemeine Welthistorie, in einem pragmatischen Auszuge; Rollins *Histoire Romaine* mit den Continuationen von Crevier und le Beau; Haurisii

risii Scriptores Historiae Romanae latini veteres, qui extant omnes, (Heidelbergae 1743. 3 Bände mit Kupfern.) und so weiter, und führe nur ausführlich an:

1) *Du Mont* Corps universel diplomatique du Droit des Gens etc. avec les Supplemens de *Barbeyrac* et *Rousset* 13 Bände.

2) Recueil des Traités de Paix, de Tréve, de Neutralité, depuis la naissance de Iesus Christ jusqu' à present. (Par *Bernard.*) à Amsterd. 1700. fol. 4 Bände.

Aus der teutschen Geschichte, ausser den Collectionibus scriptorum rer. germanicar. eines Freher, Leuckfeld, Lindenbrog, Ludwig, Meibom, Menken, Oefele, Paullin, Pez, Pistorius, Reuber, Schard, Senkenberg, Urstisius, finden sie auch seltnere Werke: z. B.

1) Nicol. *Schateni* Historia Westfalica. Neuhusii 1690. f.

2) *Eiusd.* Annales Paderbornenses. ib. 1693 und 98. fol. 2 Bände.

3) Georg Christ. *Iohannis* Rerum Moguntiacar. scriptores. Frcf. 1722 – 1727. fol. III. Tomi.

4) Franc. *Haraei* Annales ducum s. Principum Brabantii totiusque Belgii etc. Antw. ex offic. Plant. 1623. fol. 3 Bände mit Kupfern. u. s. w.

Am merkwürdigsten sind wohl in diesem Fache, zwei Sammlungen, zu deren Besiz die Bibliothek seit Kurzem gekommen ist. Der Fürst von Thurn und Taxis hat nämlich die von dem

verdienst-

verdienstvollen teutschen Geschichtschreiber, Herrn Geheimen Justizrath und Prof. Häberlin zu Helmstädt, mit groser Mühe und beträchtlichem Aufwande zusammengebrachte Sammlung von Druckschriften, die während des 30jährigen Krieges herausgekommen sind und auf die Geschichte desselben Bezug haben, im Jahr 1788. von den Häberlinischen Erben im Ganzen um hundert Dukaten gekauft, und seiner Bibliothek einverleiben lassen. Wenn es wahr ist, daß eine gute Geschichte des dreysigjährigen Kriegs ein Handbuch für den teutschen Staatsmann, Historiker und Publicisten, und eine reiche Quelle zu Betrachtungen für den Weltbürger seyn würde; und wenn eine solche Geschichte nicht eher gut geliefert werden kann, als bis man alle gleichzeitigen Schriften kennt, um sie benützen zu können, — denn unsere größten Geschichtschreiber gestehen, daß die kleinen fliegenden Piecen oft ihre besten Quellen waren: so muß man wohl mit Dank gegen einen Fürsten erfüllt werden, der einen so reichen Vorrath von Hilfsmitteln zur wichtigsten Periode der teutschen Geschichte, seiner öffentlichen Bibliothek zu verschaffen suchte. Dieses Gefühl von Dankbarkeit wird sich aber in ungeheuchelte Ehrfurcht verwandeln, wenn ich sage, daß eben dieser erhabene Freund der Wissenschaften mit der Häberlinischen Acquisition noch nicht zufrieden, entschlos-

schlossen ist, seine, den 30 jährigen Krieg betreffende Sammlung immer mehr vervollständigen zu lassen; daß er in dieser Rücksicht bereits eine andere hieher gehörige Sammlung von 36 Convoluten aus der Moshelmischen Auction in Stuttgard erkauft hat, und daß Hr. Hofr. Kayser den Auftrag erhalten hat, eine Litteratur der Geschichte des dreyßigjährigen Krieges zu entwerfen, um das noch Abgängige kennen zu lernen. Die Schwierigkeiten einer solchen Arbeit, bey der ungeheuern Menge der in jener Periode erschienenen Schriften, liegen am Tage. Nur durch Beurtheilungen, Winke und Beyträge der Kenner wird er im Stande seyn, etwas Vollständiges liefern zu können. Sein Versuch einer solchen Litteratur erscheint also im Verlag der Montagischen Buchhandlung öffentlich. Hier ist der Plan, den er sich dabey vorgezeichnet hat. — Er fängt mit dem Ausbruche des wirklichen Kriegs vom Jahr 1618 an, und endiget seine Litteratur mit dem Friedensschlusse, oder dem Jahre 1648. Er beschränkt sich blos, um nicht vor der Hand in ein unermeßliches Gebieth auszuschweifen, auf diesen angegebenen Zeitraum und auf gleichzeitige Schriften. Die Titel von Werken und Brochüren, die die Bibliothek selbst besitzt, oder die er mitgetheilt erhält, werden vollständig angegeben und mit Sternchen bezeichnet. Titel,

die er aus fremden Quellen schöpft, kann er nicht anderst liefern, als er sie selbst kennen lernt. Durch iene Ausführlichkeit der Titel erhalten ie. doch die Leser schon eine kurze Geschichte ienes Zeitraums, denn man machte damals sehr summarische und characteristische Aufschriften, und durch die beygesezten Sternchen Bürgschaft der Angabe, und Anzeige des Orts, wo die dergestalt bezeichnete Schrift anzutreffen ist. Da die Bibliothek schon bey 1900 größere und kleinere, hieher gehörige Schriften, Brochüren und fliegende Blätter, besizt, und ihre Sammlung demohngeachtet noch nicht ganz vollständig ist; so sieht er sich genöthiget, seinen Versuch in 2 Abschnitte zu theilen. Der erste Theil liefert die Titel in chronologischer Ordnung. Er wird hie und da Auszüge machen und Notizen beifügen, die er aufzufinden im Stande war. Der 2te Theil soll später erscheinen, und Supplemente, Berichtigungen der Kunstrichter, und ein brauchbares Register in sich fassen. Auf bereits geäussertes Verlangen wird das Werk im Formate der Häberlinischen Reichsgeschichte gedruckt werden, damit Liebhaber dasselbe mit der leztern gleichförmig binden lassen können. Der verdienstvolle Verfässer der neuesten teutschen Reichsgeschichte hat ohnehin durch seine einsichtsvolle und mühsame Sammlung den Hauptgrund zu seiner Litteratur gelegt. Uebrigens muß Hr. Kayser die Freunde der teutschen vater-

vaterländischen Geschichte und die der Litteratur überhaupt, in Betref näherer Nachrichten von dieser schönen Acquisition, auf seine hier vorläufig angezeigte Arbeit vertrösten.

Die 2te bemerkenswerthe Sammlung bestehet in 20 Quart- und einigen Octavbänden, welche über 1000 einzelne, während des siebenjährigen Krieges herausgekommene Piecen, enthalten. Die Bibliothek hat sie aus der Bücherauction des königl. Preuß. und Chur-Brandenburgischen Hrn. Comitialgesandten, Baron von Schwarzenau, der sie mit Interesse, Sachkenntnis und beträchtlichen Kosten zusammengesammelt hat, erstanden. Obwohl sehr viele davon in der deutschen Kriegskanzlei abgedruckt sind; so sind sie doch hier im Original und ein groser Theil, besonders die Französischen Piecen, befinden sich nicht in ienem Werke. Da ich mich bey dieser teutschen Geschichte so lange verweilt habe, so will ich aus der ausländischen Geschichte nur folgendes neue Werk anzeigen:

Tableau generale de l'Empire Othoman, divisé en deux parties, dont l'une comprend la législation mahométane, l'autre l'histoire de l'empire Othoman. Par Mr. de *Muradgea d'Ohsson.* Ouvrage enrichi de figures. gr. fol. a Paris 1787. T. I.

Wir haben noch die Kirchengeschichte und historischen Miscellaneen übrig. Ich

übergehe die Werke eines Fleury, Sarpi, Tillemont, und anderer, und zeige dafür *Ant. Kleins* Leben und Bildnisse der Grossen Deutschen von verschiedenen Verfassern etc. mit schönen Kupf. in Folio, und ein in Deutschland weniger anzutreffendes Werk an:

Recueil de tous les Costumes des ordres Religieux et Militaires, avec une Abbrégé historique et chronologique enrichi de Notes et de Planches coloriées. Par Mr. *Bar.* à Paris 1778 — 1788. fol. 5 Bände, jeder Band aus 10 Heften bestehend.

Unmittelbar an diesen kleinen Saal, stossen die zwey Besuchzimmer, die mit Tafeln, Stühlen, und den nöthigen Schreibzeugen hinlänglich versehen sind, im Winter geheizt und gegen Abend gehörig erleuchtet werden. Hier findet der Besuchende nicht allein die besten gelehrten Zeitungen, z. B. die Jen. allg. Lit. Zeitung, die Gothaischeen, Göttingischen, Greifswaldischen, Tübingischen, Nürnbergischen, Erlangischen gel. Zeitungen, den Avant-Coureur, die allgem. teutsche Bibliothek und die Bibliothek der schönen Wissenschaften, sondern auch die Catalogen zur Auswahl der ihm beliebigen Bücher. Letzteres ist jedoch nur von ältern Catalogen zu verstehen. Hr. Hofrath Kayser arbeitet gegenwärtig an einem alphabetischen Universalcatalog, und sobald dieser, nebst der Numerirung

rirung zur leichtern und schnellern Auffindung der Bücher, zu Stande gebracht seyn wird, fährt er an dem neuen wissenschaftlichen fort, wozu der Herr Bibliothekdirektor, Baron von Westerholt, den Plan selbst entworfen hat, und wovon Herr Kayser denjenigen über die Hülfswissenschaften der Geschichte bereits als Probe verfertiget hat. Er wird in Folio auf kostbares Papier halbbrüchig geschrieben; der 4te untere Theil jeder Seite bleibt zum Nachtragen litterarischer Notizen von den eingetragenen Büchern, offen. In diesen Noten wird auch auf die Recensionen der besten kritischen Journale und Werke verwiesen. Von den in dem ersten der Besuchzimmer, in französischer und teutscher Sprache, nach Billigkeit und zur Erhaltung guter Ordnung abgefaßten und aufgehängten Bibliothekgesetzen, füge ich hier eine teutsche Abschrift bey:

1) Die Tage und Stunden an und in welchen die Bibliothek zu besuchen, für Einheimische offen stehet, sind jederzeit an der Hauptthüre der Hochfürstlichen Bibliothek angegeben zu finden. Durchreisende, deren Aufenthalt nicht bis zum nächsten Besuchtage andauert, können jedoch dieselbe auf ihr Anmelden zu allen Zeiten besehen, woferne nicht wichtige Hindernisse deshalb vorwalten.

 2) Den

2) Den Besuchenden, welche die Bibliothek, nach den gemeinnützigen Gesinnungen ihres durchl. Stifters, zu benützen wünschen, werden die Cataloge, und aus denselben die beliebigen Werke, so wohl zur Durchsicht, als zum Excerpiren, unverweigert mitgetheilt; dagegen darf der bessern Ordnung halber

3) Niemand sich Bücher aus den Stellen selbst herausnehmen, wenigstens nie, ohne daß entweder der Bibliothekar, oder der Bibliothekars-Gehülfe, dabey stehet. So kann es auch

4) nicht gestattet werden, daß jemand an einem andern Orte, als an der allgemeinen Arbeitstafel, mit Dinte excerpire.

5) Nebst dem wird auch jedermann ersucht, beym Excerpiren die nötige Vorsicht zu gebrauchen, damit das Buch, woraus man notirt, nicht befleckt werde, indem derjenige, in dessen Händen ein solches Buch verdorben würde, für die Herstellung des ganzen Werks allerdings haften müßte. Weil es ferner

6) in des Bibliothekars Macht nicht stehet, irgend iemand Bücher mit nach Hause zu geben: so bittet man, ihn mit einem dergleichen Ansinnen selbst zu verschonen, und sich eine gewisse abschlägige Antwort zu ersparen. So wie es endlich

7) Jedermann frei stehet, die ganze Zeit der zum Besuch bestimmten Stunden auf der Bi-

bliothek

bliothek zuzubringen: so kann es auch dem Bibliothekar für keine Unbescheidenheit angerechnet werden, wenn derselbe nach Ablauf besagter Stunden die Erinnerung zum Aufbruche giebt.

Das Bibliothekspersonale besteht jeßt aus dem Bibliothekar, Hrn. Hofrath Kayser und Herrn Heinrich, Bibliothekarsgehülfen Die Direction über die Hochfürstl. Bibliothek hat der obenerwähnte Herr geheime Rath, Regierungsvicepräsident ꝛc. Baron von Westerholt *). Von dem im vorigen Jahre erhöheten Bibliotheksfonds wird vorzüglich nach dasigen Localbedürfnissen jährlich gekauft.

Y y 3 Ich

*) Was die Bibliothekärs betrift, so waren bis zum J. 1786. der Beichtvater des Fürsten, ein Dominicaner, Hr. Pater Kitzinger Oberbibliothekar, und der ehemalige Kurbaiersche ausserordentliche Professor, Hr. Wilh. Rothammer, der sich durch einige Schriften bekannt gemacht hat, Bibliothekar In dem oben genannten Jahre wurde durch den unermüdetem Eifer, welchen der Hr. Generalintendant, Freyherr von Lilien über alle Theile seiner Administration verbreitet, die Aenderung getroffen, daß der Hr. Prof. Rothammer mit einer ansehnlichen Pension vom Bibliothekariat entlassen wurde. Der Fürst hat daher seitdem seinem ersten adelichen Hofrath (jezt geheimen Rath) Freyherrn von Westerholt — einem jungen Mann von ausgebreiteten vorzügli-chen

Ich kann übrigens nicht schliesen ohne sie noch auf einige Werke aufmerksam gemacht zu haben, die so eben von Besuchenden betrachtet werden:

1) Vues de Vienne; Aus- und Ansichten von Wien. Es sind dermalen 48 Folioblätter heraus. Sie erscheinen illuminirt zu Wien in der Kunsthandlung Artaria und Compagnie.

2) Galerie des Modes et Costumes François, dessinés d'apres Nature, gravés par les plus celebres Artistes en ce Genre, et coloriés avec le plus grand Soin. fol. à Paris. 2 Bände Text. 58 Hefte mit illuminirten Kupfern.

3) Recueil d'Estampes, representant les Grades, les Rangs, et les Dignités, suivant le costume de toutes les Nations existantes avec des Explications historiques et la Vie abregée des grands hommes, qui ont illustré les dignités, dont ils etoient decorés. Ouvrage dedié à la Noblesse, et divisé en cinq classes la Iere destinée aux Souverains de toute la terre; la II[de] à l'Eglise dans toutes les Religions; la IIIeme à l'Etat militaire de chaque Nation; la IVeme à la Magistrature; la Veme aux Gens-de-Lettres et aux Artistes. Par Pierre *Duflor* et Mr. l'Abbé *Rive*. Jedes Heft hat 6 illumi-

chen Kenntnissen und dem liebenswürdigsten besten Character — die Direction über seine fürstliche Bibliothek, nach vorheriger Resignation des Hrn. P. Beichtvaters, übertragen; und hierauf den Hrn. Kayser aus Regensburg, welcher durch verschiedene Schriften rühmlichst bekannt ist, zum Bibliothekar ernannt. H.

luminirte Blätter. Es sind 40 Hefte erschienen, wovon 18 für die erste, 3 für die 2te, 10 für die 3te, 3 für die 4te, und 2 für die 5te Klasse gehören. Das 39 und 40ste Heft liefert für die verschiedenen Klassen vermischte Blätter. Den Text sind die Herren Herausgeber noch schuldig. Inzwischen haben sie eine neue Sammlung unter nachstehendem Titel angefangen. Deuxieme Recueil des Portraits des Hommes et des Femmes illustres des toutes les nations connues, presentés sous le costume de leurs dignités, gravés par le Sieur Duflos le jeune, dans le quel chaque figure est accompagnée d'un abregé de la vie du personnage, qu'elle represente par M. M. *de Vauvilliers* et *de la Reynie* etc. à Paris 1787. Folio. Das erste Heft hält dem Titel Wort, und liefert die Lebensbeschreibungen sogleich mit; ob es die künftigen auch halten werden, steht zu erwarten.

4) A Collection of prints engraved after the mort Capital paintings in England publiſhed by *Iohn Boydell*, London 1772. 2 Bände in Regalfolio. In kleinerem Format ist endlich folgende ganz neue:

5) Galerie du Palais Royal, gravée d'apres les Tableaux des differentes Ecoles, qui la composent, avec un Abrégé de la Vie de Peintres et une description historique de chaque tableau par Mr. l'Abbé *de Fontenai*, dediée a S. A. S. Msgr. le Duc d'Orleans etc. par I. *Couché*, Graveur de son Cabinet. à Paris 1786 — 88. Bis iezt sind 9 Hefte herausgekommen, iedes zu 6 Blättern.

Mit der Zeit wird diese Sammlung eine vorzügliche Stelle unter teutschen Büchersälen mit Recht behaupten. Möchte doch Teutschland noch mehrere solche Kleinode als **Karl Anselm** — den vorzüglichen Beschützer der Künste und Wissenschaften — unter seiner Fürsten-Reihe zählen! Möchten sich doch mehrere Fürsten solche wahre Verdienste um die Wissenschaften erwerben, als der Fürst von Thurn und Taxis dadurch stiftet, daß er seine von ihm errichtete Bibliothek dem öffentlichen Gebrauche widmet.

Grundriß des Plans,

nach welchem der Catalog der fürstlich Thurn und Taxischen Bibliothek verfaßt worden ist *).

Wissenschaften

evidente	speculative
I. Mathematik:	II. Die vier Facultäten:
a) reine. b) angewandte.	1) Theologie.
	2) Philosophie.
	3) Jurisprudenz.
	4) Medizin.

III. Geschichte.
IV. Politik.
V. Philologie, schöne Wissenschaften.
VI. Künste und Handwerker.
VII. Miscellaneen. De-

*) Der Verfasser dieses schönen Grundrisses ist der verehrungswürdige Herr geheime Rath von Westerholt. Gesezt, daß dieser Plan auch irgend

Detail

des vorhergehenden Grundrisses ꝛc.

I. Mathematik.

A. Reine Mathematik.

1) Grössenkunde im Abstracto.

2) Arithmetik.

3) Geometrie und Trigonometrie.

a) Longimetrie.

b) Altimetrie.

c) Planimetrie.

d) Geodesie.

e) Stereometrie.

4) Algebra.

a) elementarische.

b) analytische.

c) infinitesimale.

aa) Differentialcalcul.

bb) Integralrechnung.

cc) Exponentialrechnung.

B. Angewandte Mathematik.

1) Mechanik.

a) Statik.

b) Dynamik.

c) Hydrostatik.

d) Hydrodynamik.

e) Balistik.

f) Hydraulik.

g) Nautik oder Seefarthkunst.

2) Cosmographie.

a) Astronomie.

b) Uranographie.

c) Hydrographie.

d) Mathematische Geographie.

e) Gnomonik

f) Chronologie

3) Allgemeine Optik.

a) die Optik insbes.

irgend einen Fehler haben sollte, so ist es immer merkwürdig, wenn ein junger Herr von noch nicht 30 Jahren, an einem glänzenden Hofe, unter vielen unvermeidlichen Zerstreuungen, unter einer Last von Arbeiten, als Regierungsvicepräsident, Oberamtmann u. s. w. seine äusserst wenigen müssigen Augenblicke den Wissenschaften leidenschaftlich widmet.

b) die Perspective.
c) die Dioptrik.
d) die Catoptrik.

4) Aerometrie.
a) Acustik.
b) Musik.
aa) Melodie.
bb) Harmonie.
c) Musurgie.

5) Baukunst.
a) bürgerl. Baukunst.
b) Schifsbaukunst
c) Kriegsbaukunst.
aa) Tactik.
bb) Belagerungs- und Vertheidigungskunst.
aaa) Pyrotechnie oder Artillerie.

II. Die vier Fakultäten.

G. Theologie.

Quellen der Gottesgelehrsamkeit.

1) Bibeln.
a) Polyglotten.
b) Hebräische Bibeln.
c) Griechische.
d) Lateinische.
e) Französische.
f) Teutsche.
g) Englische, und aus andern Sprachen.

2) Kirchenväter.
a) Sammlungen von alten Kirchenvätern.
b) Griechische Kirchenv.
e) Lateinische.

3) Auslegungskunst.
a) Ausleger der heiligen Schrift.
b) Ausleger d. h. Väter.

4) Synodik.
a) Sammlungen der Generalconcilien.
b) Samlungen der National- u. besondern Concilien.
c) Schriften die zur Kenntniß der Concilien Anleitung geben.

5) Dogmatik.

6) Pastoraltheologie.
a) Katechetische Theol.
b) Homiletik.
c) Moraltheologie, Casuistik.

7) Polemik.

8) Ascetik oder mystische Theologie.

9) Liturgik.

9) Liturgik.
10) Miscellaneen die christliche Religion betreffend.
11) Religion der Juden.
a) ihr Ceremoniel.
b) ihre Philosophie.
aa) transcendente oder Cabala.
bb) practische.
12) Religion der Heiden und andere Gottesverehrungen.
13) Miscellaneen den Gottesdienst unchristlicher Völker betreff.

Ph. Philosophie.

1) Logik.
2) Practische Philosophie.
a) Moralphilosophie.
b) Erziehungsschriften.
aa) Gymnastik.
c) Natürliche Rechtsgelehrsamkeit.
aa) Naturrecht. } siehe Rechtsgelehrsamk.
bb) Völkerrecht. }
cc) Allgemeines Staatsrecht.
dd) Positives göttliches Recht.
ee) Allgemeine Klugheitslehre.
3) Naturgeschichte.
A. Zoologie oder Thiergeschichte.
a) die Pflanzenthiere od. Thierpflanzen.
b) die Amphibiologie od. von den Thieren die zu Wasser und zu Lande leben.
c) die Helminthologie, oder von den wurmartigen Thieren.
d) die Entomologie, od. von den Insecten.
e) die Ichthyologie, od. von den Fischen.
f) die Ornithologie. od. von den Vögeln.
g) die Tetrapodologie, oder von den vierfüssigen Thieren.
B. Phytologie, oder Geschichte der Pflanzen.
a) Physiologie der Pflanzen.
b) Botanik.
c) Didactische und methodische Schriften.

C. Mi-

C. Mineralogie.
a) Orictologie, oder von den Fossilien.
aa) Erdarten.
bb) Salzarten.
cc) Erdharze.
dd) Metalle.
ee) Lithologie und Lithographie.
D. Vermischte Schriften.
4) Physik oder Naturlehre.
A. theoretische.
a) Theorie vom Bau der Erde.
b) Theorie der Materie und Körperlehre.
c) Theorie d. Elemente.
d) Meteorologie.
e) Theorie d. Electricität.
f) Theorie der magnetischen Kraft.
B. experimentale.
a) Chemie u. Alchemie.
C. einzelne Abhandlungen
D. vermischte Schriften.
5) Metaphysik.
a) Ontologie.
b) Cosmologie.
c) Pneumatologie.
aa) Psychologie.
d) natürliche Theologie.
6) Miscellaneen.

R. Rechtsgelehrsamkeit.

1) Natürliche Rechtsgegelehrsamkeit.
a) Naturrecht.
b) Völkerrecht.
aa) Europäisch. Völkerrecht.
c) Allgemeines Staatsrecht.
d) Positives göttliches Recht.
2) Civil- und teutsches Privatrecht.
a) Quellen der griechischen und römischen Jurisprudenz und deren Commentatoren.
b) Quellen des teutschen gemeinen und sächsischen Rechts mit ihren Commentatoren.
c) Gesetze, Gewohnheiten und Statuten der besondern teutschen Länder mit ihren Commentatoren.
aa) Oesterreichis. mit den übrigen zur Oesterreichischen Monarchie

narchie gehörig. Ländern.

bb) Burgundische.

cc) Pfalzbaierische.

dd) Schwäbische.

ee) Fränkische.

ff) Currheinische.

gg) Oberrheinische.

hh) Westphälische.

ii) Niedersächsische.

kk) Obersächsische. Bey dem Churhause Sachsen die Lausiz; bey Chur Brandenburg die übrigen königl. Preussischen Länder.

d) Systeme.

e) Consilia ꝛc.

f) Lexica ꝛc.

g) Miscellaneen.

h) Besondere Theile der teutsch. Rechtsgelehrsamkeit.

aa) Kriegsrecht.

bb) Peinlichesrecht.

cc) Wechselrecht.

dd) Handlungsrecht.

ee) Seerecht.

ff) Handwerksrecht.

gg) Cameralrecht.

hh) Privatrecht der Fürsten.

ii) Adelsrecht.

kk) Stadt- und Bürgerrecht.

ll) Dorf- und Baurenrecht.

mm) Judenrecht.

i) Praktische u. vom Proceß handelnde Schriftsteller.

3) Lehenrecht.

a) Quellen.

b) Commentare.

c) Systeme.

d) Lehenrecht insbesondere, in Rücksicht auf verschiedene teutsche Provinzen.

e) Quaestiones, Decisiones et controversiae feudales.

f) Einleitungen zum Lehensprocesse.

4) Canonisches- und Kirchenrecht.

a) das Catholische Kirchenrecht.

aa) Quellen.

b) das Protestantische Kirchenrecht.

bb) Quellen.

c) Commentare.

d) Systeme.

e) Miscellaneen.

5) Rechte

5) Rechte der verschiedenen Europäischen Staaten.
   a) Französische.
   b) Russische.
   c) Englische.
   d) Spanische.
   e) Portugiesische ꝛc.

6) Staatsrecht.
   A. Teutsches Staatsrecht.
   a) Quellen desselben in ganzen Sammlungen mit ihren Commentatoren.
   b) Besondere Abdrücke und Commentare.
      aa) von der goldenen Bulle.
      bb) den Concordaten der teutschen Nation.
      cc) dem Landfrieden.
      dd) der Cammergerichtsordnung.
      ee) dem Religionsfrieden.
      ff) dem Westphälischen Frieden.
   c) Abdrücke und Commentare von den kaiserlichen Wahlcapitulationen.
   d) Sammlungen von Staatsacten.
   e) Systeme.
   f) Abhandlungen über einzelne Gegenstände des teutschen Staatsrechts.
   g) Deductionen.
   h) Miscellaneen.
   B. Das Staatsrecht der besondern Europäischen Staaten von
   a) Frankreich.
   b) Rußland.
   c) Großbritannien. ꝛc.

Me. Medicin.

A. Alte Aerzte.
B. Anthropologie.
   a) Physiologie.
   b) Anatomie.
C. Pathologie, von den Krankheiten der Menschen.
   a) Nosologie, oder von dem Namen, Sitz u. der Beschaffenheit aller Krankheiten.
   b) Aetiologie, oder von ihren Ursachen.

c) Semio-

c) Semiotik, oder von ihren äusserlichen Kennzeichen.
d) Symptomatologie oder von ihren Zufällen.

D) *Hygiene*, oder practische Heilkunde.
a) Diätetik.
b) Therapevtik, oder medicinische Practik.
c) Materia medica.
d) Pharmacie, od. Apothekerkunst.
e) Chirurgie oder Wundarzneykunst.
aa) die Entbindungs- oder Hebammenkunst.
bb) die Kunst des Oculisten.
cc) die Kunst des Zahnarztes.

E) Medicina forensis, oder gerichtliche Arzneywissenschaft.

F) Observationes.

G) Miscellaneen.

III. Ge. Geschichte.

1) Hülfswissenschaften.
a) Cosmographie.
b) Geographie.
aa) Atlas, einzelne Charten, Topographien.
c) Genealogie.
aa) Adel.
d) Heraldik.
aa) Turnierspiele, Ritterorden.
e) Numismatik.
f) Chronologie.
g) Archaeologie.
h) Diplomatik als Wissenschaft.

2[a]) Geschichte überhaupt und ihre Quellen.
a) Sammlungen von Diplomen und Urkunden.
b) Allgemeine Weltgeschichte.

2[b]) Alte Geschichte.
a) classische Schriftsteller.

3) Kirchengeschichte.
a) allgemeine.
b) specielle des Alten und Neuen Testamentes einzelner Perioden.

c) ein-

c) einzelner Nationen der Christenheit.
d) Geschichte der Concilien, Synoden und Gespräche.
e) Geschichte der Spaltungen und Ketzereien in der christlichen Religion.
f) Geschichte der Religiosen-Orden.
4) Besondere Geschichte der verschied. Staaten der vier Welttheile.
A. Geschichte v. Teutschland.
a) Quellen der teutschen Geschichte.
aa) Scriptores coaevi
bb) Collectiones Scritorum rerum Germanicarum.
b) Systeme u. Entwürfe der teutschen Geschichte.
d) Geschichte besonderer Perioden u. Epochen.
d) Geschichten der verschiedenen Länder des teutsch. Reichs u. zwar betreffend:
aa) den Oesterreichischen Kreis nebst den übrigen zur Oesterreichischen Monarchie gehörigen Ländern.
bb) den Burgundischen.
cc) den Bayrischen.
dd) den Schwäbischen.
ee) den Fränkischen.
ff) den Churrheinischen.
gg) den Oberrheinischen.
hh) den Westphälischen.
ii) den Niedersächsischen.
kk) den Obersächsischen; bey Chursachsen die Geschichte der Lausitz; bey Churbrandenburg die der übrigen königlich Preussischen Länder.
B. Geschichte der übrigen Europäisch. Staaten.
a) von Frankreich.
b) von Rußland 2c.
C. Geschichte der verschiedenen Asiatischen Länder.
D. Geschichte der Africanischen Länder.
E. Geschichte der Amerikanischen Länder.
5) Historische Miscellaneen, Memoires 2c.

6) Bio-

6) Biographien, Lebensbeschreibungen.

a) die heilige Biographie.

b) Martyrologien.

c) Leben der Heiligen.

d) Leben der Päbste, Cardinäle.

e) Leben der Kaiser und Fürsten.

f) Leben von Helden u. Staatsmännern.

g) Biographieen der Gelehrten.

aa) universale } siehe Philologie.

bb) particuläre } siehe Philologie.

IV. St. Staatswissenschaften.

1) Systeme und Werke, welche die Politik behandeln.

2) Speculative Gesezgebung, in so ferne sie den Nutzen od. Nachtheil dieses oder jenes Gesetzes untersucht.

3) Regierungskunst.

a) inländische.

b) auswärtige.

4) Staatsklugheit und Staatsinteresse.

5) Werke vom Ceremoniel.

6) Oeconomie.

a) politische.

aa) Polizei.

bb) Finanzen.

cc) Kriegswesen.

dd) Gewässer.

ee) Bergwerke.

ff) Münzen.

gg) Luxus.

b) bürgerliche.

aa) Handel.

bb) Wechsel.

cc) Leihhäuser.

dd) Hospitäler.

ee) Armenhäuser.

ff) Tollhäuser.

c) Ländliche.

aa) Landcultur.

bb) Gartencultur.

cc) Forstcultur.

dd) Viehzucht.

V. S. W. Philologie. Schöne Wissenschaften.

1) Litterärgeschichte.

a) in so ferne sie den Gang der gesammten Wissenschaften, oder

b) gewisser Perioden u. Epochen desselben erzählt.
c) Geschichte der Künste und Wissenschaften.
d) Geschichte der Schulen.
e) Geschichte der Academien.
f) Geschichte gelehrter Gesellschaften.
g) Geschichte gelehrter Mäñer u. Schriftsteller.
h) Miscellaneen.

2) Schöne Wissenschaften
a) Aesthetik.
b) Critische Werke, Cataloge, Wörterbücher, Sprachlehren.
c) Classische Schriftsteller.
d) Redekunst.
aa) Reden.
e) Briefe.
f) Dichtkunst.
aa) Poesien.
g) Romane.
h) Theater.
i) Belletristische Miscellaneen, Sammlungen, Pieçes fugitives etc.

VI. K. H. Künste und Handwerker.

1) Künste.
a) Freie Künste.
aa) Sprachkunst; siehe Philologie.
bb) Calligraphie.
b) Schöne Künste.
aa) Aesthetik; siehe Philologie.
bb) schöne Baukunst.
cc) schöne Gartenk.
dd) Musik.
ee) Tanzkunst.
ff) Schauspielkunst.
c) Bildende Künste.
aa) Zeichenkunst.
bb) Mahlerkunst mit ihren besondern Arten.
cc) die Kunst des Holzschnittkünstlers und Kupferstechers.
dd) die Bildnerei.

d) Zeit-

d) Zeitverkürzende Künste.
aa) Karten- und andere Spiele &c.
2) Handwerker.
a) Pflanzenbau.
b) Gewinnung d. Thiere.
aa) Gewinnung und Pflegung der zahmen Thiere.
bb) Gewinnung der wilden Thiere.
c) Gewinnung der Mineralien; siehe Staatswissensch.
d) Handwerke und Künste, welche sich mit der Nahrung beschäftigen.
e) Handwerke u. Künste, welche sich mit der menschlichen Kleidung beschäftigen.
f) Handwerke und Künste, welche sich mit der Wohnung des Menschen beschäftigen.
g) Handwerke und Künste, welche die Bequemlichkeit der Menschen zum Gegenstande haben.
aa) Handwerker, welche mancherl. Theile des Gewächsreiches verarbeiten.
bb) Handwerker und Handarbeiter, welche Theile des Thierreiches bearbeiten.
cc) Handwerker, welche Theile des Mineralreichs verarbeiten.
h) von einigen körperlichen Dienstleistungen.

VII. Mi. Miscellaneen.

1) Encyclopädien.
2) Werke, so sich auf ana endigen.
3) Eigentlich benannte Miscellaneen.
4) Reisebeschreibungen.
5) Freimäurerei, geheime Gesellschaften.
6) Wissenschaft des Zukünftigen, oder sogenan-

genannte geheime Weisheitslehre.

a) astrologische } Schriften.
b) äromantische }

c) Pyromantische }
d) Hydromantische }
e) Geomantische } Schriften.
f) Onomantische }
g) Oniromantische }
h) Chiromantische }

i) Physiognomik.

k) Rosenkreuzerische Schriften.

l) Magie u. Nikromantie.

7) Und endlich alle solche Werke, die sich nicht classificiren lassen, u. auf welche Virgils Vers paßt:

Obstupuit varia confusus imagine rerum.

6) Die Bibliothek der Herren Augustiner in Regensburg ist unbedeutend. Die Einkünfte dieses Klosters sind, soviel mir bekannt ist, äusserst gering, indem dasselbe bey der erfolgten Reformation um alle seine Häuser gekommen ist, die, wie man sagt, nicht gering waren. Sie haben noch keine Stiftung, keine Grundstücke, sondern leben hauptsächlich von der Collectur. Schon hieraus kann man also schließen, daß die Bibliothek auch schlimme Aussichten hat. Da diese Augustiner auch keinen festen Wohnsitz haben, so werden sie immer von einem Kloster in das andere verwechselt; und niemand nimmt sich so leicht der Bibliothek an, weil er nicht weiß, ob er morgen noch da ist. Da alle sogenannte Bettel-Orden dieser höchst verdrießlichen Gewohnheit, die bey ihnen zum Gesetz ausartete, leider! unter-

mor-

worfen sind, so wäre freilich die Aufhebung solcher Klöster für unsere Zeiten sehr verdienstvoll.

Indessen hatte man doch hier eine Bibliothek angelegt, die in den vorigen Zeiten an alten Drucken einen Schatz soll gehabt haben; allein, da das Augustiner-Kloster in München besser im Stande ist, die mit einer Bibliothek verbundenen Unkosten zu bestreiten: so entschlosen sich die Obern von der Provinz, die bessern Stücke von hier abführen zu lassen, um dort eine Hauptbibliothek anzulegen. Die Münchner Augustiner-Bibliothek soll auch schon sehr beträchtlich seyn. Den Regensburger Augustinern ist also wenig oder nichts übrig geblieben, als solche Stücke, welche man der Mühe nicht werth hielt, nach München zu schleppen; und dieses wenige ist in einem abgelegenen, sehr schlechten Ort, ohne Ordnung hingelegt, weil man es wirklich für zu schlecht hält. Uebrigens ist auch niemand da, der sich mit dem litterarischen Fache abgeben will. Von neuern Stücken ist also gar nichts da; doch findet man noch eine ziemliche Sammlung von alten Drucken, wovon ich einige alte und interessante Stücke hier aufzeichnen will. Ich setze sie hieher, ohne Ordnung und Anmerkung, wie sie mir in die Hände gekommen sind.

Flauii Iosephi Libri de bello iudaico. Aug. Vind. per Iohann. Schufsler 1470. fol. Vicentii Bellovacensis speculum historiale Tomi II. fol. *Eiusd.* Speculum

 morale

morale et iudiciale. Tomi II. fol. max. ſine loco et anno. *Euſebii* hiſtoria eccleſiaſtica. Aug. Vind. per Ioh. Schuſſler 1472. fol. *Iacobi de Voragine*, Ianuenſis, Hiſtoria Lombardica ſeu legenda Sanctorum. Norimb. per Ioann. Senſenſchmid et Andr. Friſner de Bunſiedel, 1476. fol. *Ioh.* de *Turrecremata* Contemplationes. ſ. loci et typogr. nota, 1472. fol. — Magiſtri Iohannis de Gerſona tractatus de arte audiendi confeſſiones. fol. Eines der älteſten Nürnbergiſchen Producte, davon man Hrn. Panzer's älteſte Buchdruckergeſchichte Nürnbergs S. 163, nachleſen kann. — Deciſio cõſiliaris ſupra dubio producto d' indulgenciis. edita p reuerendũ in Xpo patrem et dñm fratrem Anthoniũ d'ordine pdicator. Archiepm̃ Florentinũ doctorem clariſſimum. Am Ende: per Fridericum Creuſner incolã Nurmbergenſem 1478. fol. ſ. Hrn. Panzer am ang. Ort S. 48. no. 59. — *Iuſtiniani* Inſtitutiones. Moguntiae per Petr. Schoiffer 1475. fol. *Iuſtiniani* Inſtitutiones. Venet. per Nicolaum Ienſon 1477. Fol. *Hippocratis* prognoſtica. fol. Editio antiquiſſima, id eſt, circa prima typographiae rudimenta, italicis typis impreſſa, ſine loci, anni et typographi nota. *Suetonius* emendatus per Calderinum et Venetiis impreſſus per Bernardum Novarienſem 1489. fol. *Diogenis Laertii* opera, Venetiis per Philippum Pinzi, ſumptibus Benedicti Fontana 1497. fol. *Bonifacii* liber VI. Decretalium, fol. max. ſine loci, anni et typogr. nota. — Liber ſextus Decretalium, Romae per Leonardum Pflugk et Georg Lauer, 1472. fol. Nicol. Tudeſcus ſive Panormitanus in Decretalium

librum

librum tertium. Venetiis per Io. de Colonia et Io. Manthen etc. 1478. fol. Practica moderna iudicialis Petri de Ferrariis. Venet. per Io. de Colonia et Vindelinum Spira 1473. fol.

Daß vielleicht noch mehrere interessante Stücke hier zu finden sind, will ich nicht leugnen; indessen, wünschte ich diesen Alterthümern eine genauere, bessere Aufsicht. Denn obgleich von allen dasigen Augustinern keiner so viel schreiben wird, als der Augustiner Luther geschrieben hat: so verdienen doch wissenschaftliche Denkmale von den Nachkommen alle mögliche Achtung.

7) Von der Carmeliterbibliothek. Die Bibliothek in dem Kloster der barfüssigen Karmeliter zu Regensburg ist nicht gar groß, aber ziemlich hoch, und hat auch eine Gallerie. Erst im Jahr 1785 wurde sie in eine neue und bequemere Ordnung gebracht; auch wurde ein zweyfacher Catalog, sowohl nach den Classen, als nach dem Alphabet verfertigt, wodurch die Bibliothek brauchbarer wird.

Sie besteht zwar mehr in nützlichen als seltenen Büchern; doch hat sie auch viele grössere Werke, und manche Ausgaben, welche unter die bessern zu rechnen sind. Sie ist in mehrere Classen getheilt, worunter sich eine beträchtliche Sammlung von Kirchenvätern befindet; das historische Fach aber ist das stärkste, ob es gleich reicher an der Universal- als Particulärgeschichte

 ist.

ist. Nebst etlichen Handschriften auf Pergamen findet man hier mehrere alte Impressen, unter welchen folgende den Vorzug verdienen.

Constitutiones Clementinae, sine loco et anno, mit geschriebenen Titeln, in Folio. — Psalterium iuxta usum Ecclesiae Ratisbonensis. fol. Sine loco et anno, durchgehends mit groser Missalschrift, und mit geschriebenen Anfangsbuchstaben. — Rationale divinorum officiorum, fol. sine loco et anno. — M. T. *Cicero* de finibus bonorum et malorum in 4to. Die lezten Blätter fehlen; es wird für die Mentelische Ausgabe gehalten. — Biblia sacra impressa per Antonium Koburger. Norimbergae 1475. fol. — Liber sextus Decretalium impressus Moguntiae per Petrum Schoiffer 1476. fol. — *Appianus Alexandrinus* de civilibus Romanorum bellis. Venetiis per Bernardum pictorem et Erhardum Ratdolt de Augusta. 1477. fol. — L. A. *Senecae* opera. Tarvisii per Bernardum de Colonia 1478. fol. — *Iosephus* de bello judaico. Veronae per Petrum Maufer gallicum, 1480. fol. — *I. Caesaris* commentaria de bello gallico. Venetiis per Octavianum Scotum Modoetiensem 1482. fol. — Vitae Patrum, fol. 1485. sine loco et nomine Typographi. — *Alberti Magni* opusculum de virtutibus animae veris et perfectis. Antwerpiae per Gerardum Leeu 1489. 4. — Die Leben der Altväter, Augsburg von Antonio Sorgen 1492. Folio. — Vier Bücher von der Nachfolge Christi. Augsburg durch Hansen Schönsperger 1489. in 4.

Da man eben iezt mehr als sonst bemühet ist, diese Bibliothek zu vervollkommnen, so läßt sich noch

noch keine umständlichere Nachricht davon ertheilen. Die Art, der man sich bedienet, den kleinen Raum der Bibliothek zu ersetzen, verdient, weil man sie vielleicht in gleichem Falle nachahmen kann, hier noch angeführt zu werden. Da alle Bücher des Klosters in dem kleinen Saale bey weitem nicht Plaz haben, und es an nothwendigem Raume zu einer grösseren Bibliothek mangelt: so sind mehrere Tausende an einen anderen Ort verlegt, wo sie unter einem besondern Catalog gleichsam zur Handbibliothek dienen. Dahin werden dann bey Anschaffung neuer Werke immer die minder beträchtlichen und abgelebten Bücher verwiesen, um den bessern Schriften in dem Bibliotheksaal Plaz zu machen.

Die Aufsicht über diese Bibliothek hat Hr. Pater Casper, dem diese Sammlung schon sehr viel Gutes verdankt.. Ich wünschte ihm eine grössere Sammlung unter den Händen, um bey seinem Fleisse seine litterarische Kenntniß zu erweitern.

8) Die Dominikaner-Bibliothek enthält einige hundert alte Drucke, sonst aber, das Bullarium Magnum ausgenommen, nichts merkwürdiges.

Ob die zwey noch übrigen Klöster, die Minoriten und Capuziner, Bibliotheken aufzuweisen haben, ist mir unbekannt; eben so von den dasigen Exjesuiten, welche daselbst noch die Schule und den Unterricht der Jugend besorgen. So viel für diesmal von den öffentlichen Bibliotheken!

Unter den Privatbibliotheken ist die des Stadtkämmerers, Herrn Georg Septimus

Dieterichs, berühmt. Man hat davon einen Catalog, unter dem Titel: Bibliotheca s. Catalogus Librorum, quibus utitur Georg. Sept. Dieterichs, Comes Palatinus Caesareus et Reipublicae Patriae Ratisp. Senator. Ratisp. 1760. gr. 8. P. I. von 172 Seiten, enthält Bücher und ganze Werke, in alphabetischer Ordnung. Sodann folgt: Adparatum disputat. programmat. et opusculor. ex omni scientiarum genere continens ordine alphabetico

Pars II.	Rtisb.	1760.	A — C.	n. 1 — 7491.	194 Seit.
Pars III.	ibid.	1761.	D — G.	n. 7492. — 12781.	140 —
Pars IV.	ibid.	—	H — L.	n. 12782. — 20770.	222 —
Pars V.	ibid.	1762.	M — R.	n. 20771. — 28300.	206 —
Pars VI.	ibid.	1762.	S.	n. 28301. — 34163.	162 —
Pars VII.	ibid.	1763.	T — Z. et Anonymi	n. 34164 -- 41046,	und 216 Seit.

Alle Anzeigen sind darinnen chronologisch geordnet, und überall die gröste und pünktlichste Genauigkeit beobachtet. Am Ende des Katalogs heißt es: Explicit pars VII. quam mox *octava* excipiet. Seitdem sind nun 26 Jahre verflossen, ohne daß eine Fortsetzung dieses brauchbaren Verzeichnisses, welche, wie mir der würdige Herr Stadtkämmerer selbst schreibt, gar bald 4 bis 5 neue Theile ausmachen könnte, erfolgt wäre. Durch die beständigen Vermehrungen ist sie seitdem so groß geworden, daß der Plaz seines Hauses zu klein und zu enge ist, um alles zu fassen, und er daher einen Theil auswärts stellen mußte.

Seine Bibliothek enthält jezt über 10 tausend Stücke Bücher. Sind gleich nicht gar zu viele grose und prächtige Werke hier, so ist sie doch sehr brauchbar, und für diesen Gelehrten, nach

seiner

seiner Lage um so mehr schäzbar, da jedes Buch von ihm selbst angeschaft worden, und keines durch Erbschaft auf ihn gekommen ist. Merkwürdig ist bey dieser Bibliothek die ungeheure Sammlung von Dissertationen und kleinen Schriften aus allen Theilen der Wissenschaften, besonders den Rechten, der Geschichte, Numismatik, Antiquitäten, gerichtlichen Medicin ꝛc. Durch seinen unablässigen Eifer wurde dieser Vorrath, theils mit grosen Kosten, theils durch das besondere Glück, womit seine Forschbegierde unterstüzt wurde, aus allen Provinzen Teutschlands bisher dergestalt vermehrt, daß man iezt diese Sammlung für die grösseste in ganz Teutschland, wenigstens unter den Privatsammlungen, rechnen kann; denn ihre Anzahl erstreckt sich bereits über 90 tausend Stücke. Er hat sie alle nach dem Alphabet in besondere Kapseln gelegt. Ferner befinden sich in seiner Bibliothek sehr viele Stücke, die von Kennern in ihren Schriften als selten angegeben werden. Er besizt eine besondere Sammlung von Provincial- und Statutar-Rechten. Ueber dieses ist in seiner Bibliothek eine eigene Sammlung aufgestellt, die lediglich die Geschichte und die Rechtsverfassung ꝛc. seiner Vaterstadt Regensburg enthält; sehr seltene und fürtrefliche Werke, besonders zur Geschichte Bayerns. Von den klassischen Autoren hat er sehr schöne Ausgaben. Schade ist es, daß man diese kostbare Bibliothek nicht gehörig übersehen kann, weil alles aufeinander steht. Allein gesehen zu werden verdient sie, und die Bewunderung des Kenners, so wie den Dank eines Jeden, daß er

das

das Verzeichniß über seine Bibliothek auf eigene Kosten drucken ließ.

Der berühmte Hr. Superintendent D. Schäffer hat auch einen schäzbaren Büchervorrath.

Kein einziges gesandschaftliches Archiv in Regensburg ist recht vollkommen, wie es billig seyn sollte; und man findet keine ältern Acten, als von 1654. Das Churbrandenburgische gehet indessen gar vielen vor. Das beste ist das Würtembergische Gesandschafts-Archiv, welches seine gute Einrichtung und Ordnung dem Legations Secretair Sturm zu danken hat. Ferner dürften das Churmainzische und das Chursächsische Gesandschaftsarchiv nicht zu verachten seyn. Lezteres hat durch den Fleiß des Chursächsischen Legationssecretairs Mirus ein trefliches Repertorium erhalten, wodurch dieses Archiv sehr brauchbar worden ist.

Das Archiv des Reichsstifts St. Emmeram enthält einen Schaz der vortreflichsten und ältesten Urkunden, wovon viele sehr alte, zum theil interessante und wichtige Bullen und Diplomen, welche dieses Reichsstift betreffen, Fürst Johann Baptist in seinem herausgegebenem Catalog über diese Bibliothek, im 2ten Theil S. 159. u. f. bekannt gemacht hat. Es wird alles daselbst sehr gut aufbewahrt; nur soll es noch an einem vollständigen Verzeichniß darüber fehlen.

Die Carthause Prüel liegt nur eine halbe Stunde von Regensburg. Sie hat eine an alten Drucken und seltenen Antiquitäten reiche Bibliothek, wovon ich in der Folge reden werde.

Helmut Schiedeck
Handbuchbinderei

das Verzeichniß über seine Bibliothek auf eigene Kosten drucken ließ.

Der berühmte Hr. Superintendent D. Schäffer hat auch einen schäzbaren Büchervorrath.

Kein einziges gesandschaftliches Archiv in Regensburg ist recht vollkommen, wie es billig seyn sollte; und man findet keine ältern Acten, als von 1654. Das Churbrandenburgische gehet indessen gar vielen vor. Das beste ist das Würtembergische Gesandschafts-Archiv, welches seine gute Einrichtung und Ordnung dem Legations-Secretair Sturm zu danken hat. Ferner dürften das Churmainzische und das Chursächsische Gesandschaftsarchiv nicht zu verachten seyn. Lezteres hat durch den Fleiß des Chursächsischen Legationssecretairs Mirus ein trefliches Repertorium erhalten, wodurch dieses Archiv sehr brauchbar worden ist.

Das Archiv des Reichsstifts St. Emmeram enthält einen Schaz der vortreflichsten und ältesten Urkunden, wovon viele sehr alte, zum theil interessante und wichtige Bullen und Diplomen, welche dieses Reichsstift betreffen, Fürst Johann Baptist in seinem herausgegebenem Catalog über diese Bibliothek, im 2ten Theil S. 159. u. f. bekannt gemacht hat. Es wird alles daselbst sehr gut aufbewahrt; nur soll es noch an einem vollständigen Verzeichniß darüber fehlen.

Die Carthause Prüel liegt nur eine halbe Stunde von Regensburg. Sie hat eine an alten Drucken und seltenen Antiquitäten reiche Bibliothek, wovon ich in der Folge reden werde.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hirsching, Friedrich Carl Gottlob, 1762-1800

Versuch einer Beschreibung sehenswürdiger Bibliotheken Teutschlands nach alphabetischer Ordnung der Städte

Bd.: 3,2

Erlangen (1790)

H.lit.p. 169 i-3,1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10733051-4
VD18 80340857-001